



# REGIONALES TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

## DARSS-FISCHLAND



REGIONALES TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT  
DARSS-FISCHLAND

Endfassung

*Auftraggeber:*

Amt Darss-Fischland  
Chausseestr. 68a  
18375 Born

*Bearbeitung:*



**wagner** Planungsgesellschaft

Doberaner Straße 7  
18057 Rostock

Tel.: 0381 | 3770 69 40

Fax.: 0381 | 3770 69 49

Email.: [info@wagner-planungsgesellschaft.de](mailto:info@wagner-planungsgesellschaft.de)

Web.: [www.wagner-planungsgesellschaft.de](http://www.wagner-planungsgesellschaft.de)

Dipl. Ing. Peter Wagner  
Dipl. Geogr. Tobias Fronk  
Dipl. Ing. Marko Bendel

*Stand:*

20. Oktober 2014

# Inhalt

|       |   |    |
|-------|---|----|
| I.    | AUFGABENSTELLUNG UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE   | 6  |
| 1.    | Aufgabe Integriertes touristisches Entwicklungskonzept  | 6  |
| 2.    | Methodik  | 8  |
| 3.    | Gemeinsamer Konzeptionsanteil zu Amtsbereich insgesamt und Tourismusregion                        | 9  |
| II.   | ANALYSE DER REGION  | 10 |
| 1.    | Übergeordnete Aussagen zum Amtsbereich und zur Tourismusregion                                    | 10 |
| 1.1.  | Räumliche Einordnung  | 10 |
| 1.2.  | Administrative Einordnung   | 10 |
| 1.3.  | Naturräumliche Einordnung   | 11 |
| 2.    | Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben für die Tourismusregion    | 12 |
| 2.1.  | Raumordnung und Landesplanung   | 14 |
| 2.1.1 | Einordnung in die „Ländlichen Räume“  | 12 |
| 2.1.2 | Einordnung nach Zentrale Orte System  | 12 |
| 2.1.3 | Siedlungsschwerpunkte   | 12 |
| 2.1.4 | Erholung in Natur und Landschaft  | 12 |
| 2.1.5 | Tourismusräume  | 13 |
| 2.2.  | Naturschutzrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete   | 14 |
| 2.3.  | Hochwasserschutz  | 16 |
| 2.4.  | Landestourismuskonzeption   | 17 |
| 3.    | Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung FDZ                                     | 19 |
| 4.    | Verkehrserschließung  | 26 |
| 5.    | Angebotsanalyse auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Tourismusregion | 30 |
| 5.1.  | Kurzcharakteristik der einzelnen Orte bzw. Teilregionen   | 30 |
| 5.1.1 | Die Orte des Amtsbereichs Darß-Fischland  | 30 |
| 5.1.2 | Tourismusorte und tourismusrelevante Landschaftsräume der übrigen Tourismusregion                 | 36 |
| 6.    | Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion  | 42 |
| 6.1.  | Kultur- und Bildungsangebot   | 43 |
| 6.2.  | Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ  | 46 |
| 6.3.  | Wassersport   | 50 |
| 6.4.  | Reittouristisches Angebot   | 52 |
| 6.5.  | Golftouristisches Angebot   | 55 |
| 6.6.  | Baden und Schwimmen   | 55 |
| 6.7.  | Radfahren   | 55 |
| 6.8.  | Indoor-Sportangebot   | 55 |
| 6.9.  | Laden- und Dienstleistungsangebot, Gastronomie  | 56 |
| 7.    | Beherbergungsangebot  | 58 |
| 8.    | Die touristische Nachfrage  | 63 |

|       |   |     |
|-------|---|-----|
| 8.1.  | Entwicklung der touristischen Nachfrage   | 63  |
| 8.2.  | Trends im Tourismus   | 72  |
| 8.3.  | Haupt- und Potenzialmärkte nach Landestourismusstrategie  | 75  |
| 8.3.1 | Hauptmärkte   | 75  |
| 8.3.2 | Potenzialmärkte   | 77  |
| 8.4.  | Zielgruppen   | 79  |
| 8.4.1 | Mögliche ergänzende Zielgruppen   | 80  |
| 8.5.  | Organisation des Tourismusbetriebs  | 81  |
| 8.5.1 | Bestehende administrative Strukturen  | 81  |
| 8.5.2 | Bisherige überörtliche Zusammenarbeit   | 81  |
| III.  | SWOT- ANALYSE   | 83  |
| 1.    | SWOT-Analyse  | 83  |
| IV.   | ZIEL- UND LEITBILDENTWICKLUNG   | 85  |
| 1.    | Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte   | 85  |
| 2.    | Einordnung der Haupt- und potenzielle Zielgruppen   | 91  |
| 3.    | Leitbildansätze für die Einzelorte  | 94  |
| 3.1.  | Ahrenshoop  | 94  |
| 3.2.  | Born  | 95  |
| 3.3.  | Dierhagen   | 96  |
| 3.4.  | Prerow  | 96  |
| 3.5.  | Wieck   | 97  |
| 3.6.  | Wustrow   | 98  |
| 4.    | Gemeinsame Zielsetzungen für die ortsübergreifende Entwicklung  | 99  |
| 4.1.  | Thematische Schwerpunkte zur regionalen Tourismusentwicklung  | 99  |
| V.    | MAßNAHMENPLANUNG  | 101 |
| 1.    | Maßnahmenkatalog  | 101 |
| 2.    | Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung | 103 |
| 3.    | Konzeptumsetzung  | 105 |

# I. | AUFGABENSTELLUNG UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE

## 1. | Aufgabe Integriertes touristisches Entwicklungskonzept

Für den Bereich des Amtes Darß-Fischland mit seinen vier Ostseebädern (Prerow, Ahrenshoop, Wustrow, Dierhagen) und zwei staatlich anerkannten Erholungs-orten (Born und Wieck a. Darß) soll ein zwischen den sechs Gemeinden, aber auch mit den Nachbarn in der Tourismusregion, abgestimmtes touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet werden.

Die Gemeinden des Amtsbereichs benötigen dieses touristische Entwicklungskonzept als Grundlage für eine auch zukünftig ausgewogene und mit den örtlich gegebenen, besonderen städtebaulichen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen verträgliche Fremdenverkehrsentwicklung. Im Rahmen der Projekt- und Beratungsarbeit sollen daher unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen eine klare touristische Zielstellung für den Amtsbereich insgesamt, aber auch im Sinne der Herausarbeitung der Alleinstel-

lungsmerkmale für die amtszugehörigen Gemeinden im Einzelnen konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Hierfür sollen zusammen mit den im Tourismus engagierten Akteuren Stärken, Schwächen und zukunftsfähige Potentiale ermittelt und bewertet werden. Insbesondere aber bedarf es im Rahmen des zu erarbeitenden regionalen Tourismuskonzepts auch einer gemeindeübergreifenden Betrachtung des touristischen Sektors. So sind die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Gemeinden, aber auch die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten aufzuzeigen und in der Formulierung von Zielstellung und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Weiterhin gilt es eine gemeindeübergreifende, themenorientierte Abstimmung in der Tourismusedwicklung vorzubereiten. Bereits bestehende Netzwerke sind in



diesem Rahmen zu stärken, neue Kooperationen, insbesondere im Aufbau gemeindeübergreifender touristischer Infrastruktur, zu fördern. Eine gezielte Abstimmung in Planung, Umsetzung und Betrieb touristischer Infrastruktur ermöglicht den gezielten und effektiven Einsatz öffentlicher Mittel und trägt zur Steigerung der Attraktivität des Gesamtangebots in der Region bei. In diesem Rahmen werden auch Kooperationsmöglichkeiten mit den an den Amtsbereich angrenzenden Gemeinden der Tourismusregion, insbesondere mit den angrenzenden Seeheilbädern Zingst und Graal-Müritz, aber auch mit den Städten Ribnitz-Damgarten und Barth mit berücksichtigt.

Folgende konkrete Ziele werden mit der Aufstellung des regionalen touristischen Entwicklungskonzepts verfolgt:

- Erarbeitung einer tragfähigen touristischen Gesamtstrategie für den Amtsbereich Darß-Fischland unter besonderer Berücksichtigung der Handlungsfelder „saisonverlängernde Maßnahmen“ sowie „Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur“.
- Verbesserung der Attraktivität der Tourismusregion und Ansprache zusätzlicher Zielgruppen durch Erarbeitung bzw. Aktualisierung eigenständiger touristischer Profile für die Einzelorte. Die Urlaubsregion Fischland-Darß-Zingst muss zur Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit auch diejenigen Zielgruppen, die bisher noch nicht im Fokus standen, ansprechen, wie z.B. Aktivurlauber einschließlich Trendsportler. Die Einzelorte bieten differenzierte Voraussetzungen für verschiedenartige Urlaubsangebote, was einer verschiedenartigen Ausrichtung der Angebotspaletten entgegenkommt.
- Einbindung der Strategie und touristischen Ausrichtung für den Amtsbereich in die Gesamtentwicklung der Urlaubsregion Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Küstenvorland und Verknüpfung ortsübergreifender, touristischer Infrastrukturen und Angebote. Die Zusammenarbeit mit den Städten Barth und Ribnitz-Damgarten bringt insbesondere im kulturellen Bereich und im Zusammenhang mit saisonverlängernden Angeboten zusätzliches Potenzial. Das Hinterland kann zusätzliche Erlebniswelten (z.B. Radfahren, Wandern, Kanutouren, besondere Naturerlebnisse) beisteuern. Insgesamt kann somit ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung einer wahrnehmbaren Urlaubsdestination geleistet werden.
- Attraktivitätssteigerung des touristischen Angebots und effektiver Einsatz von Investitionen, einschließlich öffentlicher Mittel durch anbieter- und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in Planung, Umsetzung und Betrieb der Einrichtungen touristischer Infrastruktur.
- Einbindung der im Tourismus tätigen Personen, Unternehmen, Institutionen sowie der Bürger in die Konzeptentwicklung. Letztendlich ist eine regionale Tourismuskonzeption nur dann wirklich von Wert, wenn mit dieser in Folge auch aktiv gearbeitet wird. Um die Grundlagen dazu zu schaffen, sollten wesentliche Akteure bzw. Akteursgruppen bereits auf Ebene der Konzepterstellung eingebunden werden.

## 2. | Methodik

Das regionale touristische Entwicklungskonzept für den Amtsbereich Fischland-Darß baut methodisch auf der Fortschreibung des Landestourismuskonzepts 2010 auf, insbesondere die Betrachtung der Märkte und Zielgruppen erfolgt entsprechend dessen Methodik. Auf diese Weise werden die im Rahmen der Erarbeitung der Landestourismuskonzeption gewonnenen Erkenntnisse gezielt genutzt. Ferner wird die Einordnung des zu erstellenden regionalen Konzepts unter die übergeordnete Landesstrategie erleichtert.

Das Entwicklungskonzept wird zudem nach dem Baukastenprinzip modular gestaltet. Auf diese Weise wird einerseits eine systematische Erweiterung um weitere Kommunen der Tourismusregion und andererseits auch eine Vertiefung einzelner Bereiche auf Ebene der Einzelorte, z.B. im Marketing oder der Projekt- und Produktentwicklung je nach den spezifischen örtlichen Erfordernissen, möglich.

Eine gemeinsame Tourismusstrategie muss auf einheitlichen und aktuellen Planungsgrundlagen in allen planungsrelevanten Aufgabenfeldern aufbauen. Die Ausgangslage im Hinblick auf Vorliegen, Aufbereitung und Auswertung statistischer Zahlen zu Angebots- und Nachfrageentwicklung und anderer planungsrelevanter Informationen ist in den Einzelgemeinden sehr unterschiedlich; im Rahmen der Bestandserhebung und -analyse ist darauf einzugehen. Eine Aktualisierung bzw. Abgleichung der einzelnen Zahlen und Informationen ist in jedem Falle geboten.

Folgende Erhebungs- bzw. Analyseschritte erfolgen im Rahmen der Konzepterstellung:

- Analyse und Bewertung der großräumlichen Lage, der Siedlungs- und Landschaftsstruktur, der regionalen und örtlichen Verkehrssituation sowie der besonderen tourismus-wirtschaftlichen, planungs- und umweltrechtlichen Anforderungen. Insbeson-

dere der das Untersuchungsgebiet stark prägende Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft sowie weitere geschützte Natur- und Landschaftsräume und Schutzgüter und die hieraus erwachsenden Anforderungen und Restriktionen sind verstärkt zu berücksichtigen, aber auch die aus vorstehenden Umständen erwachsenden besonderen touristischen Potenziale sind herauszuarbeiten.

- Darstellung der spezifischen Tourismuseignung des Tourismusschwerpunktraums Fischland-Darß-Zingst und dessen Einzelgemeinden aufgrund der natürlichen, kulturellen und infrastrukturellen Gegebenheiten.
- Analyse und Bewertung der touristischen Ausgangssituation, insbesondere hinsichtlich vorhandenem und geplanten Beherbergungs- und Gastronomieangebots sowie sonstiger tourismusrelevanter Infrastruktur (Kultur-, Sport-, Gesundheitsangebote, sonstige Freizeitangebote); Darstellung möglicher Konkurrenzen und des gegebenen Kooperationspotenzials in der Tourismusregion.
- Analyse der Marktentwicklung in Region und Einzelorten, insbesondere hinsichtlich Übernachtungszahlen, Saisonverlauf und Auslastung nach Angebotsarten. Aufzeigen aktueller touristischer Trends und potenzieller Zielgruppen; Übertragung der Ergebnisse auf die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst und die Einzelgemeinden unter Berücksichtigung der gegebenen, spezifischen Rahmenbedingungen bzw. Potenziale.

Die nachfolgende Erarbeitung des Strategie- und Planungskonzepts erfolgt in zwei Stufen. Zunächst erfolgt die Erstellung bzw. Aktualisierung der Ziel- und Maßnahmenkataloge für die einzelnen Gemeinden. Auch wenn bei den Verantwortlichen in den Einzelorten klare Vorstellungen zur zukünftigen touristischen Entwicklung bestehen, so sind diese Vorstellungen zwischen den verschiedenen Institutionen unzureichend abgeglichen und meist auch nicht verbindlich dokumentiert.



Folgende Arbeitsschritte erfolgen im Rahmen der Strategie- und Konzepterarbeitung:

- Workshops in den Einzelorten mit den dortigen Touristikern zur Erarbeitung/Präzisierung der Leitbilder, der strategischen Zielstellung und von im Sinne der Zielstellungen zu verfolgenden Projekten und Maßnahmen
- Ausarbeitung von Leitbildern, Zielen und Maßnahmenkatalogen auf Grundlage der Ergebnisse der Workshops
- Gemeinsamer Workshop mit den Touristikern aller beteiligten Gemeinden sowie Vertretern von Nationalpark und regionalem Tourismusverband zur Erarbeitung von gemeinsamen touristischen Zielstellungen und Projekten für die Gesamtregion
- Ausarbeitung der Ergebnisse des gemeinsamen Workshops
- Präsentation des Arbeitsergebnisses

Durch vorstehende Methodik ist gewährleistet, dass einerseits diejenigen Aufgaben, welche in Anbetracht der stark autonomen Strukturen besser auf Ortsebene zu lösen sind, auch dort angesiedelt werden, andererseits aber, dass das Potenzial für eine gemeinsame Positionierung der Region sowie für die Lösung gemeinsamer Aufgaben und Nutzung gemeinsamer Chancen genutzt wird.

Als Arbeitsergebnis liegt schließlich eine touristische Konzeption für die gesamte Region vor, welche aber in einzelnen Kapiteln auch die Analyse, Ziel und Maßnahmenentwicklung für die beteiligten Einzelorte wahrnimmt.

### 3. | Gemeinsamer Konzeptionsanteil zu Amtsbereich insgesamt und Tourismusregion

Der Aufbau des nachfolgenden Tourismuskonzeptes folgt nicht vorstehend dargestellter Abfolge der Arbeitsschritte im Planungsprozess, sondern stellt einen gemeinsamen, Amtsbereich und Tourismusregion behandelnden Analyse-, Strategie- und Maßnahmenenteil voran. Damit wird insbesondere die erhebliche Verflechtung der gesamten Halbinsel und darüber hinaus verdeutlicht. Weiterhin wird die Orientierung für den Leser, welcher zunächst einen Überblick zur Gesamtregion erhält, erleichtert. Schließlich können auf diese Weise Ergebnisse, die ortsübergreifend für sämtliche Gemeinden gelten, organisatorisch zusammengefasst werden, was der Effizienz der Berichtlegung erheblich zugutekommt.

Der gemeinsame Konzeptionsteil ist zudem organisatorisch in einer Weise aufgebaut, dass eine spätere Integration weiterer Orte der Tourismusregion möglich ist. Somit werden die erforderlichen Grundlagen zu einem die gesamte Region Fischland-Darß-Zingst umfassenden integrierten Tourismuskonzeptes gelegt.

## II. | ANALYSE DER REGION

### 1. | Übergeordnete Aussagen zum Amtsbereich und zur Tourismusregion

Nachfolgend werden die Aussagen zur Bestandssituation, welche für alle Gemeinden des Amtsbereichs bzw. für die gesamte Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst zutreffen, zusammengefasst.

#### 1.1. | Räumliche Einordnung

Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst erstreckt sich im Norden von Mecklenburg-Vorpommern zwischen Rostock, Stralsund und in etwa der Autobahn A20. Sie ist der Planungsregion Vorpommern zugehörig und umfasst die wesentlichen Teile des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern. Die Tourismusregion setzt sich im Wesentlichen aus der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, dem südlich der Boddenkette gelegenen Küstenvorland, dem Unteren Recknitztal sowie der Nordvorpommerschen Waldlandschaft zusammen. Der Bereich des Amtes Darß-Fischland liegt im Norden

der Tourismusregion und umfasst den größten Teil der Halbinsel FDZ (Fischland und Darß, nur Zingst ist nicht amtszugehörig) sowie deren Eingangsbereich (Dierhagen) sowie große Teile des Nationalparks. Mit Ribnitz-Damgarten und Barth grenzen zwei zentrale Orte mit umfassenden kulturellen und Infrastrukturangebot festlandseitig unmittelbar an die Halbinsel an.

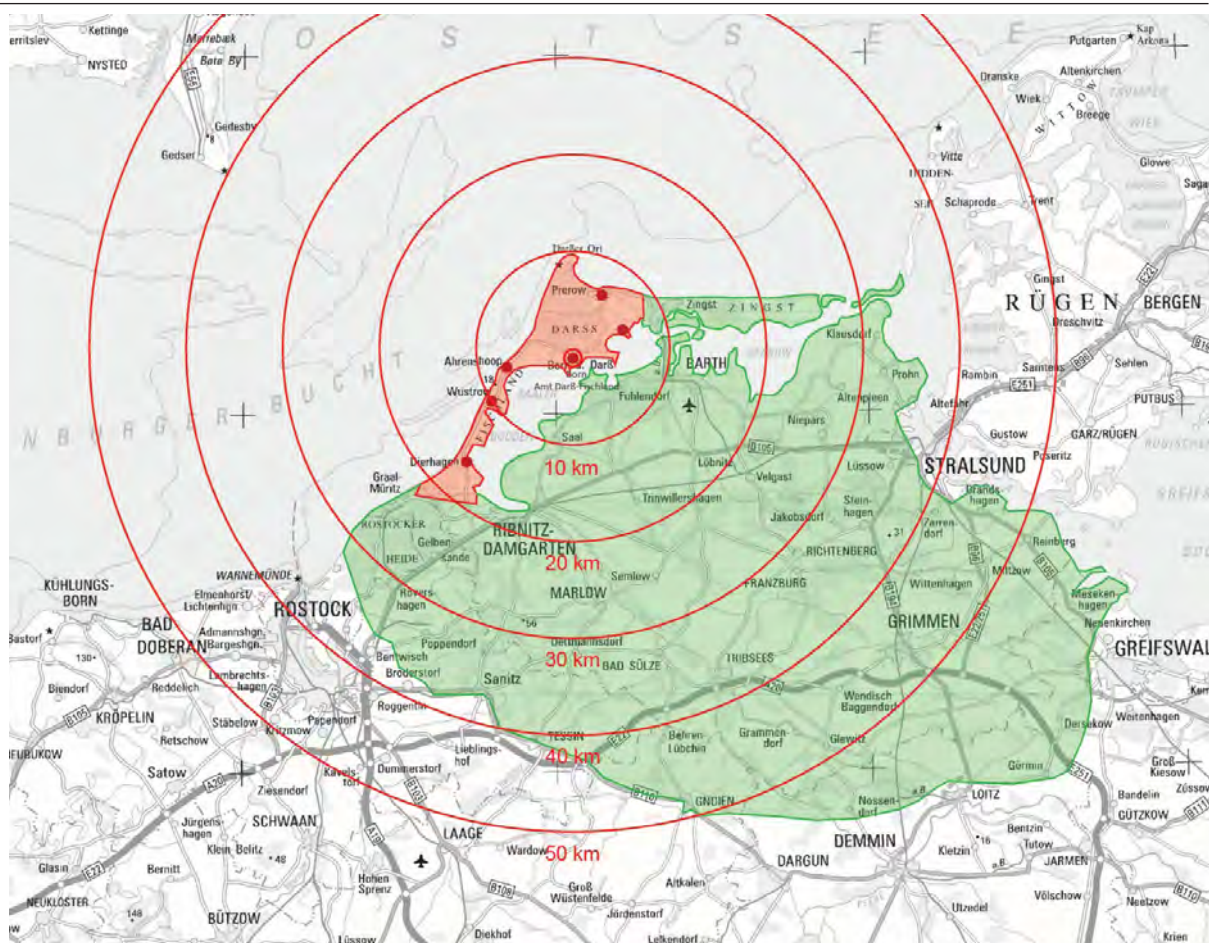
Vom Sitz des Amtes Darß-Fischland in Born aus beträgt die Entfernung zu den nächstgelegenen Oberzentren Rostock und Stralsund ca. 55 km bzw. ca. 40 km, die Mecklenburgische Schweiz befindet sich in ca. 60 km, die Mecklenburgische Seenplatte in ca. 80 km und die Insel Rügen in ca. 55 km Entfernung.

#### 1.2. | Administrative Einordnung

Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist räumlich in etwa deckungsgleich mit dem ehemaligen Landkreis



GRAFIK 01  
Lageplan Region



DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Nordvorpommern. Damit ist die Tourismusregion heute Teil des 2012 gebildeten Großkreises Vorpommern-Rügen, welcher wiederum Bestandteil der Planungsregion Vorpommern ist. Die das vorliegende regionale Tourismuskonzept im Wesentlichen tragenden Ostseebäder Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop und Prerow sowie die staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wiek bilden zusammen das Amt Darß-Fischland mit Amtssitz in der Gemeinde Born.

### 1.3. | Naturräumliche Einordnung

Unter dem Aspekt der naturräumlichen Einordnung

sind der Wirkungsbereich des Amtes Darß-Fischland und auch die gesamte Tourismusregion in die Landschaftseinheit „Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenlandkette“ eingebettet. Diese ist Bestandteil der Großlandschaft „Nördliches Insel- und Boddenland“ und ist in die Landschaftszone „Ostseeküstenland“ integriert. Charakteristisch für diese Großlandschaft sind die vielseitigen Küsten- und Boddenlandschaften mit Wicken, Buchten, Haffs, Halbinseln und Inseln. Küstendynamische Prozesse haben auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ein besonderes Küstenbild mit Abrasions- (Fischland, Westdarß) und Akkumulationsflächen (Darß-Zingst) geschaffen.

## 2. | Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben für die Tourismusregion

### 2.1. | Raumordnung und Landesplanung

Das Regionale Raumentwicklungsprogramm Vorpommern in seiner aktuellen Fassung vom 19.08.2010 fasst die Anforderungen der Raumordnung und Landesplanung an die Tourismusentwicklung mit nachfolgenden Aussagen zusammen. Die im RREP formulierten Ziele sind grundsätzlich für alle nachgeordneten Planungsentscheidungen verbindlich, die aufgeführten Grundsätze im Rahmen der planungsbezogenen Abwägung einzustellen.

#### 2.1.1 | Einordnung in die „Ländlichen Räume“

Die Gemeinden des Amtsbereichs sowie auch diejenigen der übrigen Tourismusregion sind nach dem Regionalen Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP VP) dem ländlichen Raum zugehörig. Nach Ziffer 3.1.1 (1) sind die ländlichen Räume bei Förderung der gleichwertigen Lebensverhältnisse als Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Naturraum zu sichern und weiter zu entwickeln. Nach Ziffer 3.1.1 (2) sollen die vorhandenen Potenziale mobilisiert und genutzt werden.

#### 2.1.2 | Einordnung nach Zentralem Orte System

In der landesplanerischen Hierarchie wird die Stadt Ribnitz-Damgarten als Mittelzentrum, die Stadt Barth sowie die Gemeinden Zingst, Marlow, Bad Sülze, Tribsees und Richtenberg-Franzburg als Grundzentren eingestuft. Diesen zentralen Orten ist u.a. die Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung, welche über den Eigenbedarf hinausgeht, zugewiesen.

Den vier Ostseebädern des Amtsbereichs und den beiden staatlich anerkannten Erholungsorten werden dagegen keine zentralörtlichen Funktionen zugewiesen. Dierhagen, Wustrow und Ahrenshoop sind dem Mittel-

bereich des Mittelzentrums Ribnitz-Damgarten zugeordnet, Born, Wieck und Prerow dem Nahbereich des Grundzentrums Barth.

#### 2.1.3 | Siedlungsschwerpunkte

In den ländlichen Räumen werden nach Ziffer 3.3 (1) als Ergänzung zu den Zentralen Orten Siedlungsschwerpunkte festgelegt. Im Amtsbereich sind das nach Ziffer 3.3 (3) die Gemeinden Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Born und Prerow. Sie nehmen besondere touristische Versorgungsaufgaben mit ausgewählter technischer, sozialer und kultureller Infrastruktur wahr.

#### 2.1.4 | Erholung in Natur und Landschaft

Der Erholung in Natur und Landschaft kommt im Rahmen der Tourismusentwicklung besondere Bedeutung zu.

Natur und Landschaft sind nach Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg Vorpommern (LEP M-V) Ziffer 5.2 (1) so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, dass die Voraussetzungen für die Erholung in Natur und Landschaft gesichert werden. Nach Ziffer 5.2 (2) sollen die sehr guten natürlichen Voraussetzungen mit reizvollen Landschaften und unverfälschter Natur, die hervorragenden Wassersportmöglichkeiten an Küste und Seen, ergänzt durch viele kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, vorrangig für erlebnis-, gesundheits-, sport- und ruheorientierte landschaftsgebundene Erholungs- und Urlaubsform genutzt werden. Dem Badetourismus kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Für die Erholung in Natur und Landschaft geeignete Flächen sollen nach Ziffer 5.2 (4) LEP M-V erschlossen und entsprechend gestaltet werden. Zugänglichkeit und Erlebbarkeit besonders reizvoller Landschaftsteile sollen für die Allgemeinheit gewährleistet werden.

Nach dem RREP VP Ziffer 5.2 (4) sollen in der Planungs-

region ein Verbund von Wander-, Radwander- und Reitwegenetzen, einschließlich zugeordneter Raststellen und möglichst an Ortslagen gebundener Erlebnisbereiche geschaffen werden. Mit diesen Wegenetzen sollen die attraktiven Landschaftsräume nach innen erschlossen und nach außen untereinander verbunden werden. In Schutzgebieten sollen im Interesse der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft vorhandene Wege weiterhin für Wanderer und Radwanderer nutzbar sein.

### 2.1.5 | Tourismusräume

Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, einschließlich des gesamten Amtsbereichs Darß-Fischland, gehört nach Ziffer 3.1.3 (3) RREP VP zu den Tourismusschwerpunkträumen. In diesen Räumen stehen nach Ziffer 3.1.3 (4) die Verbesserung der Qualität und der Struktur des touristischen Angebotes sowie Maßnahmen der Saisonverlängerung im Vordergrund. Darüber hinaus soll das Beherbergungsangebot in seiner Aufnahmekapazität nur behutsam weiterentwickelt und ergänzt werden. Dabei sollen regional abgestimmte Tourismuskonzepte die planerische Grundlage für die Tourismusedwicklung

bilden. Die übrige Tourismusregion ist, was die Städte und Gemeinden längs der südlichen Boddenküste sowie im anschließenden Recknitztal betrifft, als Tourismusedwicklungsraum eingestuft.

Unter der Nutzung ihrer immanenten Potenziale sollen laut Ziffer 3.1.3 (6) die Tourismusedwicklungsräume als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sollen die vielfältigen Formen der landschaftsgebundenen Erholung genutzt, die Beherbergungskapazitäten bedarfsgerecht erweitert und die touristische Infrastruktur verbessert werden. Sie übernehmen insbesondere während der Hauptsaison eine Entlastungsfunktion für die Tourismusorte an der Außenküste.

Der maritime Tourismus ist nach Ziffer 3.1.3 (17) zielgerichtet und nachhaltig zu entwickeln. Dabei sind die bestehenden großen Potenziale für den Ausbau eines breitgefächerten Angebots zu nutzen.



## 2.2. | Naturschutzrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete

In weiten Teilen der Tourismusregion bestehen umfassende beachtliche umweltrechtliche Beschränkungen und ausgewiesene Schutzgebiete. Zu den für die weitere Regional- und Tourismusentwicklung bedeutsamen umweltrechtlichen Restriktionen zählen insbesondere:

- die Bestimmungen zum Artenschutz nach Europa- und nationalem Recht,
- nach Landesrecht geschützte Biotope wie Dünen, Röhrichtbestände, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen usw.
- der entsprechend Landeswaldgesetz M-V besonders geschützte Küstenschutzwald auf einer Breite von 300 m ab Mittelwasserlinie,
- der auch ansonsten geschützter Waldbestand
- sowie der einzuhaltende Küsten- und Gewässerschutzstreifen nach § 29 Naturschutzausführungsgesetz (NatSchAG) M-V.

Laut § 29 NatSchAG M-V dürfen an Gewässern erster Ordnung sowie Seen und Teichen mit einer Größe von einem Hektar und mehr bauliche Anlagen in einem Abstand von bis zu 50 m land- und gewässerwärts von der Mittelwasserlinie an gerechnet, nicht errichtet oder wesentlich geändert werden. An Küstengewässern ist abweichend vom vorangegangenen Satz ein Abstand von 150 m land- und seewärts von der Mittelwasserlinie einzuhalten. Lediglich nach § 29 Absatz 2 NatSchAG M-V zu beurteilende bauliche Anlagen sind von den oben genannten Einschränkungen ausgenommen.

Dazu kommen noch eine große Anzahl von Schutzgebieten, die wichtigsten im Bereich der Halbinsel sind:

- die nach Europarecht ausgewiesenen FFH (Flora-Fauna-Habitate)-Gebiete „Recknitzästuar und Halbinsel Zingst“, „Darßer Schwelle“, „Darß“, „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“, „Ahrenshooper Holz“, „Ribnitzer Großes Moor und Neuhaus-Dierhäger Dünen“

- das Europäische Vogelschutz-(SPA-)Gebiet „Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“
- der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft,
- mehrere Naturschutzgebiete und
- das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Boddenlandschaft“.

### | FFH-Gebiet 1540-302 „Darßer Schwelle“

Dieses 38.421 ha große Schutzgebiet umfasst ausschließlich Seegebiete westlich und nördlich der Halbinsel Darß. Die Darßer Schwelle bildet eine ökologische Barriere zwischen Belt- und Ostsee, da sie ein Hindernis für den Salzwassereinstrom darstellt.

### | FFH-Gebiet 1541-301 „Darß“

Dieses 4.204 ha große Schutzgebiet umfasst weite Teile des Darßwaldes. Von besonderer Bedeutung sind die Pionierstandorte der Neulandbildungen, Dünenbereiche und naturnahe Dünenwälder.

### | FFH-Gebiet DE 1542-302 „Recknitzästuar und Halbinsel Zingst“

Das 37.890 ha große FFH-Gebiet umfasst das gesamte Recknitz-Ästuar sowie den Ostteil der Halbinsel Zingst. Es stellt einen repräsentativen Ausschnitt des Nationalparks mit einer Vielzahl von Küstenbiotoptypen dar, u.a. dem Recknitzästuar, großflächigen Küstenüberflutungsmooren mit Salzwiesen, dem größten Primär- und Weißdünengebiet Mecklenburg-Vorpommerns sowie dem ausgedehnten Windwatt des Bocks.

### | FFH-Gebiet DE 1640-302 „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“

Im Norden an die Gemeinde Wustrow angrenzend, bereits auf Ahrenshooper Gemarkung befindet sich das 34 ha große FFH-Gebiet „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“. Es reicht von der nördlichen Gemeindegrenze Wustrows bis zum Wellenbrecher Ahrenshoop. Geschützt wird ein wasserseitiger Streifen mit einer Breite von ca. 50 m und ein landseitiger Streifen mit einer Breite von ca. 100 m. Dieses FFH-Gebiet repräsen-

tiert einen typischen Ausschnitt eines Moränenkliffs der Halbinsel Fischland mit prägnanten Kliffstranddünen.

#### | FFH-Gebiet DE 1640-301 „Ahrenshooper Holz“

Bei diesem 56 ha großen FFH-Gebiet handelt es sich um einen alten Buchenwald-Komplex mit Unterholz aus Stechpalme, welches durch einen hohen Alt- und Totholzanteil gekennzeichnet ist.

#### | FFH-Gebiet DE 1739-303 „Ribnitzer Großes Moor und Neuhaus-Dierhäger Dünen“

Dieses 316 ha große Schutzgebiet befindet sich auf dem Gemeindegebiet Dierhagen. Es beinhaltet das Ribnitzer Große Moor, welches ein küstennahes Regenmoor ist. Das Moor grenzt unmittelbar an eine typisch zonierte Dünenlandschaft.

#### | Europäisches Vogelschutzgebiet DE 1542-401

##### „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“

Dieses 122.276 ha große Schutzgebiet umfasst das Recknitz-Ästuar, den Darß, den Ostzingst, Teile Westrügens und Hiddensees sowie Festlandbereiche zwischen der B 105 und dem Recknitzästuar. Es repräsentiert eine dynamische Küstenlandschaft, die durch eine enge Verzahnung von marinen mit terrestrischen Lebensräumen gekennzeichnet ist.

#### | Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft umfasst Ostsee- und Boddengewässer, Landflächen Vorpommerns im Bereich der Halbinsel Darß-Zingst sowie Gewässer der Insel Rügen. Er liegt in einem landschaftlich vielfältig strukturierten Raum, der gleichzeitig zu den wichtigsten Tourismusgebieten des Landes Mecklenburg-Vorpommern gehört. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft stellt einen repräsentativen Ausschnitt der vorpommerschen Ausgleichsküste sowie der Flachwasserzone der Ostsee als größtem Brackwasserlebensraum der Erde dar. Er umfasst:

- Erdgeschichtlich sehr junge Landschaftsformen, die von einer innigen Durchdringung von Land- und

Wasserflächen mit hoher Küstendynamik gekennzeichnet sind,

- Flachwasserökosysteme der Ostsee,
- Windwatten, Sandhaken, Nehrungen, aktive Kliffs, Strände und Dünen,
- Zwei Boddenketten als vollständige Flachwasserökosysteme mit Brackwasserröhrichten und Küstenüberflutungsmooren,
- Waldökosysteme und deren natürliche Waldränder bzw. Kampfzonen an wachsenden und zurückschreitenden Meeresküsten und Boddenufern.
- Der Nationalpark lädt Besucher aus Nah und Fern ein, die Besonderheiten der hiesigen Natur zu erleben. Das Nationalparkamt sichert den Gästen einen angenehmen Aufenthalt im Nationalpark und informiert die Besucher umfassend ohne dabei Natur und Landschaft zu gefährden. Es werden geführte Touren angeboten, die den Nationalpark erlebbar machen. Bohlenstege und Beobachtungsplattformen machen das Naturareal für Jedermann auch ohne Führung zugänglich.

#### | Naturschutzgebiet „Ahrenshooper Holz“

Im Nordosten des Gemeindegebietes befindet sich das 1958 ausgewiesene und 55 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Ahrenshooper Holz“ als einziges größeres Waldgebiet zwischen dem Darßwald und dem Dierhäger Moor. Es ist auf einer ehemaligen vermoorten Seesandebene entstanden und weist einen besonders alten Bestand an Rotbuchen und Stieleichen sowie die vor allem an der Atlantikküste vorkommende Stechpalme auf. Eine weitere Besonderheit des Ahrenshooper Holzes ist der hohe Totholzbestand, der dem NSG ein urwaldähnliches Erscheinungsbild verleiht. Das NSG ist durch einen Stichweg touristisch erschlossen. Es ist nach Ziffer 5.1 (3) des RREP VR als Vorranggebiet für Naturschutz und Landesentwicklung ausgewiesen.

### | Landschaftsschutzgebiet „Boddenlandschaft“

Durch eine Verordnung des Landkreises Nordvorpommern wurde im Mai 1996 das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Boddenlandschaft“ ausgewiesen. Dieses 275 Quadratkilometer große LSG umfasst die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst einschließlich der Bodden- und Boddengewässer mit den darin enthaltenen Inseln und Büten sowie die südlich angrenzenden Festlandsbereiche von der westlichen Kreisgrenze bis zum Zipker Bach. Somit besteht das LSG aus Flächen der Städte Barth und Ribnitz-Damgarten sowie der Gemeinden Ahrenshoop, Bartelshagen II, Born, Dierhagen, Divitz-Spoldershagen, Fuhlendorf, Kenz-Küstrow, Prerow, Pruchten, Saal, Wieck, Wustrow und Zingst. Ziel dieser Unterschutzstellung ist die Erhaltung und Bewahrung der charakteristischen und einmaligen Landschaft zwischen Ostseeküste und Binnenland.

Die ausgewiesenen Schutzgebiete und naturschutzfachlichen Restriktionen schränken die touristische Entwicklung, insbesondere was die Herstellung touristischer Infrastruktur betrifft, erheblich ein. Daher sind bei anstehenden Vorhaben die naturschutzfachlichen Belange rechtzeitig und hinreichend abzuklären. Ein geeignetes Mittel ist auch die Prüfung von alternativen Standorten, ggf. auch in Kooperation mit den Nachbarn. Die Abklärung sollte daher nach Möglichkeit schon auf

Ebene vorbereitender Planungen wie dem Raumentwicklungsprogramm und der Vorbereitenden bzw. Verbindlichen Bauleitplanung erfolgen.

Andererseits trägt die besondere naturräumliche Ausstattung zur Attraktivität der Tourismusregion entscheidend bei und ist wichtige Grundlage für die Herausarbeitung von Alleinstellungen und naturraum- und umweltbezogener Angebote. Auch hier ist eine rechtzeitige Einbeziehung von Nationalpark und (sonstiger) für den Naturschutz zuständiger Institutionen anzuraten.

### 2.3. | Hochwasserschutz

Der Bemessungshochwasserstand (BHW) im Bereich des Saaler Boddens wird im Band „Bemessungshochwasserstand und Referenzhochwasserstand“ des Regelwerkes Küstenschutz Mecklenburg-Vorpommern von 2012 mit einem BHW von 1,90 Meter angegeben sowie einen BHW für die Ostseeküste von 2,80 Meter.

Weite Teile der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und auch große Teile der Uferzone der südlichen Boddenküste liegen von der Geländehöhe her unter o.g. relevanten Bemessungshochwasserständen. Dies gilt auch für eine große Anzahl von Siedlungsbereichen. Zur Ostsee hin besteht eine durchgehende Linie aus Hochwasserdeichen und erhöhten Landschaftsbereichen, wel-





che den Anforderungen des Bemessungshochwassers entspricht und zudem Schutz gegen Sturmfluten bietet. Dagegen weisen entlang des Boddens die Hochwasserdeiche in der Regel Höhen deutlich unterhalb des Bemessungshochwassers auf. Eine umfassende Erhöhung der boddenseitigen Hochwasserschutzdeiche ist bisher nicht geplant.

Entsprechend sind die Anforderungen des Hochwasserschutzes im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung sowie bei der Planung von touristischen Einzelvorhaben außerhalb des Satzungsrechts zu berücksichtigen; insbesondere die Festlegung hinreichender Höhen für Wohn- und sonstige Aufenthaltsräume und für erforderliche Rettungswege sind hier von erheblichem Belang.

#### 2.4. | Landestourismuskonzeption

Die Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern, herausgegeben vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus M-V, liegt in der im Jahr 2010 fortgeschriebenen Fassung vor. Sie gibt aufbauend auf einer Analyse der bisherigen Entwicklung und einer Evaluierung der in der Erstfassung 2004 formulierten Ziele und Leitlinien den Rahmen für die landesweite Tourismusedwicklung mit dem Zeithorizont bis 2015 vor. Als Leitziel bis 2015 wird der „weitere Aufbau der Tourismusmarke Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ziel eines nachhaltigen Wachstums“ verfolgt. Dies erfordert laut Tourismuskonzeption „systematische Qualitätsverbesserungen und eine strategische Steuerung der Anpassung an die Veränderung grundlegender Rahmenbedingungen“. Davon abgeleitet werden 11 Leitlinien formuliert:

- Markenarchitektur für den Tourismus aufbauen und implementieren
- touristische Vermarktung auf den Inlandsmarkt und ausgewählte Erfolg versprechende Auslandsmärkte ausrichten! Die Auslandsmärkte werden in die wichtigen A-Märkte, das sind Skandinavien, Schweiz und die Niederlande, die B-Märkte (Polen,

Österreich, Großbritannien/Irland) sowie in die Schwellenmärkte Russland und USA unterschieden.

- Marktpotenziale über Kernthemen und -zielgruppen erschließen
- Bewusstsein der Bedeutung des Tourismus als zentralen Wirtschaftszweig stärken
- Wettbewerbsvorteil Qualitätstourismus stärker nutzen und ausbauen
- qualitative vor quantitative Entwicklung
- nachhaltige Tourismusedwicklung für M-V
- Fachkräfte- und Nachwuchsmangel vorbeugen und bewältigen
- Zukunft des Tourismus durch schrittweise Anpassung an den Klimawandel sichern
- Tourismusedwicklung stärker mit ganzheitlicher regionaler Entwicklung verzahnen
- integrierte Tourismuspolitik und-förderung stärken

Für Mecklenburg-Vorpommern werden als thematische Hauptmärkte Sommer/Baden, Wasser/Wassersport, Radfahren, Wandern, Camping, Wellness und Tagesausflüge genannt, als noch zu entwickelnde Potenzialmärkte zudem Gesundheit, Kultur, Reiten, Golfen, Landurlaub und Geschäftsreisen.

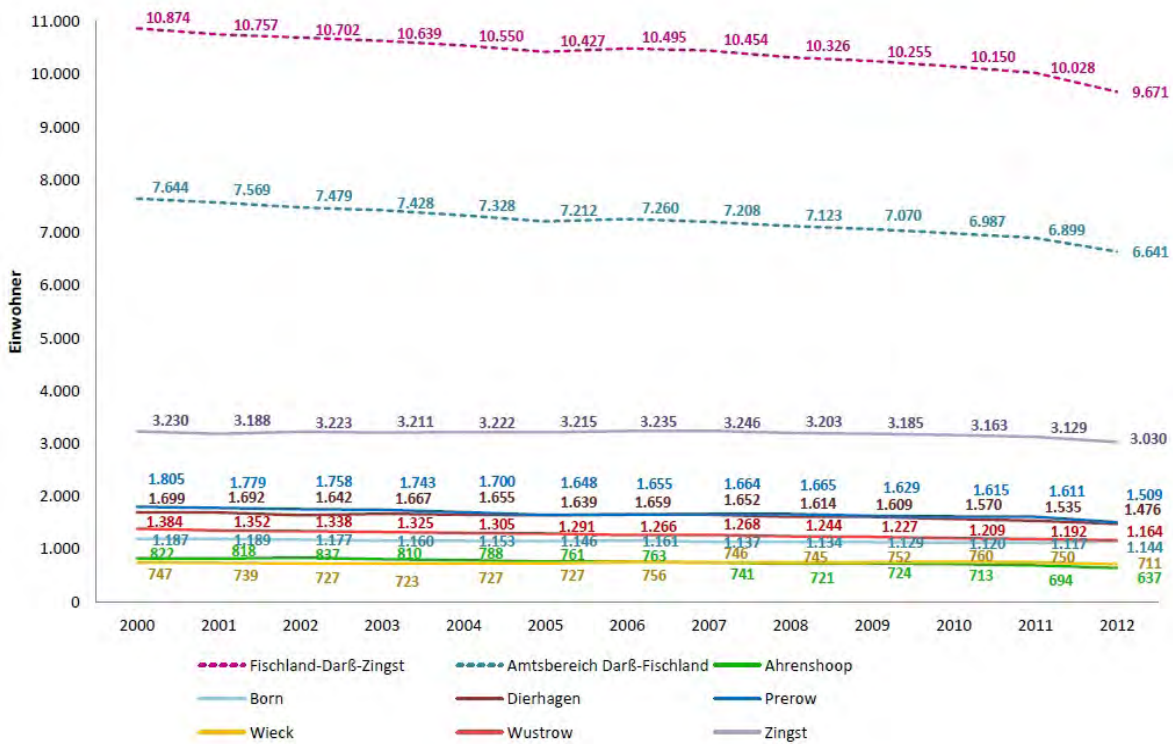
Das vorliegende Integrierte Tourismuskonzept für die Gesamtregion Fischland-Darß-Zingst sowie diejenigen für die jeweiligen Einzelorte baut auf vorstehende Leitzielsetzung und vorstehende Leitlinien auf.

### 3. | Bisherige soziodemografische und ökonomische Entwicklung FDZ

Die bisherige Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur sowie des Arbeitsmarktes gibt Aufschluss über die grundlegende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Tourismusregion und der Einzelgemeinden sowie über mögliche aktuelle und absehbare strukturelle Defizite. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, welchen Anteil der Tourismussektor an Arbeitsplatzangebot und Wertschöpfung besitzt und ob eine verstärkte Entwicklung des touristischen Sektors zur Behebung möglicher struktureller Defizite geeignet ist.

Die Bevölkerungszahl (gemeldete Erstwohnsitze) für die gesamte Halbinsel beträgt im Jahr 2012 insgesamt 9.671 Personen. Das ist gegenüber dem Jahr 2000 ein Verlust von 1.203 Einwohnern (EW). Dies entspricht einem Rückgang von 11,1%. Bei den Einzelorten hat Prerow mit 1.509 Einwohnern die größte Bevölkerungszahl, gefolgt von Dierhagen (1.476), Wustrow (1.164), Born (1.144), Wieck (711) und Ahrenshoop (637). Der Amtsbereich Darß-Fischland hat damit insgesamt 6.641 EW, das ist gegenüber 2000 ein Rückgang von 1.003 EW (-13,1 %).

GRAFIK 02  
Bevölkerungsentwicklung FDZ, Amtsbereich Darß-Fischland, einzelne Gemeinden

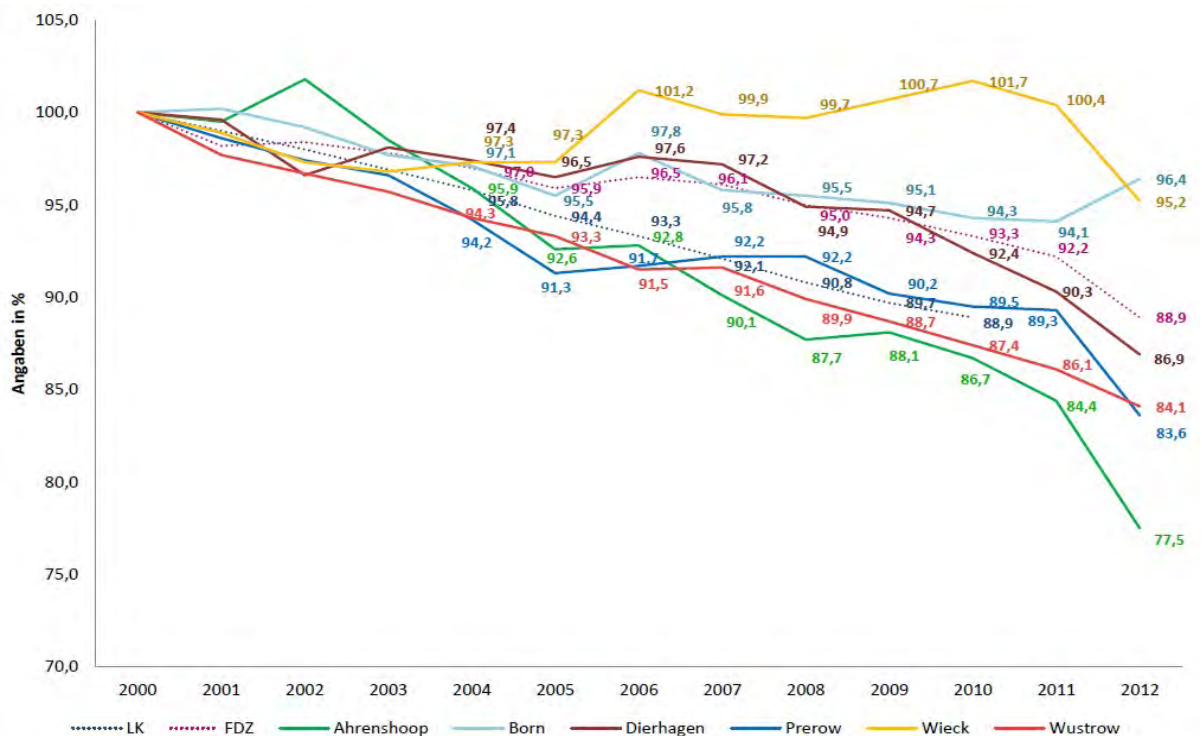


QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Die Bevölkerungsabnahme betrug damit für Halbinsel FDZ zwischen 2000 und 2012 11,1%, bis 2010 betrug der Verlust 6,7%. Damit war der Bevölkerungsverlust geringer als im ehemaligen Landkreis Nordvorpommern mit 11,1% bis 2010. Jedoch ist seit 2009 für die Halbinsel eine verstärkt negative Tendenz zu verzeichnen. Betrachtet man die Einzelorte so haben sich überdurchschnittliche Verluste bei den Ostseebädern mit zwischen -13,1 und -22,5% eingestellt. Die beiden staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wieck zeigen mit Verlusten von lediglich 3,6 bzw. 4,8% dagegen eine sehr stabile Entwicklung.

GRAFIK 03

Bevölkerungsentwicklung Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden 2000 - 2012 (Index)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

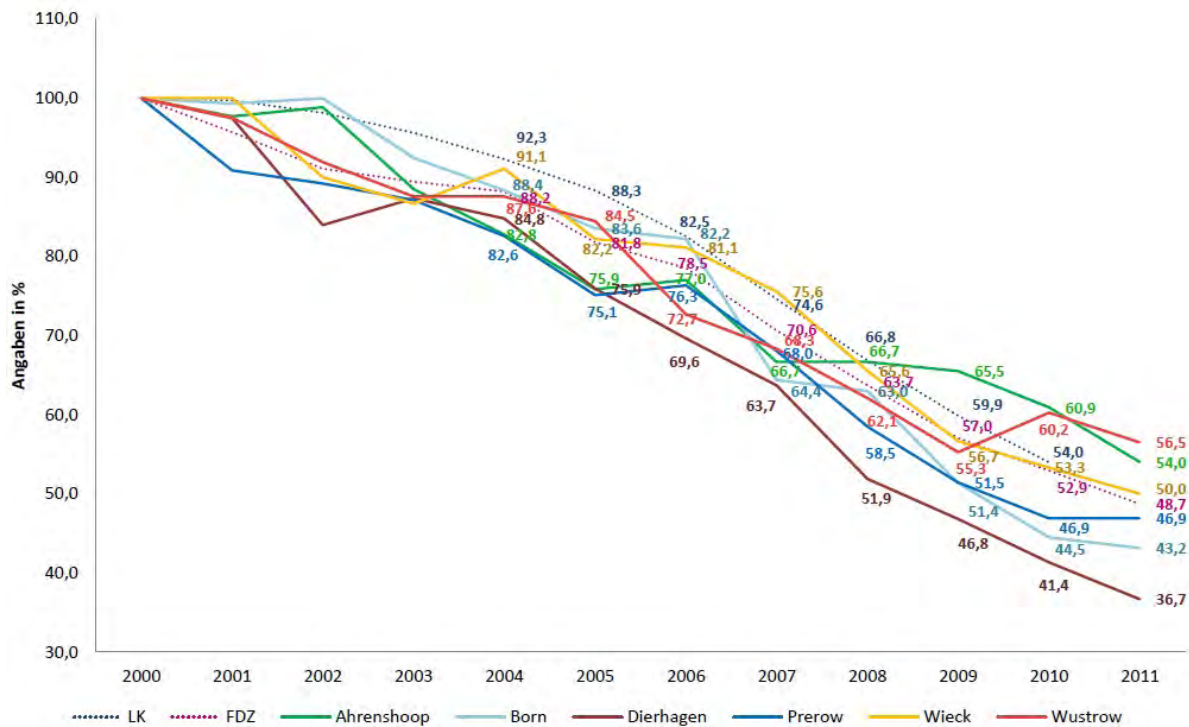
Betrachtet man die Bevölkerungsabnahme bei den 15 bis 24-Jährigen für die Halbinsel, so fällt diese mit 51,3% noch deutlicher aus als der Rückgang der Bevölkerung insgesamt. In den Einzelorten beträgt der Rückgang gar bis zu 63,3%, am geringsten in Wustrow und Ahrenshoop mit -43,5 bzw. -46,0%.

Die Ursachen für die Verluste in der Altersgruppe der Berufsstarter sowie der 25 bis 64-Jährigen sind zum großen Teil in der allgemeinen demografischen Entwicklung zu sehen. Dazu kommt noch, dass, abgesehen von Born, auf den Tourismussektor beschränkte Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot, was in der Regel mit begrenzten Einkommen einhergeht. So ziehen gerade viele Berufsstarter das auswärtige Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in anderen Branchen vor. Die verbleibenden und von auswärts hinzukommenden

Beschäftigten sehen sich zudem einem sehr knappen Wohnungsmarkt mit extrem hohen Preisen konfrontiert, sodass die Wohnungsnahme nur außerhalb der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst erfolgen kann. Das hohe Preisniveau hat zudem in den letzten Jahren dazu geführt, dass das Wohnen zugunsten der ertragreicheren Ferienwohnangebote zunehmend reduziert wurde. Der gleichzeitige Zuzug von gut situierten Altersruheständlern und gut Verdienenden aus benachbarten Wirtschaftszentren wirkte sich zusätzlich verschärfend auf die Wohnraumsituation für Normalverdiener aus. Dass die Entwicklung in der Altersklasse der Berufsstarter in Ahrenshoop und Wustrow günstiger ausfällt als auf der Halbinsel sowie im Landkreis insgesamt, ist mit dem dort bestehenden umfassenden Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot, insbesondere seitens der Hotels und der Kurkliniken, zu erklären.

GRAFIK 04

Bevölkerungsentwicklung der 15 bis 24-Jährigen Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden 2000 - 2012 (Index)



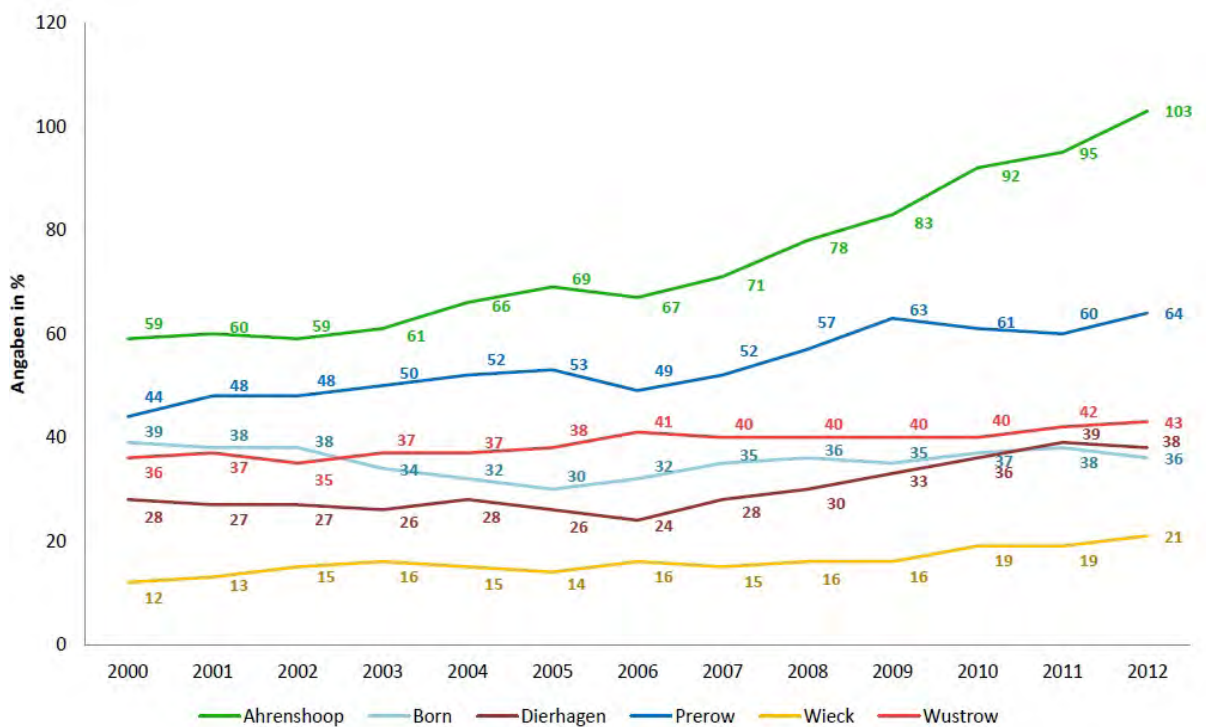
QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Insgesamt besteht insbesondere infolge des umfassenden Tourismussektors in allen Orten des Amtsbereichs ein gutes Angebot an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, welches auf den Einwohner bezogen auch deutlich über dem Angebot des Landkreises liegt. Seit 2000 ist hier zudem eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen. Dabei weisen die Einzelorte Ahrenshoop und Prerow das zur Einwohnerzahl relativ größte Angebot, Wieck hier das geringste Angebot auf. Betrachtet man aber die Entwicklung seit 2000, zeigt Wieck gemeinsam mit Ahrenshoop mit + 75,0% jedoch den größten Zuwachs noch vor Prerow und Dierhagen. Die am wenigsten dynamische Entwicklung zeigt die Gemeinde Born. Hier ergibt sich aufgrund einer zunächst rückläufigen Tendenz bis 2005 insgesamt ein wenig verändertes Angebot sowie Wustrow mit einem Zuwachs von lediglich 19,4%.

Die Zunahme des Angebots in Ahrenshoop, Wieck, Prerow und Dierhagen ist auf die seit 2000 verfolgte Entwicklung neuer touristischer Angebote, insbesondere im Bereich der Hotellerie, zurückzuführen. Dagegen bestanden in Wustrow die wesentlichen Hotels und sonstigen touristischen Einrichtungen bereits im Jahr 2000, seitdem ist kein wesentlicher „Beschäftigungsträger“ mehr hinzugekommen.

GRAFIK 05

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro Einwohner nach Orten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Die Zuordnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Branchen zeigt eine klare Dominanz des besonders tourismusrelevanten Sektors Handel/Verkehr/Gastgewerbe mit insgesamt 60,5%, der ehemalige Landkreis liegt hier nur bei einem Anteil von 33%.

Betrachtet man die Einzelorte so liegt die Spanne zwischen 42,4% (Born) und 69,7% (Ahrenshoop). Der Sektor des produzierenden Gewerbes, Land- und Forstwirtschaft liegt deutlich unter Kreisniveau. Insgesamt besteht auf der gesamten Halbinsel eine hohe Abhängigkeit des Amtsbereichs vom Tourismus und das mit zunehmender Tendenz.

TABELLE 01

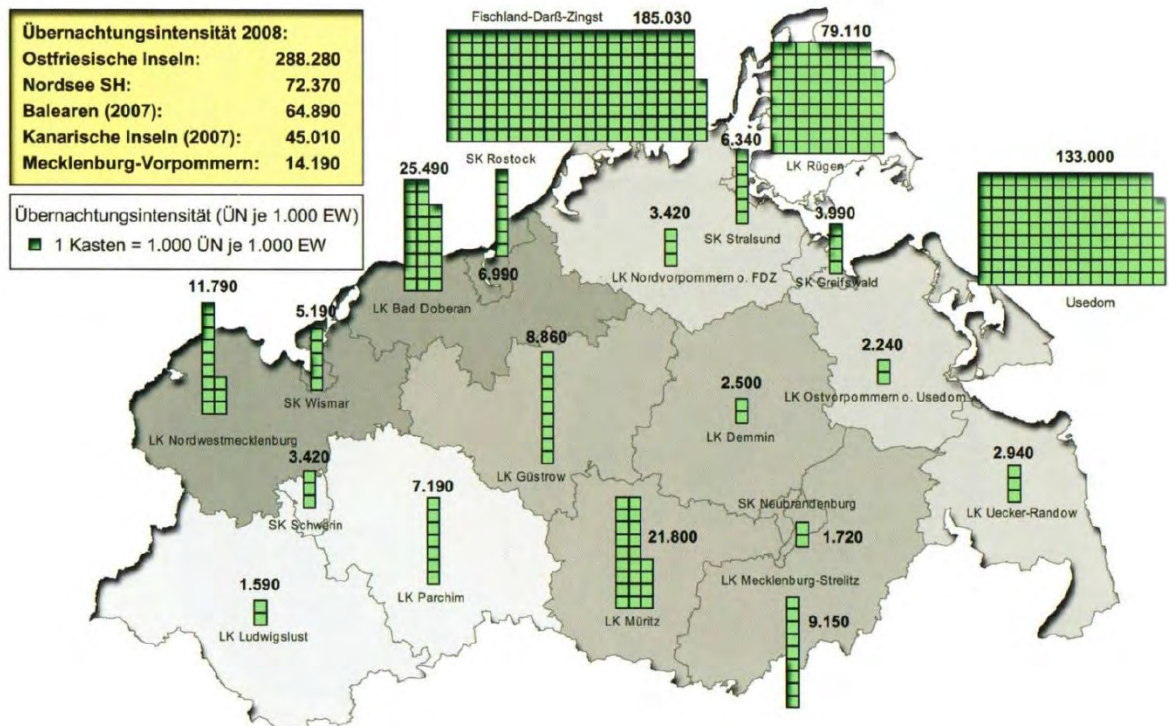
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. nach Wirtschaftsbereichen Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden

| Jahr | Region     | Gesamt | Land- & Forstwirtschaft, Fischerei | Produzierendes Gewerbe | Handel, Verkehr & Gastgewerbe | Erbringung von unternehmerischen Dienstleistungen | Erbringung von öffentl. & priv. Dienstleistungen |
|------|------------|--------|------------------------------------|------------------------|-------------------------------|---|--|
| 2011 | Ahrenshoop | 656    | -                                  | 4,4                    | 69,7                          | 3,2   | 22,7   |
|      | Born       | 425    | 11,3                               | 5,9                    | 42,4                          | 8,2   | 32,2   |
|      | Dierhagen  | 597    | 1,7                                | 7,2                    | 79,2                          | 4,5   | 7,4  |
|      | Prerow     | 964    | -                                  | 7,7                    | 55,5                          | 14,2  | 22,6   |
|      | Wieck      | 146    | -                                  | 11,6                   | 62,3                          | 11,0  | 15,1   |
|      | Wustrow    | 506    | 0,2                                | 4,2                    | 55,7                          | 12,5  | 27,5   |
|      | FDZ        | 4.935  | 1,0                                | 8,8                    | 60,5                          | 6,9   | 22,8   |
|      | LK NVP     | 71.732 | 3,5                                | 17,2                   | 33,0                          | 13,1  | 33,2   |

QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013

GRAFIK 06

Anzahl der Übernachtungen pro 1.000 Einwohner nach Tourismusregionen 2008



QUELLE: Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010  
DARSTELLUNG: Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010

Die Dominanz des Tourismussektors auf FDZ wird auch beim überregionalen Vergleich der bestehenden Übernachtungsintensität (ÜN/1.000 EW) deutlich. Die Halbinsel liegt hier mit 185.030 ÜN/1.000 EW in M-V deutlich an der Spitze und überregional wird dieser Wert lediglich von den Ostfriesischen Inseln (288.280) deutlich übertroffen.

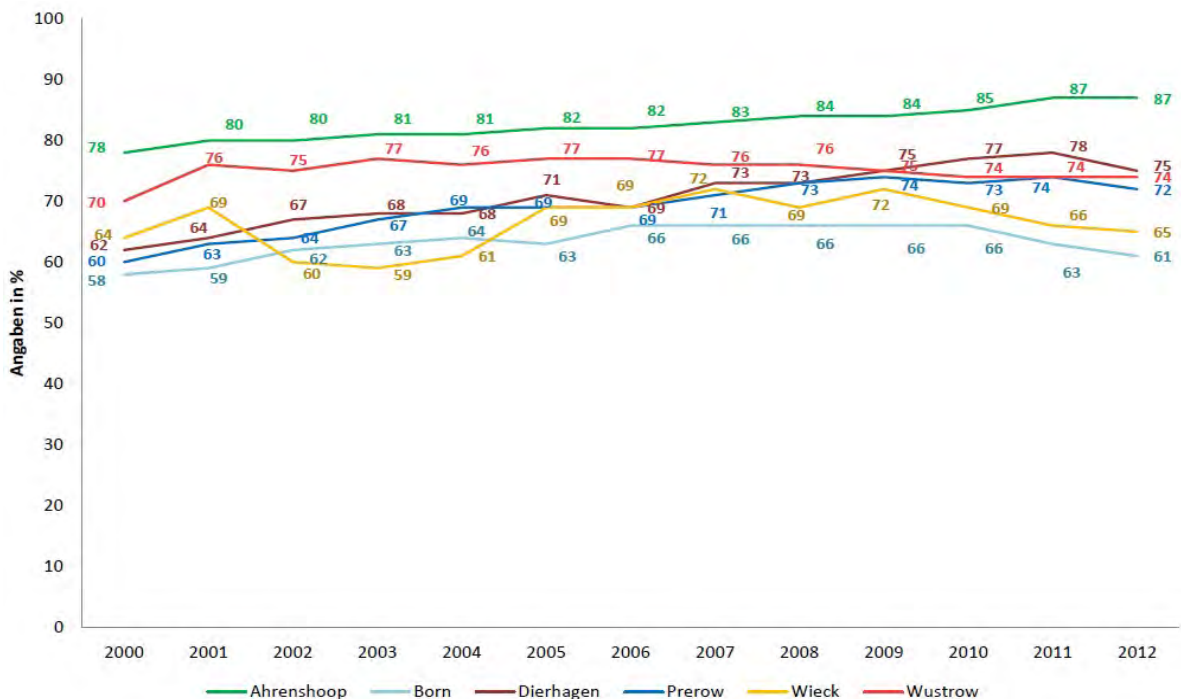
Der Grad der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region oder einer Gemeinde spiegelt sich auch im Pendlersaldo wider. Wenn eine Gemeinde einen positiven Pendlersaldo aufweist, bedeutet dies, dass mehr Menschen einpendeln, um an diesem Ort zu arbeiten als auspendeln, um andernorts ihren Beruf nachzugehen. Das Pendlersaldo beträgt für das Jahr 2012 +92 Personen, wie die nachfolgende Grafik illustriert

Der Anteil der Einpendler an den im Amtsbereich Beschäftigten ist mit Werten zwischen 61% (Born) bis 87% (Ahrenshoop) extrem hoch. Zudem ist seit 2000 ein (weiterer) Anstieg um bis zu 12% (Ahrenshoop) zu verzeichnen, lediglich bei Born, Wieck und Wustrow erfolgte seitdem kein nennenswerter weiterer Anstieg.

Der hohe Einpendleranteil und die seit 2000 weiter zunehmende Einpendlerzahl unterstreichen einerseits die günstige Arbeitsplatzentwicklung, andererseits lässt sich hieraus aber auch ein unzureichendes bzw. nicht bezahlbares Wohnraumangebot und eine weitere Verschärfung der Situation ableiten.

GRAFIK 07

Entwicklung Anteil Einpendler pro Arbeitsplatz am Arbeitsort nach Orten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

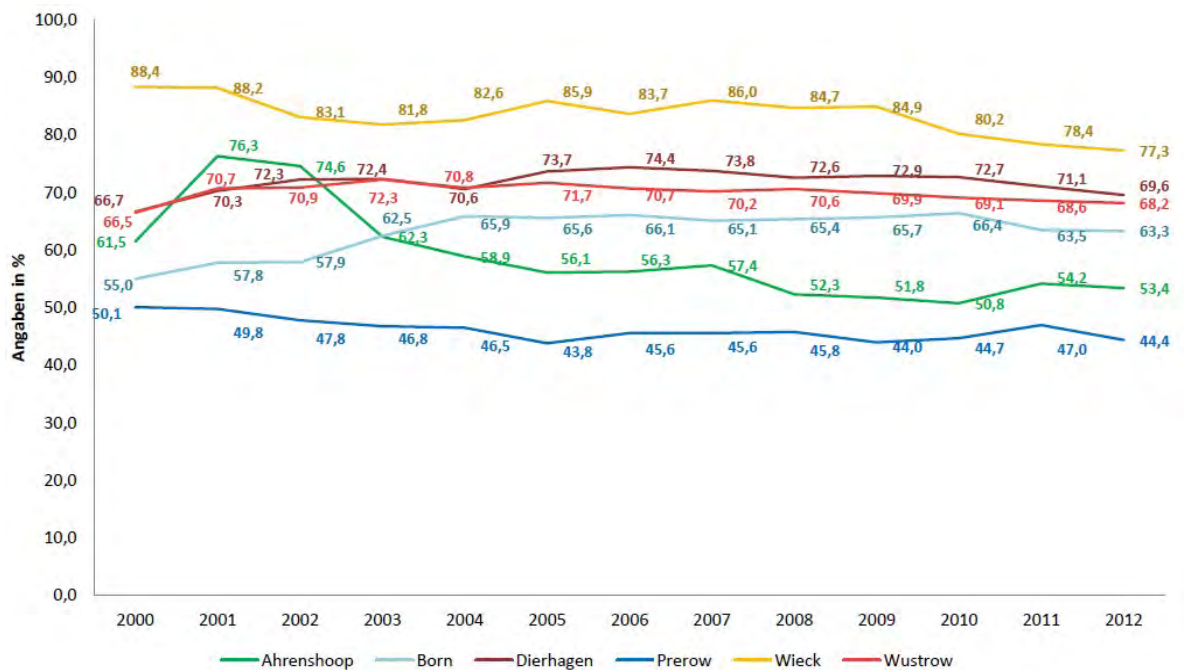


Der Anteil der Auspendler liegt im Amtsbereich mit Werten zwischen 77,3% (Wieck) und 44,4% (Prerow) ebenfalls sehr hoch. Allerdings ist die Entwicklung zwischen 2000 und 2012 für den Amtsbereich leicht rückläufig. Deutliche Rückgänge bestehen in Wieck, Prerow und Ahrenshoop; deutlichster Anstieg in Born.

Daraus lässt sich schließen, dass die Bevölkerung zum größeren Teil Beschäftigungen außerhalb der Gemeinde nachgeht.

GRAFIK 08

Entwicklung Anteil Auspendler pro Arbeitsplatz am Arbeitsort nach Orten 2000 - 2012



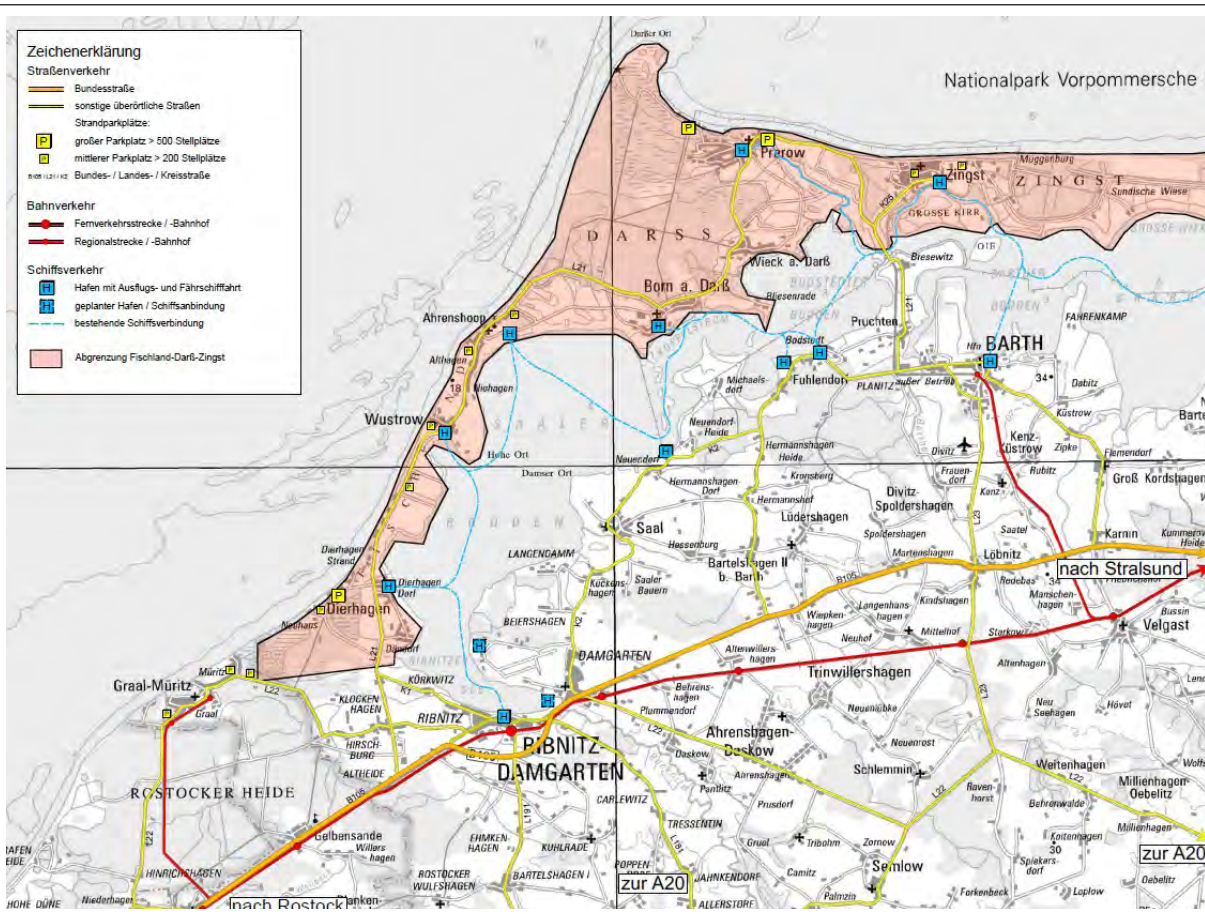
QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

#### 4. | Verkehrserschließung

Die Gewährleistung einer hinreichenden Erreichbarkeit und Mobilität ist für eine Tourismusdestination Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Erhebliche Mängel in diesem Bereich beeinträchtigen das Urlaubserlebnis in erheblichem Maße, insbesondere durch Staus bei der An- und Abreise sowie Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit sowie Lärm und Abgasimmissionen am Urlaubsort. Entsprechende verkehrsbedingte negative Beeinträchtigungen akzeptiert der Gast in der Regel nicht, was sich dann negativ auf die „Wiederholerquote“ auswirkt. Daher wird die Mobilitätssituation nachfolgend vertiefend betrachtet.

Die Tourismusregion wird straßenverkehrsseitig über die Bundesstraße B105 sowie die Autobahnen A19 und A20 an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Neben der B105, welche östlich von Rostock an die A19 und in Stralsund an den von der A20 kommenden Rügenzubringer anschließt, stellen noch die Landesstraßen L18, L22, L23, L181 und L191 Anbindungen an die A20 bei Bad Sülze, Tribsees und Grimmen her, werden aber bisher von den Gästen aufgrund der regulär längeren Fahrtzeit nur in sehr geringem Umfang genutzt. Die Anbindung der Halbinsel erfolgt über die Landesstraße L21 (Bäderstraße), welche über Barth in Löbnitz und

GRAFIK 09  
Verkehrerschließung Fischland-Darß-Zingst



QUELLE: Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

TABELLE 02

Durchschnittliche tägliche KFZ-Zahlen (DTV-Werte)  
Zählstellen Bresewitz, Dierhagen Ost 2005-2012

| Jahre | L21 /<br>Bresewitz<br>(DTV-Kfz) | L21 /<br>Dierhagen<br>(DTV-Kfz) | B105 /<br>Röverhagen<br>(DTV-Kfz) |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| 2005  | 6.925                           | 7.414                           | 17.682                            |
| 2006  | 6.963                           | 6.915                           | 17.292                            |
| 2007  | 6.906                           | 7.105                           | 17.696                            |
| 2008  | 6.980                           | 7.489                           | 17.877                            |
| 2009  | 7.536                           | 7.602                           | 18.075                            |
| 2010  | 7.303                           | 7.366                           | 17.501                            |
| 2011  | 7.031                           | 6.998                           | 17.282                            |
| 2012  | 7.121                           | 7.233                           | 17.492                            |

QUELLE: Straßenbauamt Stralsund, Straßenbauamt Güstrow

westlich von Ribnitz-Damgarten an die B105 anschließt. Die vorstehende Tabelle verdeutlicht die starke Verkehrsbelastung der L21 bzw. L22 und der B105. Bedingt durch die Funktion der L21 als einzige Erschließungsstraße der Halbinsel ist die Straße durch eine starke Verkehrsbelastung insbesondere in der Saison charakterisiert. In den Monaten Juli und August beträgt deren Belastung bis zu knapp 13.000 PKW pro Tag an der Zählstelle südlich Dierhagen und gar bis zu 14.000 an der Zählstelle Bresewitz. Das ist eine etwa doppelt so hohe Verkehrsbelastung wie für das Gesamtjahr an durchschnittlicher täglicher Belastung erhoben wurde. Die Verkehrsbelastung auf der B105 ist ebenfalls von einer starken Zunahme in der Saison geprägt. Hier wird ein Maximalwert von bis zu 20.000 PKW/Tag gemessen. Aufgrund der regulär längeren Fahrtzeiten über Alternativrouten und deren indirekte Verkehrsführung zur A20 (s.o.) werden diese in der Regel nur von Ortskundi-

TABELLE 03

Durchschnittliche Anzahl PKW/24 Std. Juli und August, Zählstellen Bresewitz, Dierhagen Ost und Rövershagen 2006-2012

| Jahre | L21 /<br>Bresewitz<br>(Kfz / 24h) |        | L21 /<br>Dierhagen<br>(Kfz / 24h) |        | B105 /<br>Röverhagen<br>(Kfz / 24h) |        |
|-------|-----------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|
|       | Jul.                              | Aug.   | Jul.                              | Aug.   | Jul.                                | Aug.   |
| 2006  | 12.821                            | 11.479 | 12.466                            | 12.182 | 22.112                              | 22.448 |
| 2007  | 11.090                            | 12.044 | 11.442                            | 12.562 | 21.329                              | 22.319 |
| 2008  | 11.586                            | 11.476 | 11.624                            | 12.175 | 21.667                              | 21.630 |
| 2009  | 13.932                            | 12.732 | 12.096                            | 12.681 | 21.854                              | 22.222 |
| 2010  | 13.905                            | 11.756 | 13.083                            | 11.880 | 23.089                              | 21.334 |
| 2011  | 12.730                            | 11.760 | 11.862                            | 11.961 | 20.583                              | 20.972 |
| 2012  | 11.263                            | 11.938 | 11.042                            | 11.782 | 19.982                              | 22.052 |

QUELLE: Straßenbauamt Stralsund, Straßenbauamt Güstrow

gen und bei bereits eingetretenen Staus genutzt, sodass keine nachhaltige Entlastung der B105 erfolgt.

Positiv zu werten ist, dass seit 2006 keine weitere Zunahme der Verkehrsbelastung erfolgt ist. Auf der B105 ist sogar nach Fertigstellung des parallel verlaufenden Abschnitts der A20 ein Rückgang zu verzeichnen. Allerdings erfolgte in den Jahren 2009 bis 2012 in der Tourismusregion eine Stagnation bzw. gar ein Rückgang der Übernachtungszahlen. Bei wieder ansteigenden Gäste-

zahlen z.B. auch in Folge zusätzlicher Beherbergungskapazitäten ist ein weiterer Anstieg der Verkehrsbelastung nicht auszuschließen.

#### | Ruhender Verkehr

Ein hinreichendes Parkraumangebot ist insbesondere zur Versorgung der Tagesgäste und was die Ostseebäder betrifft, an den Strandtagen sicherzustellen. Auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst besteht in sämtlichen Ostseebädern ein entsprechendes, auf den Strandver-

TABELLE 04

#### Stellflächenangebot Amtsbereich Darß-Fischland (Auswahl)

| Bezeichnung des Parkplatzes | Anzahl der Stellflächen | Bezeichnung des Parkplatzes        | Anzahl der Stellflächen |
|-----------------------------|-------------------------|------------------------------------|-------------------------|
| <b>Ahrenhoop</b>            |                         | <b>Prerow</b>                      |                         |
| PP Vordarß                  | 350                     | PP Bernsteinweg                    | 310                     |
| PP Reha-Klinik              | 100                     | PP Strandübergang 22-20/B105       | 900                     |
| PP Fischmarkt               | 120                     | PP Neukauf                         | 80                      |
| PP Steilküste               | 60                      | PP Bebelstraße                     | 65                      |
| PP Hans- Brass-Weg          | 55                      | PP Westwiese                       | 410                     |
| <b>PP Niehäger Straße</b>   | 80                      | PP Brückendamm                     | 48                      |
| <b>Born</b>                 |                         | PP Krabbenort                      | 190                     |
| PP Drei Eichen              | 160                     | <b>Wieck</b>                       |                         |
| PP Kurverwaltung            | 85                      | PP Hafen                           | 30                      |
| PP Hafen Chausseestraße     | 22                      | PP Bliesenrader Weg (Darßer Arche) | 30                      |
| PP Surfplatz                | 180                     | <b>Wustrow</b>                     |                         |
| <b>Dierhagen</b>            |                         | PP Karl-Marx.Straße/Noderstraße    | 55                      |
| PP Strandübergang 5         | 150                     | PP Seefahrtsschule                 | 50                      |
| PP Ahornstraße              | 330                     | PP Strandstraße                    | 100                     |
| PP Birkenallee              | 500                     | Parkniesen Strandstraße            | 75                      |
| PP Hafen                    | 70                      | PP Hafen                           | 60                      |
| PP Neukauf                  | 172                     | PP Hafenstraße                     | 55                      |
|                             |                         | PP Strandübergang 19/B105          | 180                     |

QUELLE: Amt Darß-Fischland, Stand 2013

kehr bezogenes Parkraumangebot. In Dierhagen Ost, an der nördlichen Ortsausfahrt von Ahrenshoop sowie zwischen Prerow und Zingst sind größere Strandparkplätze direkt an der L21 platziert, sodass deren Anfahrt zu keiner Belastung der innerörtlichen Straßennetze erfordert. Daneben bestehen aber auch größere Kapazitäten an Stellplätzen für Tagesbesucher abseits der L21 in Dierhagen Strand und Neuhaus, Wustrow, Prerow und Zingst, welche das Verkehrsaufkommen an den Strandtagen mit aufnehmen.

Tabelle 04 veranschaulicht Parkplätze mit größeren Kapazitäten. Das Stellplatzangebot für die Übernachtungsgäste ist in der Regel auf eigenen, den Übernachtungseinrichtungen zugeordneten Stellplätzen meist auf den Privatgrundstücken organisiert. Erhebliche kapazitätsmäßige Defizite bestehen hier nicht.

#### | Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) / Bahn

Die Anbindung der Tourismusregion und der Halbinsel an das Eisenbahnnetz erfolgt über die Bahnstrecke Rostock-Stralsund und hier über die Bahnhöfe Ribnitz-Damgarten West mit IC-Halt und Ribnitz-Damgarten Ost sowie über den Bahnhof in Barth. Der Bahnhof Barth wird vom Unternehmen Usedomer Bäderbahn an die Bahnhöfe Velgast und Stralsund sowie weiter nach Greifswald angebunden. Zudem bestehen in der Saison zu den Haupttageszeiten Intercityverbindungen mit Halt in den Bahnhöfen Ribnitz-Damgarten West und in Velgast. Des Weiteren verkehren Regionalverbindungen ganzjährig im Stundentakt, welche auch in Ribnitz-Damgarten Ost halten. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) besteht im Wesentlichen durch die bestehende Busanbindung. Die Buslinie 210 verbindet sämtliche Ortslagen der Halbinsel. Insbesondere außerhalb der Haupttageszeiten sowie außerhalb der Saison besteht aber ein stark eingeschränktes Angebot mit z.T. langer Taktung. Die Linien zu den Badeorten ermöglichen in der Saison größtenteils eine Fahrradmitnahme.

Positiv anzumerken ist, dass in der Saison durch spezielle Anhänger bei einem Teil der Fahrten eine Fahr-

radmitnahme ermöglicht wird. In Verbindung mit der Fahrradmitnahmemöglichkeit auf einem großen Teil der Fähren zwischen Halbinsel und südlicher Boddenküste entsteht so insgesamt ein attraktives und individuelles Mobilitätsangebot für die Urlauber.

#### | Fähr- und Ausflugsschiffsverkehr

Neben der straßengebundenen Erschließung der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und des Tourismusraums besteht auch ein wasserseitiges Angebot zwischen den Häfen aller größeren Orte längs der Boddenküste.

Fährverbindungen mehrerer Anbieter bestehen im Zeitraum April bis Oktober zwischen den Orten der Halbinsel und der südlichen Boddenküste (Ribnitz-Damgarten, Bodstedt, Fuhlendorf und Barth). In der Saison verkehren die Schiffe bis zu dreimal täglich. In der Nebensaison bestehen zweimal täglich Linienverbindungen. Auf einem Teil der Schiffe ist die Fahrradmitnahme möglich. In der übrigen Jahreszeit besteht kein regelmäßiger Fährverkehr.

Ergänzend bestehen in Haupt- und Nebensaison Ausflugsfahrten im Bereich der gesamten Boddenkette sowie von Prerow und Zingst aus auch nach Hiddensee.

#### | Flugverkehr

Der nächstgelegene Regionalflughafen mit Linienverbindungen ist der Flughafen Rostock/Laage. Von hier aus bestehen mehrmals in der Verbindungen nach Köln, Stuttgart und München. Daneben besteht ein begrenztes Ferienfliegerangebot in europäische Tourismuszentren. Ein organisiertes Ferienflugangebot, um Urlaubsgäste in die Region zu bringen, besteht bisher nicht. Aufgrund der geringen Auslastung besteht zudem das Risiko, dass in Zukunft der Flugbetrieb eingestellt wird. Ein kleinerer Flughafen befindet sich in Barth, jedoch besteht hier kein Linienflugangebot. Der Flughafen dient bisher überwiegend für touristische Rundflüge und hält ein Sportangebot für Fallschirmspringer vor.

## 5. | Angebotsanalyse auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Tourismusregion

Nachfolgende Zusammenfassung des touristischen Angebots in der Region erfolgt anhand einer Kurzcharakteristik der einzelnen Tourismusorte bzw. Teilregionen.

### 5.1. | Kurzcharakteristik der einzelnen Orte bzw. Teilregionen

#### 5.1.1 | Die Orte des Amtsbereichs Darß-Fischland

##### | Ahrenshoop (Ostseebad)

Ahrenshoop ist eine traditionelle Künstlerkolonie, deren Geschichte heute noch für die Gäste erlebbar ist. Dieser überlieferte Charakter der Künstlerkolonie und das Aufgreifen des Themas durch die Gemeinde und die örtlichen Touristiker in Ortsgestaltung sowie im Kultur-, Freizeit- und Gastronomie- und Beherbergungsangebot bilden neben dem besonderen Orts- und Landschaftsbild mit dem charakteristischen Zusammenspiel von historischer Ortskern, Landschaft und Meer die Grundlage für eine klare touristische Alleinstellung.

Neben dem Kunstmuseum mit überregionaler Zugkraft besteht ein umfassendes weiteres Angebot an Galerien und sonstigen Lokationen für Kunstausstellungen. Umfassende Veranstaltungen und Events, auch in Musik

und Theater, vervollständigen über das gesamte Jahr das kulturorientierte Profil. Im Beherbergungsbereich stechen mehrere Hotels mit guten Wellnessangeboten hervor. Mit dem Kurhaus besteht eine besondere Veranstaltungslokalität mit Saal, Tagungsräumen, und zugehörigem umfassenden gastronomischem Angebot. Aufgrund vorstehenden Angebotsprofils werden vorrangig Best Ager, erwachsene Paare und allgemein kulturinteressierte Übernachtungs- und Tagesgäste angesprochen.



**| Born (staatlich anerkannter Erholungsort)**

Für den staatlich anerkannten Erholungsort Born ist die authentische, historisch überlieferte dörfliche Struktur charakteristisch. Alleinstellungspotenzial besteht hier insbesondere um die Themen Kultur- und Naturlandschaft. Mit dem Bioproduzenten Gut Darß, dem Jagd- und Forstmuseum, der Fischereiversuchsanstalt bestehen vor Ort gleich drei besondere Einrichtungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Weiterhin hat Born, insbesondere in den letzten Jahren, ein regional geprägtes und aus der Ortshistorie abgeleitetes Kulturangebot „zum Anfassen“ mit Theaterfestspielen im Sommer, vielfältigen Ausstellungen sowie besonderen Bildungsangeboten. Das Beherbergungsangebot ist dominiert von den beiden Camping-

plätzen sowie von Ferienhäusern und -wohnungen mit inzwischen überwiegend hohem Standard. Das Regenbogencamp am Nordstrand ermöglicht als einziger Campingplatz im M-V das Campen direkt in den Dünen und am Strand und weist damit eine zusätzliche Alleinstellung auf. Born verfügt neben Zingst über eine von nur zwei Jugendherbergen auf der Halbinsel. Gemeinsam mit dem angeschlossenen Zeltplatz und den zwei Campingplätzen sowie dem umfassenden Wassersport- und sonstigen Sport- und Freizeitangeboten verfügt Born damit als einziger Ort im Amtsbereich über ein auf die Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene ausgerichtetes Angebot. Entsprechend werden diese Zielgruppen auch verstärkt angesprochen.



### | Dierhagen (Ostseebad)

Beim Ostseebad Dierhagen ist die Strand- und Dünenlandschaft mit einer Länge von ca. 7 Kilometern und bis zu 150 m Breite von allen Ostseebädern der Region am größten ausgebildet und stellt das wesentliche Alleinstellungspotenzial dar.

Aufgrund der geografischen Gegebenheiten bietet Dierhagen auch darüber hinaus einen großzügig dimensionierten attraktiven Naturraum, welcher sich für freiraumbezogene Sport- und Freizeitaktivitäten besonders eignet. Entsprechende Infrastruktur in Form von Rad- und Wanderwegen sind vorhanden. Im Kultur- und Freizeitbereich besteht ein familienorientiertes Veranstaltungsprogramm über die gesamte Saison. Ein strategischer Vorteil besteht in der räumlichen Nähe sowie in der teilweise guten verkehrlichen Anbindung (Radwege) zu Ribnitz-Damgarten, was die Nutzung der dortigen Schlechtwetterangebote (Freizeitbad, Museen, Ausstellungen, Sporthallen) ermöglicht. Im Beherbergungsbereich wurde in den letzten 10 Jahren das Strandhotel Fischland ausgebaut (zusätzlicher Ferienhausbereich, Erweiterung Sport- und Wellnessangebot) und durch Umnutzung der ehemaligen Ostseeklinik und dem Neubau des Hotels Dünenmeer mit drei größere Hotelresorts geschaffen, welche neben umfassendem Sport- und Wellnessangeboten auch eine familiengerechte Ausrichtung aufzeigen. Durch die insgesamt drei Campingplätze in Ostseennähe und Ferienhäuser und wohnungen in allen Preiskategorien besteht ein insgesamt umfassendes Angebot, was auch junge Familien und Erwachsene mit begrenztem Budget anspricht. Aufgrund des bestehenden Angebotsprofils spricht Dierhagen insbesondere die Zielgruppen Familien, Junge Erwachsene und allgemein aktive Urlaubergruppen an. Infolge des langen Strandabschnitts kommt zudem dem Tagestourismus durch Strandbesucher besondere Bedeutung zu.





### | Prerow (Ostseebad)

Das Alleinstellungspotenzial des Ostseebads Prerow ergibt sich aus zwei wesentlichen Besonderheiten: Zum einen aus der besonderen naturräumlichen Ausstattung, welche sich neben der Ostsee mit attraktivem Nordstrand aus der Lage in einer Waldlichtung des Nationalparks sowie dem vorgelagerten Prerowstrom ergibt und zum anderen durch die besondere Angebotsbreite und Attraktivität an Gesundheits- und Wellnessangeboten.

Neben der Klinik, welche ergänzend zum klassischen Kurbetrieb auch ein umfassendes gesundheitstouristisches Angebot vorhält, bestehen zudem ein Badearzt, mehrere Praxen für Physiotherapie, Kneippverein sowie vielfältige Angebote der Hotels im Gesundheits-, Gesundheitssport- und Wellnessbereich. Terrainkurwegenetz, Nordic-Walking Park, Reit- und Rad- und Wanderwegenetze sowie ein umfassendes Wassersportangebot vervollständigen das gesundheitsorientierte Angebot. Im Bereich des Kultur- und Bildungsangebots und im saisonalen Veranstaltungsprogramm setzt die Gemeinde auf eine der örtlichen und regionalen Tradition verbundene Ausrichtung, z.B. mit Ausstellungen und Veranstaltungen zu traditionellem Handwerk, Bautradition und Seefahrtgeschichte. In der Beherbergung liegt der Schwerpunkt bei Ferienwohnungen überwiegend

mit hohem Standard. Kleinere teilweise höherklassige Hotels, eine Gruppenherberge und ein kleiner Campingplatz stellen ein insgesamt breites Angebot sicher. Entsprechend können neben der traditionellen Zielgruppe der Familien auch andere relevante Zielgruppen wie Best Ager, Jüngere Paare und in begrenztem Umfang auch Jugendgruppen und jüngere Erwachsene angesprochen werden.



### | Wieck (staatlich anerkannter Erholungsort)

Die Gemeinde Wieck setzt zunehmend auf die Alleinstellung als „Dorf im Nationalpark“. Wesentliche Bausteine dazu sind die Darßer Arche mit Nationalparkausstellung, das etablierte Naturfilmfestival sowie bestehende und bereits geplante zusätzliche „Außenprojekte“ wie das Projekt Vogelkieker, Naturlehrpfad Schwinkels Moor oder „Bontes Hof“.

Auch das Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot soll weiterhin verstärkt auf die Themen Nationalpark/Natur und „Dorf“ ausgerichtet werden. Wichtige Elemente des Naturerlebens sind Sport und Bewegung in der Natur, wozu in den letzten Jahren die erforderlichen Infrastrukturen und Angebote in Form von Rad- und Wanderwegenetzen, des Nordic-Walking-Parks und des Wassersportangebots weiter ausgebaut wurden. Ein ergänzender von der Gemeinde Wieck aufgebauter Schwerpunkt ist die Förderung von ökologischem Landbau und die Veredelung bzw. Vermarktung ökologischer und regionaler Produkte: neben dem regelmäßigen Biomarkt und einem Bioladen in der Arche wurde ein entsprechend ausgerichtetes Gastronomieangebot entwickelt. Das Beherbergungsangebot ist durch Ferienhäuser und -wohnungen dominiert, aber auch ein höherklassiges Hotel mit umfassenden Angeboten im Bereich Wellness, Gesundheit und gehobener Gastro-

nomie besteht. Das örtliche Wellnessangebot ist auf die Schwerpunkte Ausspannen und Genießen ausgerichtet. In Anbetracht vorstehenden Angebotsprofils spricht Wieck insbesondere die Zielgruppen Best Ager, Jüngere Paare und Alleinreisende an, darüber hinaus aber auch allgemein naturinteressierte Übernachtung und Tagesgäste.



### | Wustrow (Ostseebad)

Das Alleinstellungspotenzial für das Ostseebad Wustrow liegt insbesondere im Themenbereich um die Seefahrt. Hier kann auf die sich im Ortsbild widerspiegelnde diesbezügliche Tradition aufgebaut werden. Insbesondere die Vielzahl an sanierten Kapitänshäusern, der Hafen



sowie die historische Ortsroute und bereits etablierte Events mit maritimer Ausrichtung bilden eine gute Basis für eine weitere diesbezügliche Profilbildung. Die seit langen geplante Sanierung und Nachnutzung der ehemaligen Seefahrtschule als maritim touristische Einrichtung mit Seefahrtausstellung und diesbezüglichen Bildungsangeboten würde einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden. Unterstützend für eine maritime Ausrichtung wirkt auch die naturräumliche Lage an einer Engstelle zwischen Ostsee und Bodden und die damit verbundene direkte Wahrnehmung des Wasserthemas. Einige örtliche Touristiker sprechen von einer „gefühlten Insellage“.

Daneben weist Wustrow traditionell ein umfassendes Angebot für Bade- und Familienferien für die Sommermonate mit entsprechender Infrastruktur und Angebotsvielfalt auf. Für Schlechtwettertage und im Hinblick auf die Nebensaisonale Entwicklung besteht zudem ein sportives Schlechtwetterangebot in Form eines Hallenbads in der Mutter und Kind-Klinik und einer Sport- und Freizeithalle, welche allen Gästen offen steht. Hervorzuheben sind zudem umfassende Gesundheitsangebote durch Klinik und teilweise auch durch die Hotels (insbesondere Strandhotel). Im Beherbergungsbereich liegt der Schwerpunkt auf Ferienhäuser und -wohnungen aller Kategorien. Daneben besteht aber auch ein umfassendes Hotelangebot mit vier Häusern der gehobenen bis höherklassigen Kategorie. Entsprechend des Angebotsprofils werden neben der traditionellen Zielgruppe der Familien, auch die der Jüngeren Paare und der Best Ager angesprochen. Die Tagesgäste betreffend, dominieren im Sommer die Strandbesucher, wohingegen in den übrigen Jahreszeiten das Erleben des Ortes und der Natur, insbesondere die Boddenseite, im Vordergrund stehen. Bei Entwicklung des maritimen Angebots können zudem am Thema Seefahrt interessierte Übernachtungs- und Tagesgäste angesprochen werden.

### 5.1.2 | Tourismusorte und tourismusrelevante Landschaftsräume der übrigen Tourismusregion

#### | Zingst (Seeheilbad)

Die Alleinstellung von Zingst basiert in erster Linie auf seinem Prädikat als Seeheilbad, entsprechend wurden umfassende Gesundheitsangebote u.a. ein Kurmittelhaus, Mutter und Kind-Kurklinik mit vielfältigem entsprechendem Angebot sowie Hotels mit entsprechenden Gesundheits-, Gesundheitssportangeboten geschaffen.

Das umfassende Kultur- und Veranstaltungsangebot zeigt einen Schwerpunkt im Bereich „Natur Erleben/Nationalpark“. So finden u.a. regelmäßige Naturfotoausstellungen, ein Naturfotofestival (Horizonte Zingst) und Fotokurse für die Gäste statt. Im Rahmen der Partnerschaft der Gemeinde mit dem Nationalpark erfolgt zudem eine enge Kooperation in der weiteren naturbezogenen Angebotsgestaltung (Naturführungen, Vorträge etc.). Da die Ortsentwicklung aber kaum Parallelen bzw. Anknüpfungspunkte zu vorgenanntem Schwerpunktthema Natur Erleben/Nationalpark zeigt, ergibt sich hier bezogen auf eine Alleinstellung über vorgenannte Themen ein deutlicher Bruch. Es besteht ein umfassendes Beherbergungsangebot mit allen Angebotsarten

und -kategorien, einschließlich eines umfassenden Hotelangebot und auch mehrerer höherklassiger Hotels mit attraktiven Wellness- und Sportangeboten sowie Camping und Jugendherberge. Zingst verfügt auch über das umfassendste Sport-, Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot der gesamten Halbinsel.



### | Graal-Müritz (Seeheilbad)

Die Alleinstellung von Graal-Müritz ergibt sich noch klarer als bei Zingst aus der Funktion des Ortes als Seeheilbad (eigener Slogan: „Ostseeheilbad mit Tradition“). Auch hier bestehen umfassenden Gesundheitseinrichtungen und-angebote (u.a. Kurmittelhaus, vier Kliniken, Therapiezentren, Nordic-Walking-Park, Terrainkurwege). Durch die Vielzahl der Reha- und Pflegeeinrichtungen liegt allerdings der Schwerpunkt der Gesundheitsausrichtung nicht alleinig im touristischen Sektor. Die gesundheitsbezogene Alleinstellung unterstützt die naturräumliche Situation, welche durch die Lage in einer Lichtung in Rostocker Heide. Eine weiterhin überregional bekannte Einrichtung stellt der Rhododendronpark dar.

Im Bereich der touristischen Infrastruktur ist das Sport- und Freizeitzentrum „Aquadrom“ hervorzuheben. Dieses bietet unabhängig von den Angeboten der Hotels allen Gästen mit Schwimmbad, Squash, Tennis, Ballsportarten, Bowling Sauna, Fitness und Wellness ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot. Das Kultur- und Veranstaltungsangebot ist umfassend und ganzjährig organisiert, ist aber bisher nicht an einem thematischen Schwerpunkt ausgerichtet.

Ähnlich wie in Zingst besteht ein umfassendes Beherbergungsangebot von Camping bis hin zu einer umfassenden Hotelauswahl einschließlich höherklassiger

Häuser mit Wellness-, Gesundheits- und sportiven Angeboten. Gleiches gilt auch für das Sport-, Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot.



### | Ribnitz-Damgarten (staatlich anerkannter Erholungsort)

Die Stadt Ribnitz-Damgarten strebt eine touristische Profilierung bzw. Alleinstellung unter dem Thema Bernstein an, entsprechend wird mit dem Slogan „Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten“ geworben. Erfahrbar wird das Thema in Form des Bernsteinmuseums und der Bernsteinmanufaktur.

Das kulturelle Angebot umfasst zwei weitere Museen (Freilichtmuseum Klockenhagen zu baulicher und ländlicher Tradition und Technikmuseum Pütznitz) sowie ergänzende Ausstellungen, Theater- und Konzertaufführungen sowie Events in der Saison (u.a. Bernstein- und Hafenfest). Einen touristischen Angebotsschwerpunkt bildet der Reittourismus mit zwei Reiteinrichtungen in Hirschburg und Klockenhagen einschließlich Reithalle, Reitwegenetz und angeschlossener Beherbergung (Gestüt Nordvorpommern). Auch darüber hinaus besteht ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot in Form der Boddentherme mit Schwimmbad und Sauna sowie des Hafens mit Segelschule, Bootsverleih und Ausflugsschiffahrt sowie des umfassenden Rad- und Wanderwegenetzes. Entsprechend seiner Funktion als Mittelzentrum verfügt Ribnitz-Damgarten über ein insgesamt umfassendes Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot. Der Schwerpunkt des Beherbergungsangebots liegt im Bereich Ferienhäuser und -wohnungen, daneben bestehen aber auch ein Hotel und zwei Pensionen des mittleren bis gehobenen Standards.



### | Barth (Antrag auf Prädikatisierung zum staatlich anerkannten Erholungsort eingereicht)

Die Stadt Barth verfolgt eine touristische Profilierung bzw. Alleinstellung unter dem Thema „Vinetastadt“. Bisher wird dieses Thema vorwiegend vom Vineta-Museum mit Vineta-Ausstellung getragen. Für eine erfolgreiche Profilierung und Vermarktung unter dem Vineta-Thema sind nach inzwischen vorliegender Tourismusstrategie erhebliche zusätzliche und zwischen den Akteuren koordinierte Anstrengungen erforderlich. Im Kultur- und Veranstaltungsbereich bestehen weitere Museen, ein Theater, was von der Vorpommerschen Landesbühne regelmäßig bespielt wird sowie verschiedene Events (u.a. Hafen-, Kinderfest). Das Sport- und sonstige Freizeitangebot ist u.a. mit Segeln, Surfen, Reiten, Fallschirmspringen und Motorcross vielfältig. Das Gastronomie-, Laden- und Dienstleistungsangebot ist entsprechend der Funktion der Stadt Barth als Grundzentrum was den täglichen Bedarf angeht umfassend, darüber hinaus bestehen z.B. mit einer Buchhandlung auch einzelnen Einrichtungen des gehobenen Bedarfs. Im Beherbergungsbereich ist das Jugend- und gruppenorientierte Angebot u.a. in Form der Jugendherberge mit Zeltplatz und der Gruppenunterkunft im Bereich des Seglervereins zu nennen. Daneben bestehen insgesamt drei Hotels, wovon das Hotel „Speicher Barth“ über einen Wellnessbereich verfügt.



### | Unteres Recknitztal / Nordvorpommersche Waldlandschaft (nur Bad Sülze: Moorheilbad)

Der touristische Angebotsschwerpunkt im Unteren Recknitztal und der Nordvorpommerschen Waldlandschaft liegt ebenfalls im Themenbereich „Natur erleben“. An Infrastruktur hierfür bestehen weiträumige Rad- und Wanderwegenetze, welche allerdings teilweise unzureichend ausgebaut sind bzw. betreffend des Radwegenetzes in Teilabschnitten über stärker befahrene Überortstraßen führen. Kleinere Reiteinrichtungen und Reitwegenetze, insbesondere in den Waldbereichen beiderseits der Recknitz, ergänzen das naturraumbezogene sportive Angebot. Im Unteren Recknitztal besteht zudem ein wasserwandertouristisches Angebot in Form von Kanuverleihen und Wasserwanderrastplätzen. Zudem besteht ein Ansatz für ein umwelt- und naturtouristisches Angebot in Form bestehender Lehrpfade; das Projekt einer Recknitzquerung auf halben Wege für Wanderer und Radfahrer würde dieses Segment voranbringen.

Ein Potenzial für den Gesundheitstourismus birgt das Moor- und Soleheilbad Bad Sülze mit der bestehenden Kurklinik. Allerdings wurden bisher weder seitens der Klinik noch der Stadt hierzu Initiativen dazu ergriffen. Das Kultur- und Freizeitangebot der Gegend besteht aus mehreren Herrenhäusern und zugehörigen, öffent-

lich zugänglichen Parks (u.a. Schlemmin, Semlow). Zudem bestehen in Bad Sülze das Salzmuseum mit einer Ausstellung zur Salzgewinnung und kurörtlichen Tradition und der Kurpark sowie in Marlow der gleichnamige Vogelpark. Mit dem Schlosshotel Schlemmin und dem Recknitztalhotel in Marlow bestehen zwei Hotels der gehobenen Klasse mit gehobenem Gastronomie- und Wellnessangebot. Ansonsten besteht das Beherbergungsangebot aus Ferienhäusern und -wohnungen, überwiegend der mittleren bis gehobenen Kategorie sowie den bereits angesprochenen Wasserwanderrastplätzen, teilweise mit festen Unterkünften (z.B. Saline 7 in Bad Sülze).





### | Südliche Boddenküste

Der Bereich Südliche Boddenküste umfasst in erster Linie die Gemeinden längs der Bodenkette zwischen Barhöft und Ribnitz-Damgarten, aber auch die abseits des Boddens gelegenen Orte nördlich der Bundesstraße B105 werden hier erfasst. Insbesondere In Fuhlendorf und Pruchten besteht eine verstärkte touristische Tradition aus DDR-Zeiten, welche auch heute noch in einem verstärkten touristischen Angebot ihren Niederschlag findet.

Schwerpunkt des touristischen Angebots ist das Thema Bewegung in der Natur durch Radfahren, Reitangebot. In den Gemeinden der südlichen Boddenküste bestehen zudem Ansätze für ein naturtouristisches Angebot wie z.B. Bird-Watching. Im Bereich Wassersport bestehen in den Boddenhäfen (Neuendorf-Heide, Fuhlendorf, Pruchten, Kenz-Küstrow) Wasserwanderrastplätze für Kanuten und Segler sowie teilweise Bootsverleihe. Zudem wird bei Saal zurzeit eine Surfstation mit Surf-schulbetrieb aufgebaut. Das Gastronomie, Laden- und Dienstleistungsangebot ist wenig umfassend und beschränkt sich auf wenige Einrichtungen in den größeren Orten. Das Beherbergungsangebot besteht im Kern aus Ferienhäusern und -wohnungen aller Preislagen, in Pruchten und Fuhlendorf bestehen zudem Campingplätze.

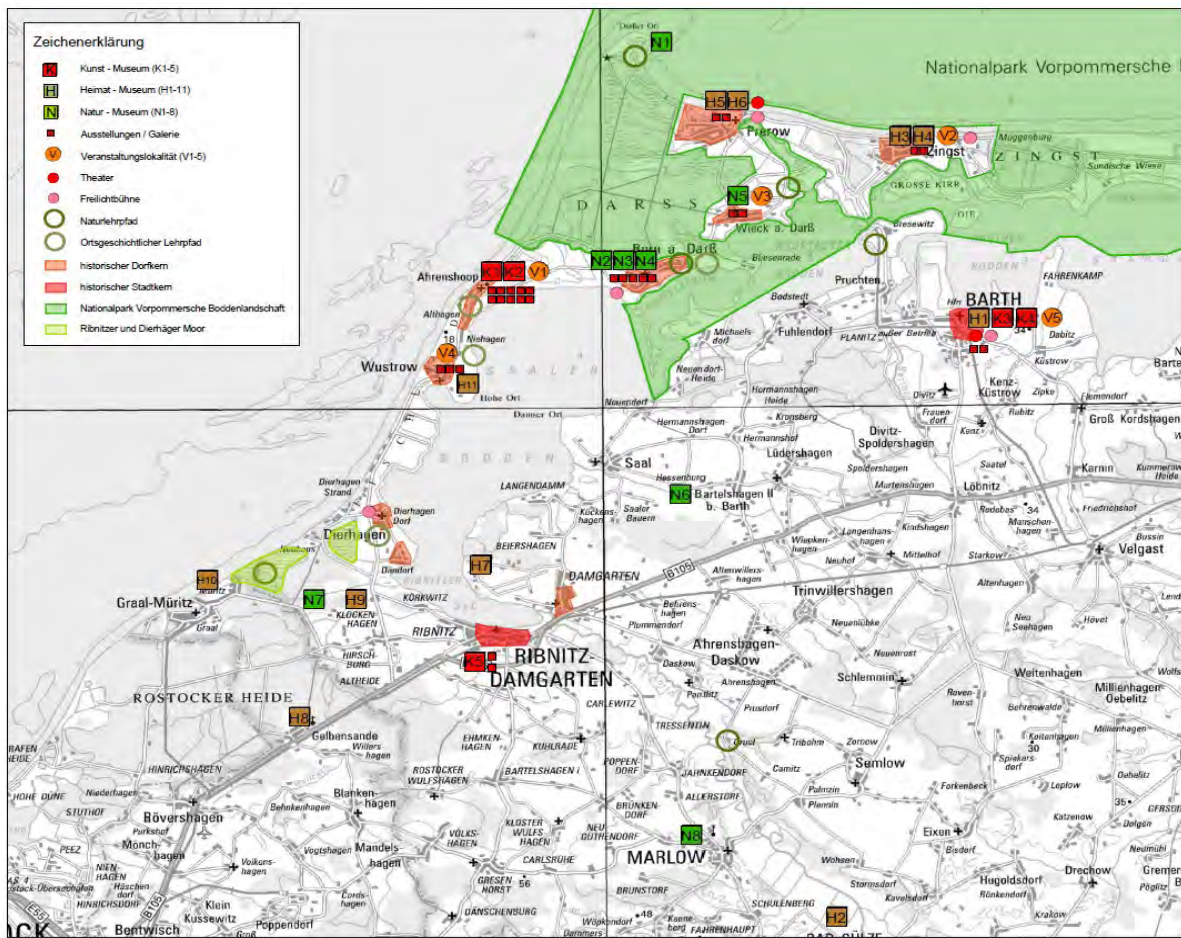


## 6. |Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion

Im Folgenden werden die bestehenden Angebotschwerpunkte der Tourismusregion geordnet nach Themenbereichen vertiefend dargestellt. Neben den bestehenden Schwerpunkten Kultur/Bildung, Gesundheit sowie den sportiven Schwerpunkten Wassersport und Reiten wird zusätzlich das Segment Golf Tourismus betrachtet. Dies erfolgt, da einerseits der Golf Tourismus laut Fortschreibung der LTK ein Markt mit Potenzial darstellt, gleichzeitig aber ein entsprechendes Angebot in der Tourismusregion ganz anders als in den übrigen Tourismusregionen des Landes bisher kaum entwickelt

wurde. In den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur besteht, was die Aktivitäten im Freien angeht, ein vielseitiges, hochwertiges und auch von den Kapazitäten her umfassendes Angebot. Wesentlich begrenzter fällt das Indoor-Angebot aus. Zwar bestehen eine Vielzahl an Museen und Ausstellungen, aber gerade im Bereich Sport, Bewegung und Kinderbetreuung ist das Angebot begrenzt. Das Angebot der größeren Hotels in Form von eigenen Hallenbädern, Sport- und Wellnesseinrichtungen sowie Kidsclubs ist zwar umfassend, kommt aber in der Regel nur den eigenen Gästen zugute.

GRAFIK 10 Kultur- und Bildungsangebot FDZ und südliche Boddenküste



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 12.2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 6.1. | Kultur- und Bildungsangebot

TABELLE 05

Kultur- und Bildungsangebot FDZ und südliche Boddenküste

| Nr. | Einrichtungen                            | Art und Organisationsform  | touristische Attraktivität   |
|-----|--|--|--|
| K1  | Kunstmuseum Ahrenshoop                   | Wechselausstellung Malerei u. Plastik Schwerpunkt Künstlerkolonie und Zeitgenossen, thematische Einführung   | Alleinstellung durch attraktives Gebäude und Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit                            |
| K2  | Kunstkaten Ahrenshoop                    | Sammlungen, Nachlässe, Retrospektiven, wechselnd mit Ausstellungen dort lebender oder zeitweise arbeitender Künstler sowie von Stipendiaten des Künstlerhauses Lukas   | attraktive Architektur, alleinstellendes Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit                                |
| K3  | Ausstellungsfläche in Vinetamuseum Barth | Dauerausstellung zu Spätromantiker Douzette, Wechselausstellungen zu Künstlern mit Bezug zu Barth  | zu kleine Ausstellungsfläche, ungünstige räumliche Vermischung mit Vineta- u. hist. Ausstellung                  |
| K4  | Fräuleinstift Barth                      | Wechselausstellungen Kunst / Kunsthandwerk   | teilw. attraktives Ausstellungskonzept, zentrale Lage  |
| K5  | Bernsteinmuseum RDG                      | Bernsteingeschichte – Schmuck, Wechselausstellung Malerei, Plastik   | attraktive Räumlichkeiten in modern gestalteten ehemaligen Kloster, durch Randlage eingeschränkte Aufmerksamkeit |
| H1  | Vinetamuseum Barth                       | Ausstellung zur Vineta-Sage und Stadtgeschichte  | zu kleine Ausstellungsfläche, Vineta-Ausstellung wenig ansprechend   |
| H2  | Salzmuseum Bad Sülze                     | Vermittlung der Salinen- und Kurgeschichte des Ortes, Ausstellungen zu Sülzer Handwerk, Flora und Fauna des Recknitztals   | attraktive Architektur, thematische Alleinstellung   |
| H3  | Museumshof Zingst                        | Ausstellungsschwerp. des Museums „Haus Morgensonne“ sind Geschichte der Region u. zum Ostseeheilbad Zingst, regionale Seefahrt, Ausstellung zur Heimatdichterin Martha Müller-Grählert; Pommernstube, Bernsteinwerkstatt, Museumsbäckerei              | authentisches Museumsgebäude, zum Teil ausgeprägte Schwerpunktbildung, jedoch begrenzte überörtliche Zugkraft    |
| H4  | Experimentarium Zingst                   | Wissenschaft und Technik in spielerischer Atmosphäre, Workshops, Theater, Gastausstellungen  | in seiner Beschaffenheit einmaliges Angebot auf der Halbinsel FDZ, besonders für Familien mit Kindern geeignet   |
| H5  | Darßmuseum Prerow                        | Wechselausstellungen Geologie, Botanik mit Frischpflanzenschau, Ornithologie, Naturschutz, Fische- reigeschichte, Segelschiffahrt, Darßer Baukultur mit Haustürensammlung, Wechselausstellungen und Events zu vorgenannten und jahreszeitlichen Themen | Authentisches Museumsgebäude, keine Schwerpunktbildung, hierdurch begrenzte überörtliche Zugkraft                |
| H6  | Darßer Bernsteinmuseum (Prerow)          | breites Ausstellungsangebot von Bernsteinen  | kostenloser Eintritt   |
| H7  | Technikmuseum Pütnitz                    | Ausstellung von Fahr-, Schwimm- und Kettenfahrzeugen des ehem. Ostblockls  | authentisches Ausstellungsgelände, interessant und lohnend aufbereitet   |

|       |   |  |   |
|-------|---|--|---|
| H8    | Museum im Jagdschloss Gelbensande   | Rundgang durch 12 restaurierte, teils originalgetreu eingerichteter Räume, verschiedene Sonderausstellungen und Veranstaltungen  | authentisches Ausstellungsgelände, interessant und lohnend aufbereitet  |
| H9    | Freilichtmuseum Klockenhagen  | Darbietung von 20 historischen, landestypischen Bauten mit detailgetreuen Einrichtungen und Gärten aus der Periode 17. bis frühes 20. Jahrhundert                                      | in seiner Beschaffenheit einmaliges Angebot in der Tourismusregion  |
| H10   | Heimatmuseum Graal-Müritz   | Ausstellung zur Geschichte des Ortes Graal-Müritz unter dem Motto „vom Fischerdorf zum Ostseeheilbad“, wechselnde Ausstellungen, Galerie des einheimischen Malers Hans-Joachim Weyrich | Alleinstellungsmerkmal in der Ortschaft Graal-Müritz, keine überörtliche Zugkraft   |
| H11   | Fischlandhaus (Wustrow)   | tyisches Hochdielenhaus, diverse Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Kleinkunst, Bibliothek   | attraktives Veranstaltungsprogramm, jedoch kein Alleinstellungsmerkmal  |
| N1    | Natureum Darßer Ort   | Tier- und Pflanzenwelt Bereich   | Alleinstellung durch Ortsbezug und Verknüpfung mit „Außenprojekten“, attraktives Konzept, große überörtliche Zugkraft   |
| N2    | Jagd- und Forstmuseum „Ferdinand von Raesfeld“ (Born)   | Darßer Forst- und Jagdgeschichte mit Dokumenten und Karten, Tierpräparationen (u.a. zwei im Brunftkampf verkämpfte Hirsche)  | alleinstellendes Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit   |
| N3    | Gut Darß (Born)   | Besichtigung des ökologischen Landwirtschaftsbetriebes, spezielle Gastronomieseminare  | alleinstellendes Angebot in der Region, gute Erreichbarkeit, ausbaufähige Angebotsentwicklung   |
| N4    | Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei, Institut für Fischerei – Versuchsstation Born | Besichtigung der Versuchsstation Born: experimentelle Aquakulturanlagen für die Zucht von Forellen, Stören und Zandern, Forschung zu Aquakultur  | auf der Halbinsel FDZ einmalige Bildungseinrichtung, ausbaufähige Angebotsentwicklung   |
| N5/V3 | Darßer Arche (Wieck)  | Besucherzentrum / Ausstellung zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, großzügiger Veranstaltungsraum  | attraktive das Ausstellungsthema unterstreichende Architektur, klare Positionierung, Ausstellungskonzept noch entwicklungsfähig, hohes Alleinstellungspotenzial |
| N6    | Kranichmuseum Hessenburg  | künstlerische Umsetzung der Beziehung Kranich – Mensch in der kontemporären Kunst  | attraktives Ausstellungsgelände, von November bis einschließlich März geschlossen   |
| N7    | Natur-Schatzkammer & Paradiesgarten, Edelstein- und Bernsteinzentrum, Pilzmuseum Neuheide               | umfangreiche Sammlungen und Exponate an Edelsteinen, Mineralien, Schmetterlinge, Pilze, Muscheln, Vögel, urzeitliche Fossilien und Bernstein   | einzigartiges Ausstellungskonzept in Norddeutschland, ganzjährig geöffnet   |
| N8    | Vogelpark Marlow  | die 22 ha große Parklandschaft zeigt die Vogel- und Tierwelt aller Kontinente, Schauauffütterungen, Tier- und Flugshows  | Vogelwelt als Alleinstellungsmerkmal der Region, attraktive Gestaltung, ganzjährig geöffnet, gute Erreichbarkeit  |
| V1    | Kurhaus Ahrenshoop  | großer Veranstaltungssaal, Tagungsräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot   | attraktive Lokalität in unmittelbarer Meernähe, hochklassige Beherbergung mit großen Spa- und Wellnessbereich   |
| V2    | Hotel 4 Jahreszeiten Zingst   | großer Veranstaltungssaal, Tagungsräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot   | hochklassige Beherbergung mit großen Spa- und Wellnessbereich   |
| V4    | Fischlandhalle  | große Multifunktionshalle  | auch durch Touristen nutzbar  |

|    |                      |  |  |
|----|----------------------|--|--|
| V5 | Hotel Speicher Barth | großer Veranstaltungssaal, Konferenzräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot | attraktive Lokalität in unmittelbarer Boddennähe |
|----|----------------------|--|--|

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Im Bereich Kultur, Veranstaltungen und Bildung bietet die Halbinsel mit ihren Tourismusschwerpunktorten ein umfassendes Angebot. Schwerpunktthemen sind dabei Natur- und Umwelt(bildung), Kunst sowie Heimatgeschichte/Seefahrt.

Im Bereich Natur- und Umweltbildung bestehen zum Nationalpark mit dem Besucherzentrum Darßer Arche in Wieck und dem Natureum Darßer Ort (Born) zwei Ausstellungen von hoher Attraktivität überregionaler Zugkraft. Weitere Ausstellungen zu Nationalpark und damit verbundenen Natur- und Landschaftsthemen bestehen im Darßmuseum Prerow und im Infozentrum Sundische Wiese in Zingst. Zum Thema „Landeskultur und Ernährung“ bestehen in Born mit dem Jagd- und Forstmuseum, dem Gut Darß und der Landesversuchsanstalt für Fischerei gleich drei Einrichtungen von Alleinstellungscharakter, welche von Programmgestaltung und Ausstellungskonzept noch entwicklungsfähig sind.

Im Bereich der Kunst (Malerei/Plastik) bildet das Ostseebad Ahrenshoop in Fortführung seiner Tradition als Künstlerkolonie mit dem neuem Kunstmuseum, dem Kunstkatzen und einer Vielzahl an Galerien und Künstlerhäusern einen Schwerpunkt mit überregionaler Anziehungskraft. Neben der ehemaligen Künstlerkolonie stehen Werke von in Ahrenshoop wirkenden Stipendiaten und sonstigen mit Ahrenshoop in Verbindung stehender Künstler. Im Kunstmuseum sowie im Café Namenlos wird der Besucher zudem in die Historie der Künstlerkolonie eingeführt. Neben Ahrenshoop bestehen auf der Halbinsel in Born, Prerow, Wieck, Wustrow und Zingst weitere museale Abteilungen und Galerien in der Regel mit Wechselausstellungen zu Themen mit regionalem Bezug sowie zu regional wirkenden Künstlern. Ebenso in Barth (Vinetamuseum, Fräuleinstift) und

Ribnitz-Damgarten (Bernsteinmuseum).

Im Bereich Heimatkunde/Seefahrt bestehen auf der Halbinsel in Prerow, Wustrow und Zingst entsprechende Museen bzw. museale Abteilungen sowie im weiteren Tourismusraum in Barth, Ribnitz-Damgarten, Gelbensande (Jagdschloss) und Bad Sülze (Salzmuseum). Zudem bestehen kulturgeschichtliche Lehrpfade in Ahrenshoop, Born und Wustrow, in Prerow ist zudem ein Lehrpfad in Vorbereitung.

An Veranstaltungsorten auf der Halbinsel ist das Kurhaus Ahrenshoop als größere, besonders attraktive Veranstaltungsorte zu nennen. Die übrigen Orte verfügen zudem über kleinere Veranstaltungsorte (z.B. Darßer Arche, Kulturkarten Prerow, Fischlandhaus Wustrow, Veranstaltungsraum in KV Dierhagen). Weiterhin werden Kirchen für Vorlesungen und Konzerte (u.a. Prerow, Born, Ahrenshoop, Wustrow und Dierhagen) sowie Freilichtbühnen für die Sommersaison genutzt. Sämtliche Orte halten ein ganzjähriges Kultur- und Veranstaltungsprogramm bereit, wobei die Saison den Angebotsschwerpunkt bildet. Entsprechend der von den einzelnen Orten verfolgten Profilierung werden auch beim Veranstaltungsangebot unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, so setzt Ahrenshoop mit den Ausstellungsbetrieb ergänzenden Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen im kulturellen Bereich Akzente, die Darß-Gemeinden positionieren sich mit dem Naturfilmfestival und dem Darß-Marathon im Bereich Umwelt/Natur und Dierhagen sowie Wustrow setzen auf ein familienorientiertes Veranstaltungsprogramm. An Veranstaltungsorten in der übrigen Tourismusregion ist das Theater in Barth mit regelmäßigem Spielbetrieb hervorzuheben.

GRAFIK 11

Touristische Infrastruktur Kultur und Bildung der Amtsgemeinden

| Kultur / Bildung | Grundangebot   | erweitertes Angebot   | umfassendes Angebot   |
|------------------|--|---|---|
| Ahrenshoop       |  |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Museen, Vielzahl an Galerien</li> <li>Bibliothek</li> <li>Veranstaltungsorte: Kurhaus, Hotels, Strandhalle, Kirche</li> <li>mehrere große kulturelle Events</li> </ul> |
| Born             |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Museen, Gut Darß, Fischereinst., 5 Galerien, Kulturpfad</li> <li>Bibliothek</li> <li>Freilichtbühne, Kino, Kirche</li> <li>Darßer Festspiele</li> </ul>  |   |
| Dierhagen        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bibliothek</li> <li>Veranstaltungsorte: KV, Kirche, Hotels, Sommerkino, Waldbühne</li> <li>saison. familienbez. Programm</li> </ul> |   |   |
| Prerow           |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Museen, Kulturkaten</li> <li>Veranstaltungsorte: Kino, Seemannskirche, Freilichtbühne</li> <li>Umfassendes Saison. Programm</li> </ul>                   |   |
| Wieck            |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Darßer Arche mit. NP-Ausstellung, 2 Galerien</li> <li>Bibliothek</li> <li>Filmfestival u. a. Veranstaltungen</li> </ul>                                    |   |
| Wustrow          |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Kunstscheune, Fischlandhaus, Ausstellungen in KV</li> <li>Bibliothek, Sommerkino</li> <li>Veranstaltungsorte: Kirche, Hotels, Fischlandhaus, KV</li> </ul> |   |

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 6.2. | Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ

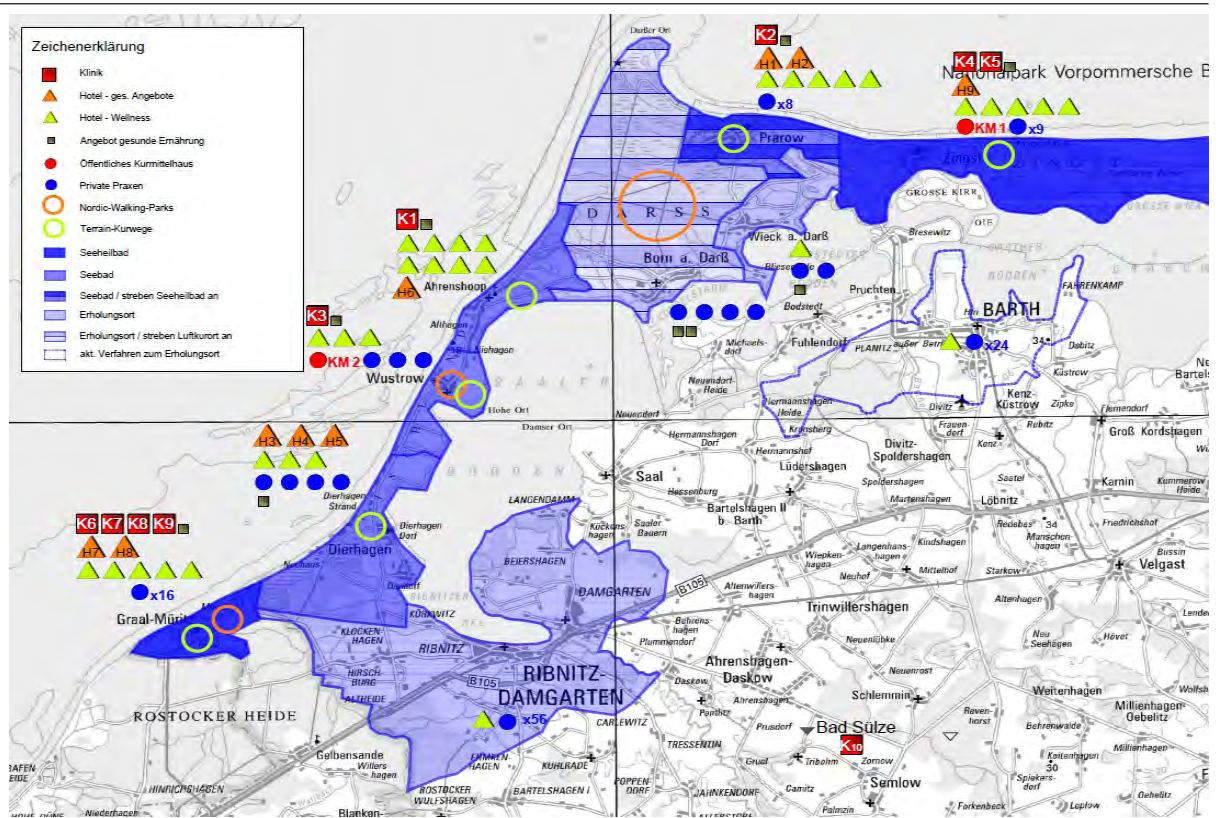
Die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sind durchgehend prädikatisiert. So bestehen vier Seebäder (Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Prerow), zwei staatlich anerkannte Erholungsorte (Born, Wieck) und ein Seeheilbad (Zingst). Das direkt an die Halbinsel angrenzende Graal-Müritz ist ebenfalls als Seeheilbad prädikatisiert. In der übrigen Tourismusregion ist Bad Sülze als Moor- und Soleheilbad prädikatisiert, Ribnitz-Damgarten ist staatlich anerkannter Erholungsort, für Barth läuft das diesbezügliche Anerkennungsverfahren. Neben dem klassischen Reha- und präventiven Kurbetrieb, welcher von den Vorsorge- und Rehakliniken in

den Orten Ahrenshoop, Prerow, Wustrow und Zingst (sowie außerhalb der Halbinsel und Graal-Müritz und Bad Sülze) im Kern getragen wird, hat sich seit einigen Jahren ein eigenständiges gesundheitstouristisches Angebot entwickelt. Dieses richtet sich an Gäste, welche unabhängig von Kurverordnungen im Urlaub selbst etwas für die Gesundheit bzw. das Wohlbefinden tun wollen und die entsprechenden Leistungen selbst bezahlen. Träger dieses Angebots sind teilweise die Kliniken (insbesondere Mutter-Kind Wustrow und Barmer Prerow), aber gerade auch die höherklassigen Hotels sowie kleinere private Physiotherapiepraxen und Vereine. An Einrichtungen für den Gesundheitssport bestehen im Indoor-Bereich Sporthallen in Dierhagen (Ostseehotel),

Wustrow und Prerow sowie die allgemein zugänglichen Schwimmbäder in Wustrow, Graal-Müritz und Ribnitz-Damgarten. Darüber hinaus bieten die auf Gesundheits- und Wellness ausgerichteten Hotels für die eigenen Gäste in der Regel Schwimmbäder und Fitnessbereiche an. Im Outdoor-Bereich bestehen in den Darß-Gemrinden ein gemeinsamer Nordic-Walking-Park mit 15 verschiedenen Strecken verschiedener Distanz und Schierigkeit. Kleinere ortsbezogene Nordic-Walking-Parks bestehen zudem in Wustrow und Graal-Müritz. Terrainkurwege bestehen in Dierhagen-Strand, Ahrenshoop, Wustrow sowie im Küstenwald vor Prerow. Darüber hinaus können die umfassende Rad- und Wanderwegenetze sowie Strände und Ostsee zu gesundheitssportlichen Aktivität-

ten genutzt werden. Eine besonders große Angebotsbreite besteht hier im Ostseebad Prerow, wo neben der Klinik u.a. mehrere Hotels, Physiotherapiepraxen sowie ein Kneipp-Verein Angebote in einer großen Bandbreite unterbreiten und auch die Infrastrukturausstattung für den Gesundheitssport mit NW-Park, Terrain-Kurwegen, Sporthalle und Schwimmbad (Kurklinik) umfassend ist. Das Wellnessangebot ist inzwischen ebenfalls umfangreich sowie von großer Angebotsbreite und Qualität. Anbieter sind im Wesentlichen die mittleren und größeren höherklassigen Hotels, insgesamt bieten allein auf der Halbinsel über 20 Häuser umfassende Wellnessangebote. Ebenfalls zum Wellnessangebot ist der Bereich gute bzw. gesunde Ernährung zu zählen.

GRAFIK 12  
Wellness- und Gesundheitsangebot FDZ



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 12.2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Hier gibt es in sämtlichen Orten gehobene Gastronomieangebote. Jeden Herbst findet mit den kulinarischen Wochen ein in der gesamten Tourismusregion etabliertes kulinarisches Event statt. Darüber hinaus werden z.B. im Hotel Haferland regelmäßig Kochkurse für die gehobene und gesunde Küchen angeboten. Weiterhin besteht mit dem Verein „Ländlich Fein“ eine Initiative für die Vermarktung und Verkostung regionaler und gesunder Lebensmittel. Dies kommt neben der Gastronomie in wöchentlichen Biomärkten und -läden bzw. Hofverkauf zum Ausdruck. Nachfolgend sind die wesentlichen Gesundheits- und Wellnessangebote zusammengefasst:

TABELLE 06  
Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ

| Nr. | Einrichtungen  | Art und Organisationsform   | touristische Attraktivität   |
|-----|--|---|--|
| K1  | Helios-Klinik Ahrenshoop   | Medizinische Diagnostik, Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung, diverse Massagen, Bäder, Heilgymnastik (u.a. Tai Chi, Bewegungstherapie KG, Nordic Walking, Inhalation)    | umfassendes Gesundheitsangebot,entwicklungsfähiger tourismusorientierter Ausbau der Angebote                           |
| K2  | Ostseeklinik Prerow  | Medizinische Diagnostik, Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung, Naturheilkunde, vielfältige Therapiemöglichkeiten (u.a. Kneippanwendungen, Thalasso-, Atmungstherapie, NW) | größte Angebotsvielfalt, insbesondere im Zusammenspiel mit anderen örtlichen Einrichtungen, indikationsbezogene Pakete |
| K3  | Ostsee Kurklinik Fischland Wustrow   | Medizinische Diagnostik, Physio- und Sporttherapie, Ernährungsberatung, psychologische Angebote, Schulungen, Kinderbetreuung, Sauna, Fitnessbereich, Schwimmbad                   | große Angebotsvielfalt, Wahrnehmung der Gesundheitsangebote auch für Selbstzahler                                      |
| K4  | Ostsee Klinik Zingst   | Medizinische Diagnostik, Physio- und Sporttherapie, Gestaltungstherapie, psychologische Angebote, Ernährungsberatung  | umfassendes Gesundheitsangebot   |
| K5  | Mutter-Kind-Kurhaus „Haus am Meer“ Zingst  | Medizinische Diagnostik, Ernährungsberatung, Lebensgestaltung, breites Therapiespektrum, pädagogische Angebote, Kreativworkshops  | umfassendes Gesundheitsangebot   |
| K6  | AKG Reha-Zentrum, Fachkliniken für Orthopädie, Kardiologie, Atemwegserkrankheiten und Allergien Graal-Müritz | Medizinische Diagnostik, u.a. Physio-, Ergo-, Kryo-, Klimatherapie, Schulungen, Logopädie   | umfassendes Gesundheitsangebot   |
| K7  | AKG Mutter-Kind-Klinik Schwarzhede   | Medizinische Diagnostik, vielfältige therapeutische Maßnahmen (Kneippanwendungen, Wärmebehandlungen, Thalasso), Physio- und Ergotherapie  | umfassendes Gesundheitsangebot   |



|     |  |  |  |
|-----|--|--|--|
| K8  | AKG Kinderklinik Tannenhof   | Medizinische Diagnostik, Physio-, Ergo-, Klima-, Sport- und Bewegungstherapie, Diätetik, psychologische Angebote   | umfassendes Gesundheitsangebot   |
| K9  | ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum Meeresbrise & Heidesanatorium (Graal-Müritz) | Medizinische Diagnostik, Physio- u. Sporttherapie, NW, Aquafitness, pädagogische Angebote  | umfassendes Gesundheitsangebot   |
| K10 | Median Klinik Bad Sülze  | Medizinische Diagnostik, diverse Mooranwendungen, verschiedene Therapien   | Entwicklungsfähiger tourismusorientierter Ausbau der Angebote  |
| H1  | Ginko Mare (Prerow)  | Heilfasten, Tai Chi, Qi Gong, Yoga, NW, diverse Massagen, Naturheilkunde, Lebensberatung, Kosmetik, Reiki, Gesundheitsgymnastik  | alleinstellende Angebote, ganzjährig   |
| H2  | Carpe Diem (Prerow)  | Fasten, Yoga, Qi Gong, Tai Chi, Stressmanagement, Wandern, Naturheilkunde, Osteopathie   | breites Gesundheits- und Wellnessangebot   |
| H3  | Strandhotel Dünenmeer (Dierhagen)  | Qi Gong, Wassergymnastik, Nordic Walking, Yoga, Atemschule, diverse Körperbehandlungen und Massagen, großzügiger SPA-Bereich   | attraktive Lage in unmittelbarer Strandnähe, breites Wellnessangebot                                     |
| H4  | Strandhotel Fischland (Dierhagen)  | Yoga, Wassergymnastik, Nordic Walking, Fitnessbereich, diverse Körperbehandlungen und Massagen, großzügiger SPA-Bereich  | attraktive Lage in unmittelbarer Strandnähe, breites Wellnessangebot                                     |
| H5  | Ostseehotel Dierhagen  | Diverse Körperbehandlungen und Massagen, Sporthalle, Fitnessbereich, Schwimmbad, Physiotherapie  | Breites Wellness- und Gesundheitsangebot, öffentliche Nutzung der Sporthalle                             |
| H6  | Kurhaus Ahrenshoop   | 3000m <sup>2</sup> großer Spa-Bereich, Fitness, diverse Sport- u. Gesundheitskurse   | attraktive Location in Meernähe  |
| H7  | Seehotel Düne (Graal-Müritz)   | Heilfasten, Fastwandern, Yoga  | attraktive Lage in Strandnähe, ganzjährig  |
| H8  | Strandhotel Graal-Müritz   | diverse Gesundheitsprogramme   | Kooperationen mit dem AKG Reha-Zentrum Graal-Müritz sowie mit dem Aquadrom                               |
| H9  | Hotel Meerlust (Zingst)  | LNB Schmerztherapie  | Attraktive Lage in Strandnähe, ganzjährig, vielseitiges Wellnessangebot                                  |
| KM1 | Kurmittelzentrum Zingst  | Sauna, Schwimmbad, Fitness-Studio, Kranken- und Wassergymnastik, Physikalische Therapie (u.a. Inhalation, Massagen, Körperpackungen, Kinesio), Ayurveda, Kosmetik, medizinische Bäder, Kneippanwendungen | umfassendes Wellness- und Gesundheitsangebot, ganzjährig   |
| KM2 | Kurmittelhaus Wustrow  | Sauna, Fitnessbereich, Schwimmbad, Solarien, diverse Massagen  | an die Ostsee-Kurklinik Fischland angegliedertes Kurmittelhaus, breites Wellness- und Gesundheitsangebot |

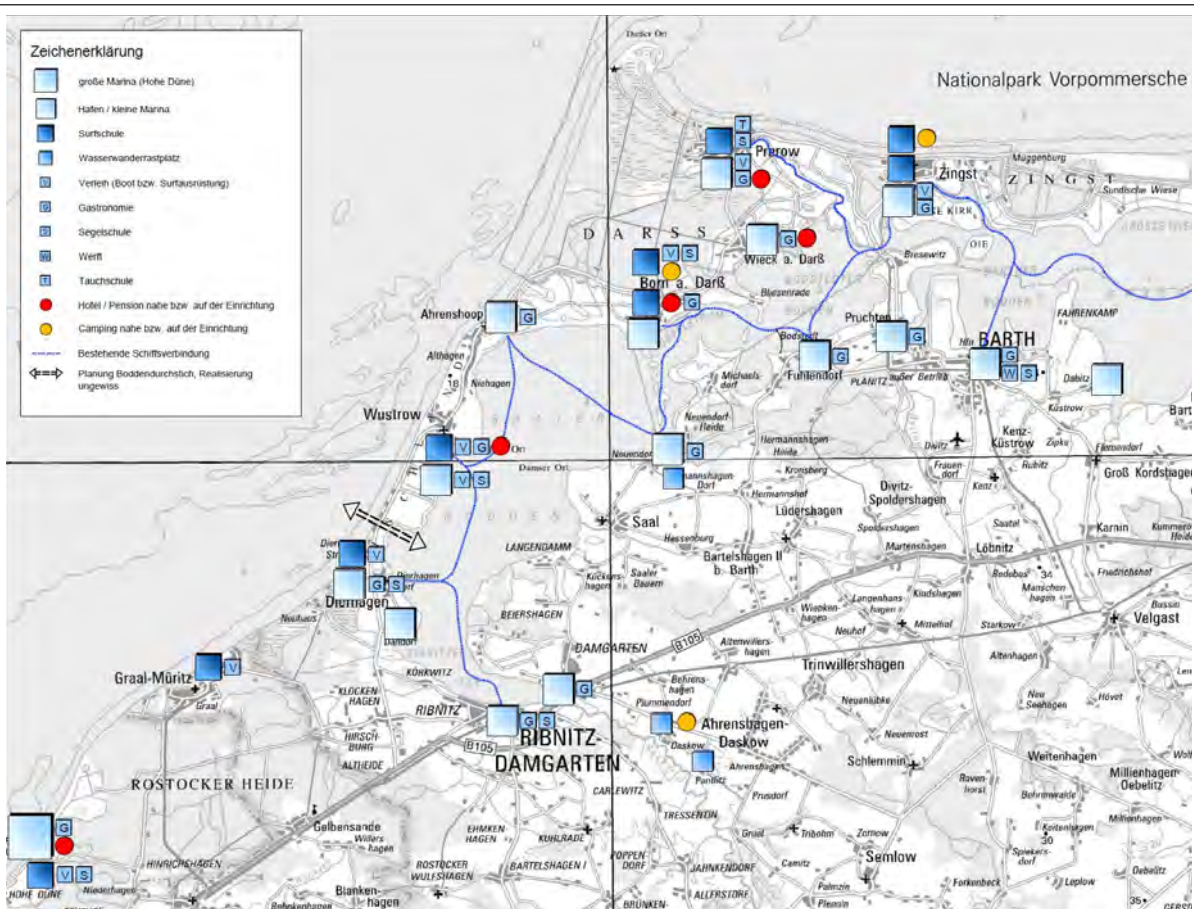
QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### 6.3. | Wassersport

Im Bereich des Wassersports besteht ein breites Angebot an kleinen Häfen mit Gastliegeplätzen und Bootsverleih sowie an dauerhaften oder temporären Surfcamps entlang der Ostsee- und Boddenküste. Segelschulen bestehen in Wustrow, Dierhagen, Ribnitz-Damgarten und Barth, Surfschulen u.a. in Born, Dierhagen, Prerow, Wustrow, Zingst, Saal und Barth. Zudem bestehen entlang der Boddenküste und der Recknitz in erreichbaren Abständen Wasserwanderrastplätze. Die meisten sind mit modernen sanitären Einrichtungen ausgestattet und in gutem baulichem Zustand, aber an der Recknitz bestehen auch einige Plätze von geringerer Qualität.

Für den Segelsport ist das Boddengewässer aufgrund der geringen Wassertiefe in den weit überwiegenden Teilbereichen nur eingeschränkt nutzbar. Für kleine Sportboote ist das Seglerrevier aber durchaus geeignet. Gleiches gilt auch für Surfen und Kite-Surfen. Hier ist es sogar aufgrund der umfangreichen Flachwasserzonen sogar als in besonderem Maße geeignet. Hochseesegeln wird mangels ostseeseitiger Häfen im Bereich der Tourismusregion bisher nur von dem in ca. 35 km entfernten Yachthäfen Hohe Düne und Warnemünde angeboten. Der im Rahmen des Projekts „Ferien- und Freizeitpark Pütznitz“ zwischen 2001 und 2006 verfolgte Durchstich vom Bodden zur Ostsee nördlich Dierhagen ist zwar bis heute weiterhin im Gespräch, jedoch fehlen

GRAFIK 13  
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

aktuell sowohl die finanziellen Mittel als auch die nötige Unterstützung seitens der Gemeinde Dierhagen. Aktuell ist ein Zweckverband initiiert, welcher die Standort-suche und Planung für ein seeseitiges Hafengebot übernehmen soll.

GRAFIK 14  
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden

| Hafen      | Grundangebot  | erweitertes Angebot   | umfassendes Angebot |
|------------|---|---|---------------------|
| Ahrenshoop | <ul style="list-style-type: none"> <li>WWRP mit 24 Liegeplätzen</li> <li>Ausflugsschiffahrt div. Ziele</li> <li>Sanitär, Restaurant</li> </ul>                  |   |                     |
| Born       | <ul style="list-style-type: none"> <li>WWRP, 35 Liegepl., 3 Sterne</li> <li>Ausflugsschiffahrt div. Ziele</li> <li>Sanitär, Pension &amp; Restaurant</li> </ul> |   |                     |
| Dierhagen  |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 WWRP mit 60 Liegepl.</li> <li>Ausflugsschiffahrt diverse Ziele</li> <li>Sanitär, Gaststätte</li> </ul>             |                     |
| Prerow     |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>WWRP, 59 Liegeplätze, 4 Sterne</li> <li>Ausflugsschiffahrt div. Ziele</li> <li>Sanitär, hafennahe Pension</li> </ul> |                     |
| Wieck      | <ul style="list-style-type: none"> <li>WWRP 18 Liegeplätze</li> <li>Ausflugsschiffahrt diverse Ziele</li> <li>Sanitär, Hotel &amp; Restaurant</li> </ul>        |   |                     |
| Wustrow    |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 130 Liegeplätze</li> <li>Ausflugsschiffahrt diverse Ziele</li> <li>Erw. Sanitär, Hotel, Restaurants</li> </ul>   |                     |

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

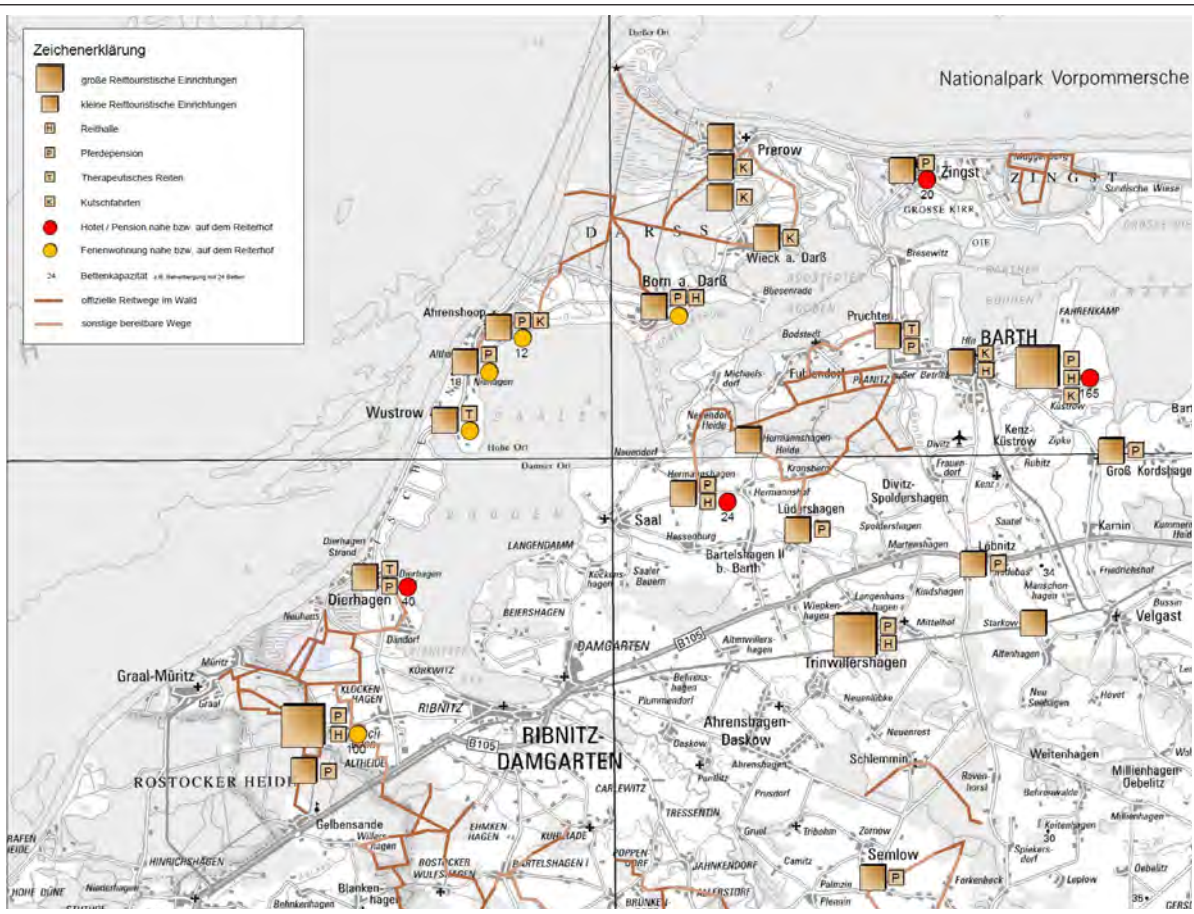


### 6.4. | Reittouristisches Angebot

In der Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst und hier auch an der südlichen Boddenküste besteht mit insgesamt 43 Einrichtungen ein vielfältiges reittouristisches Angebot, überwiegend in Form von kleineren, familiär geführten Betrieben. Umfassende Reitwegenetze bestehen u.a. im Bereich des Barther Stadtforstes, des Darßwalds sowie südwestlich der Stadt Ribnitz-Damgarten, deren Vernetzung von den Reit- und Tourismusverbänden sowie seitens des Landkreises Nordvorpommern-Rügen angestrebt wird. Betrachtet man die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst so verfügen sämtliche Orte über mindestens eine reittouristische Einrichtung,

in Born besteht zudem eine Reithalle. Über diese verfügt auch das Gestüt Nordvorpommern, welches unmittelbar südlich des Ostseebads Dierhagen liegt. Die Reiteinrichtungen verfügen zudem durchgehend über angeschlossene Beherbergungskapazitäten meist in Form von Ferienhäusern und -wohnungen. Neben der Vernetzung der Reitwege ist die Ausstattung der meisten kleineren Betriebe (nur vier Einrichtungen verfügen über eine umfangreiche Ausstattung mit Reithalle und Turnierplatz) sowie die Kapazität an einrichtungsbezogenen Übernachtungsmöglichkeiten entwicklungsbedürftig. Gerade die Hauptzielgruppen für einen Reiterurlaub, also Kinder und Jugendliche sowie Familien, bevorzugen eine einrichtungsnahe Beherbergung.

GRAFIK 15  
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

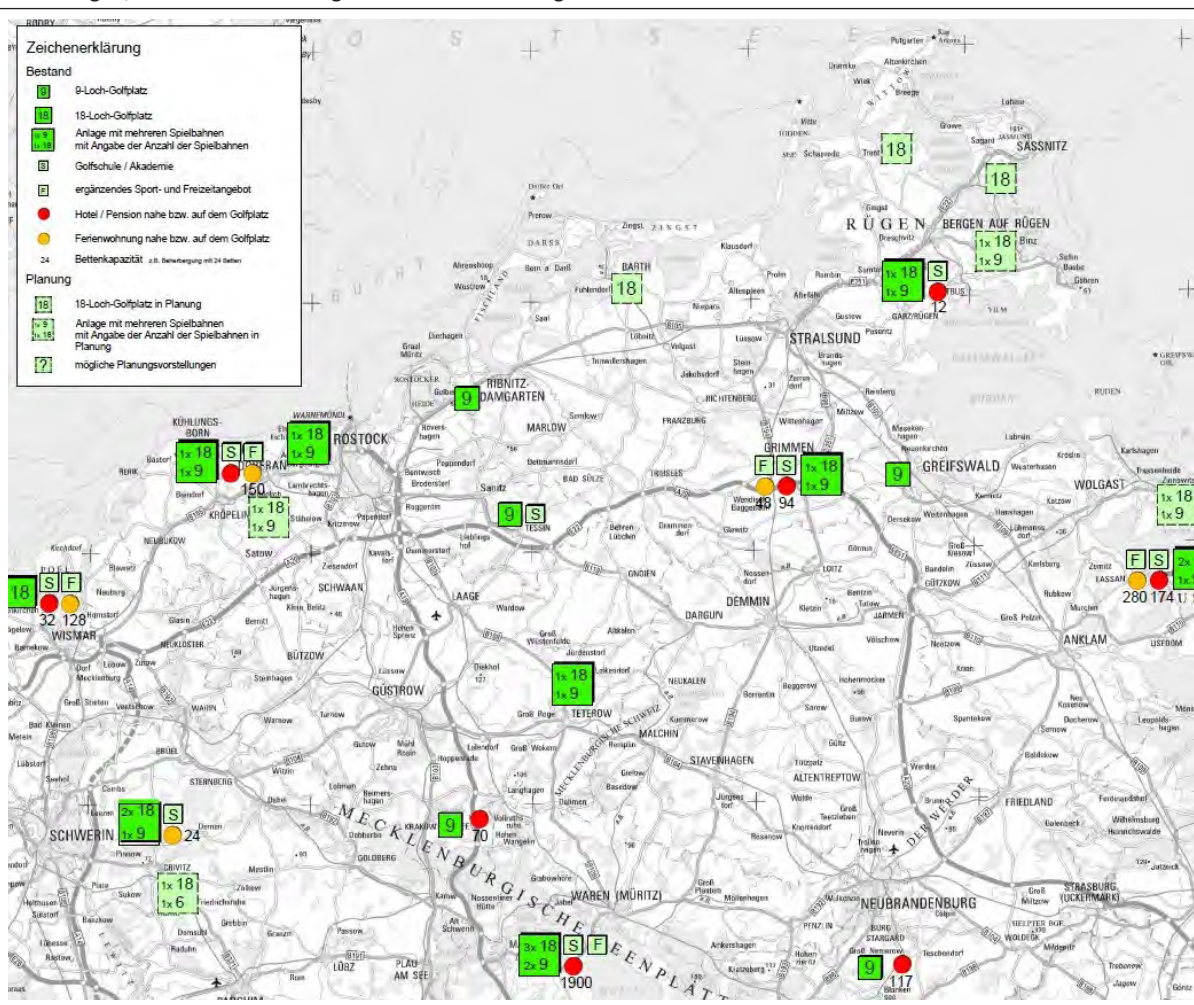
### 6.5. | Golftouristisches Angebot

Im Kernbereich der Tourismusregion FDZ besteht insgesamt lediglich ein Golfplatz und zwar in Neuhof, südwestlich von Ribnitz-Damgarten. Mit 9 Spielbahnen ist dieser sportlich von geringem Interesse, es befindet sich weder ein Beherbergungsangebot noch sonstiges ergänzendes Sport- und Freizeitangebot vor Ort. Seit 2008 besteht zudem am südöstlichen Rand der Tourismusregion bei Grimmen in ca. 50 km Entfernung von der Halbinsel mit dem Golfpark Strelasund eine größere Einrichtung, welche mit einem 18- und einem 9-Loch-

platz sowie mit angeschlossenen Beherbergungs- und Gastronomieangebot, für Golftouristen die nötige Attraktivität mit sich bringt. Marktstudien belegen, dass sportorientierte Golfspieler im Urlaub bis zu zwei Stunden Anfahrt in Kauf nehmen, um einen beispielbaren Golfplatz bzw. um einen zum Urlaubsort alternativen Golfparcours zu erreichen. Entsprechend sind sämtliche Plätze relevant, welche sich in einem Umkreis von 100 km vom Tourismusschwerpunktraum Fischland-Darß-Zingst befinden. Damit könnten von dieser potenziellen Gästegruppe insgesamt 12 zusätzliche Plätze mit insgesamt 13 9- und 11 18-Loch-Parcours in der wei-

GRAFIK 16

Golfanlagen, Bestand und Planungen in der Tourismusregion sowie im 100 km Umkreis von FDZ



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

teren Umgebung mit bespielt werden. Wenn auch in der weiteren Umgebung inzwischen ein umfassendes und attraktives golftouristisches Angebot entstanden ist, so fehlt im Kernbereich der Tourismusregion jegliches Angebot. Für den Standort Barth besteht zwar eine vertiefende Planung, einschließlich Berücksichtigung in der regionalen und kommunalen Bauleitplanung, für einen 18-Loch-Platz mit angeschlossenen Golfresort. Die Umsetzung ist aber zurzeit nicht in Sicht. Für Ribnitz-Damgarten wird im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Raumordnungsverfahrens für ein größeres Urlaubsresort auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Pütnitz die Verträglichkeit einer größeren Golfanlage mit bis zu 2x18 Spielbahnen mit angeschlos-

sener Beherbergung abgeklärt. Aufgrund des bisher faktisch fehlenden Angebots gehen nach Einschätzung des Landesgolfverbandes M-V der Tourismusregion jedes Jahr eine sehr große Anzahl an möglichen Gästen, welche im Urlaub regelmäßig oder gelegentlich Golf spielen wollen, verloren.

GRAFIK 17  
Touristische Infrastruktur Sporteinrichtungen der Amtsgemeinden

| Sport-einrichtungen | Grundangebot   | erweitertes Angebot  | umfassendes Angebot   |
|---------------------|--|--|---|
| Ahrenshoop          | <ul style="list-style-type: none"> <li>3 Fahrradverleihe, Schwimmhallen (nur Hotels), 2Reiterhöfe</li> </ul>               |  |   |
| Born                |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>vollst. Surfkursangebot</li> <li>U. a. NW-Park, 1 Reiterhof mit Halle, 3 Fahrradverleihe, Kletter-wald, Minigolf</li> </ul> |   |
| Dierhagen           |  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>vollst. Segelkursang., Surfschule, Wasserski</li> <li>u. a. Schwimmbad, Sportplatz, Halle, Bowling, Minigolf</li> </ul>                          |
| Prerow              |  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>vollst. Surf- u. Tauchkursangeb., Kajak</li> <li>u. a. 1 Reiterhof, Schwimmbad (Hotels, Klinik), NW-Park, Fahrradverleihe, Minigolf</li> </ul>   |
| Wieck               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Surfangebot</li> <li>NW-Park, Schwimmbad, 5 Fahrradverleihe, 1 Reiterhof</li> </ul> |  |   |
| Wustrow             |  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>vollständig Surf- &amp; Segelkursangebot</li> <li>u. a. Sporthalle, NW-Park, Sportplatz, Schwimmhalle, 5 Fahrradverleihe, 1 Reiterhof</li> </ul> |

QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 6.6. | Baden und Schwimmen

Die gesamte Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ist zur Ostsee hin von einem durchgehenden Sandstrand sehr guter Qualität gesäumt, welcher zudem von den Kurverwaltungen aufwendig gepflegt wird. Die Badewasserqualität ist ebenfalls sehr gut, wie das an alle Gemeinden kontinuierlich verliehene Gütesiegel „Blaue Flagge“ belegt. Zudem bestehen in allen Ostseebädern bewachte Strandabschnitte und die Ausstattung mit sanitärer und sonstiger strandbezogener Infrastruktur ist durchgehend als gut zu bezeichnen. Boddenseitig bestehen insbesondere in Orten abseits der Ostsee ausgewiesene Badestellen überwiegend mit entsprechender sanitärer Infrastruktur und Badeaufsicht. Für die Schlechtwettertage bestehen in der Region mit dem Schwimmbad in der Kurklinik Wustrow sowie dem Aquadrom in Graal-Müritz und der Boddentherme in Ribnitz-Damgarten 3 allgemein zugängliche Hallenbäder. Die Boddentherme ist mit 650 m<sup>2</sup> Wasserfläche das größte der 3 Hallenbäder und hält neben einem Sportbecken auf einen Freizeitbereich mit Wellbecken, Rutsche und Sprunganlage bereit. Daneben bieten vielen der größeren Hotels eigene kleinere Schwimmbäder, welche aber in der Regel den eigenen Gästen vorbehalten sind.

## 6.7. | Radfahren

Aufgrund des allgemein flachen Geländeprofiles, der abwechslungsreichen Orts- und Landschaftsbilder, der Vielzahl an kulturellen und naturräumlichen Sehenswürdigkeiten sowie der steigenden Qualität der radtouristischen Infrastruktur eignet sich die Küstenregion für den Radtourismus in besonderer Weise. In der gesamten Tourismusregion besteht ein größtenteils unabhängig von den Hauptverkehrsstraßen, auf Nebenstraßen, Landwirtschafts- und Forstwegen verlaufendes Radwegenetz. Das Radwegenetz ist dabei Bestandteil verschiedener, ausgeschildeter, thematischer Rund- und Fernwege u.a. der östlichen Backsteinroute, der Fischland-Darß-Route und des europäischen Ostseeküstenradwegs. Es befinden sich zahlreiche Infor-

mationssysteme in Form von Tafeln entlang der thematischen Rund- und Fernwege, ebenso werden naturtouristische Angebote wie Aussichtspattformen und Lehrpfade über das Radwegenetz erreicht. Die entsprechenden Beschilderungen sind an markanten Orten positioniert und klar sichtbar. Wichtig insbesondere für die Tagesgäste, ist die Bereitstellung geeigneter PKW-Parkplätze, von denen Radtouren starten können. Entsprechende Parkplätze bestehen in der gesamten Tourismusregion auch an den Rändern zum Nationalpark. An Serviceeinrichtungen bestehen in sämtlichen Orten des Tourismusschwerpunktraums sowie in Barth und Ribnitz-Damgarten und in weiteren größeren Orten der Tourismusregion Fahrradverleihstationen mit teilweise angeschlossenen Reparatur- und Verkaufsleistungen. Darüber hinaus werden Tagestouren u.a. zu den Kranichen und zur dänischen Insel Mön angeboten.

## 6.8. | Indoor-Sportangebot

An Angeboten im Indoor-Bereich besteht in Wustrow mit der Fischlandhalle eine größere auch für sämtliche Ballsportarten geeignete Sporthalle, welche auch für Sportangebote für die Urlaubsgäste zur Verfügung steht. In Prerow verfügt die Freie Schule über eine kleinere Sporthalle, welche aber bisher noch nicht regelmäßig für touristische Angebote genutzt wird. Über weitere entsprechende Indoor-Angebote verfügen auch einige größere Hotels z.B. das Strandhotel Dierhagen (Tennis, Squash, Fitness), das Strandhotel Wustrow, das Kurhaus Ahrenshoop oder das Carpe Diem in Prerow (alle mit Fitnessbereich). Angrenzend an die Halbinsel verfügt das Aquadrom in Graal-Müritz neben dem Hallenbad mit Ballsport-, Tennis- und Squashhalle und Fitnessbereich über ein sehr umfassendes Indoor-Angebot. An der südlichen Boddenküste verfügen Ribnitz-Damgarten (Kulturhaus, Schulsporthallen) und Barth (Vineta-Halle, Schulsporthallen) über größere dementsprechende Einrichtungen, welche aber, abgesehen von der Nutzung der Vineta-Halle durch die Jugendherberge Barth, bisher nur wenig für touristische Angebote genutzt werden.

### 6.9. | Laden- und Dienstleistungsangebot, Gastronomie

Insgesamt besteht in sämtlichen Orten der Halbinsel eine Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Am geringsten ist das Angebot in der Gemeinde Wieck, wo es sich auf wenige Einrichtungen (Bäckerei, EC-Automat, Allgemeinmediziner) beschränkt. Die übrigen Gemeinden verfügen mit sektoralen Lücken (z.B. kein Arzt und keine Bank in Ahrenshoop) über ein durchgehendes Angebot mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus verfügen, der speziellen Nachfrage der Gäste nachkommend, alle Orte der Halbinsel über Läden des höherwertigen Bedarfs insbesondere im Bereich Bekleidung,

Bücher, Geschenk- und Strandartikel. In Born besteht zudem ein kleineres Kaufhaus mit im Schwerpunkt im Bekleidungssortiment. Die Gemeinde Zingst sowie die benachbarten Städte Ribnitz-Damgarten und Barth verfügen ebenfalls über erweiterte Waren- und Dienstleistungsangebote, während in den kleineren Orten der Tourismusregion sich das Angebot auf wenige Einrichtungen beschränkt und entsprechend starke sektorale Lücken aufweist.

Das gastronomische Angebot ist in allen Tourismusorten umfassend und deckt im Angebot auch die verschiedenen Preislagen hinreichend ab. Dabei bestehen auch einige Restaurants, die höchsten Ansprüchen gerecht werden, z.B. das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete

GRAFIK 18  
Touristische Infrastruktur Handel und Dienstleistungen der Amtsgemeinden

| Handel & Dienstleist. | Grundangebot  | erweitertes Angebot   | umfassendes Angebot |
|-----------------------|---|---|---------------------|
| Ahrenshoop            | <ul style="list-style-type: none"> <li>1 SB-Markt</li> <li>einzelne Läden des aperiod. Bedarfs</li> <li>Dienstleistung (u.a. Frisör, ZVM)</li> </ul>  |   |                     |
| Born                  |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 SB-Märkte, Bäckereien</li> <li>Läden des aperiod. Bedarfs</li> <li>med. DL (Allg.med, Zahnarzt)</li> <li>sonstige DL (u.a. Tankstelle, Werkst.)</li> </ul>                         |                     |
| Dierhagen             |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 SB-Märkte, Fachgeschäfte</li> <li>einzelne Läden des aperiod. Bedarfs</li> <li>med. DL (Allg. med., Zahnarzt, Apoth.)</li> <li>sonstige DL (Bank, Frisör, ZVM)</li> </ul>          |                     |
| Prerow                |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>1 SB-Markt, Bäckereien,</li> <li>kl. Läden des aperiod. Bedarfs</li> <li>med. DL (2 Allg.Med., Apoth., Physioth.)</li> <li>sonstige DL (u.a. Bank, Post, Frisör)</li> </ul>          |                     |
| Wieck                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bäckerei, einzelne Einrichtungen des aperiod. Bedarfs</li> <li>med. Dienstleistung (Allg.Med.)</li> <li>sonstige Dienstleister (Autowerkstatt, ZVM, EC)</li> </ul> |   |                     |
| Wustrow               |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 SB-Märkte, Fachgeschäfte</li> <li>einzelne Läden aperiod. Bedarf</li> <li>med. DL's (Allg. Med, Zahnarzt, Physioth., Apoth.)</li> <li>sonstige DLs (Bank, Friseur, ZVM)</li> </ul> |                     |

QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft



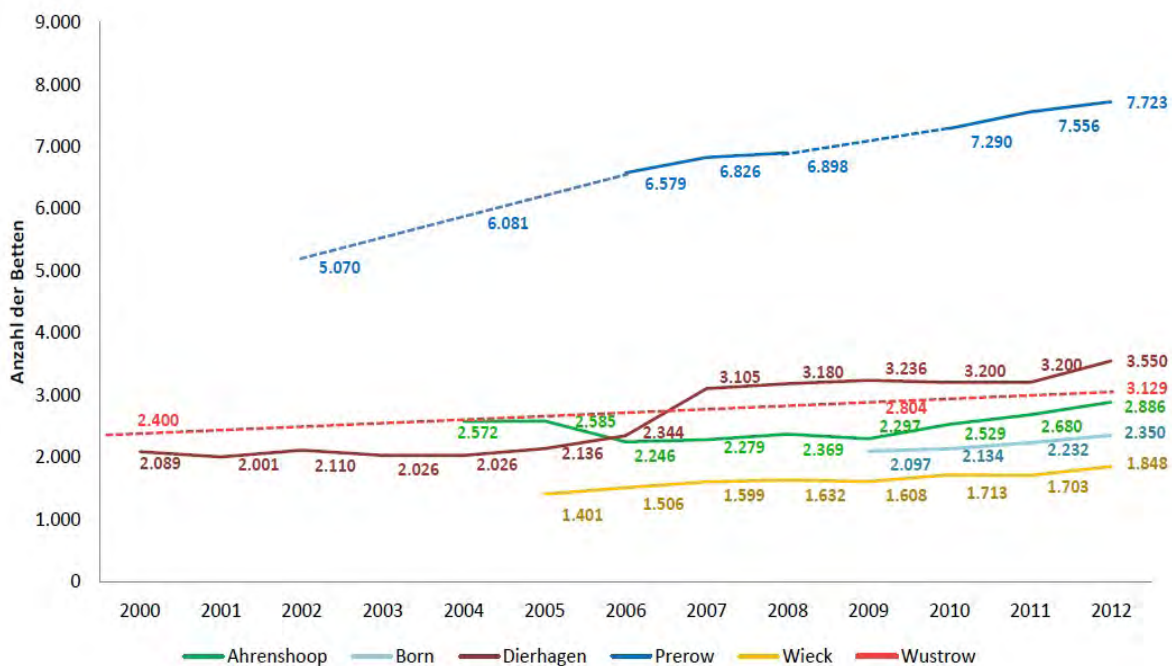
nete Gourmet-Restaurant im Strandhotel Dierhagen. Weitere hochklassige Restaurants bestehen auch in anderen Gemeinden des Amtsbereichs. Auch wenn sich die Qualität der Gastronomie im günstigen und mittleren Preissegment seit 2005 weiter verbessert hat, besteht hier bei einzelnen Einrichtungen weiterhin Handlungsbedarf. In der weiteren Tourismusregion verfügen die Städte Ribnitz-Damgarten und Barth ebenfalls über ein umfassendes Gastronomieangebot, während in den kleineren Orten der nur wenige Einrichtungen zumeist in den touristisch engagierten Orten (insbesondere Fuhlendorf, Pruchten, Marlow, Bad Sülze, Schlemmin) bestehen.



## 7. | Beherbergungsangebot

Die nachfolgenden Grafiken zur Angebots- und Nachfrageentwicklung beruhen, soweit Zahlen vorlagen, auf den Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen, da diese anders als das Statistische Amt M-V auch die kleinen Betriebe unter 10 Betten erfassen. Da auf die kleinen Betriebe erhebliche Anteile an den Bettenkapazitäten und Übernachtungszahlen entfallen, würde sich bei deren fehlender Berücksichtigung kein realistisches Bild darstellen. Allerdings sind die Statistiken der Einzelorte teilweise auf wenige Informationen beschränkt und nicht aufeinander abgeglichen. Auch vom „Regionalen Tourismusverband“ wird seit einigen Jahren keine eigene Statistik mehr geführt. Daher muss zur Herstellung der Vergleichbarkeit und zu vertiefenden Aussagen größtenteils auf die Zahlen der Landesstatistik zurückgegriffen werden.

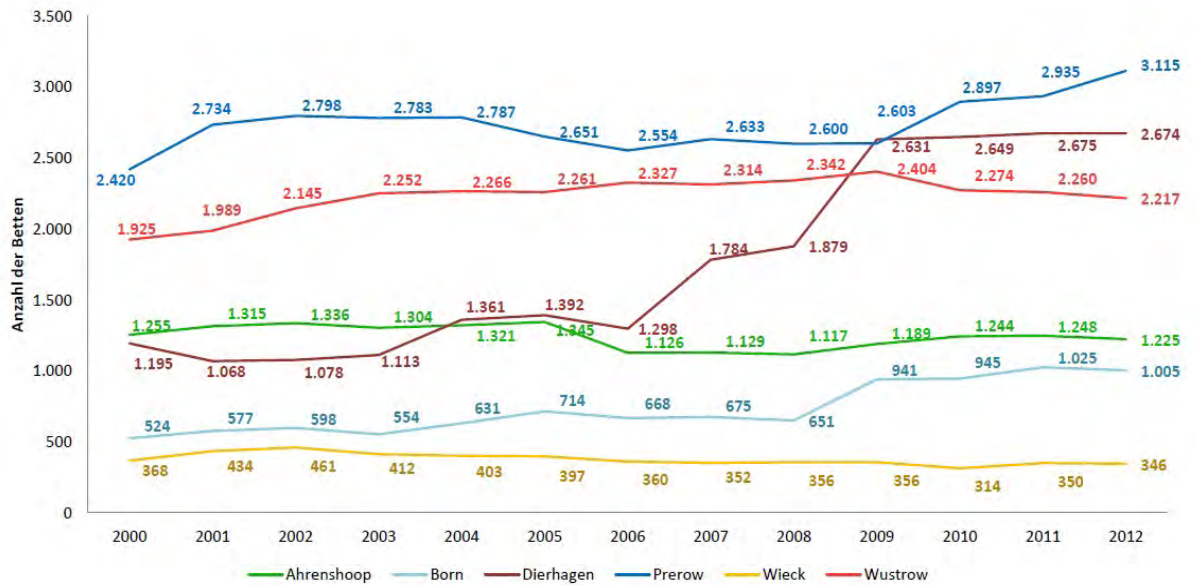
GRAFIK 19  
Entwicklung Betten gesamt nach Gemeinden laut Statistiken KV 2000 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 20

Entwicklung der Bettenzahlen in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten nach Einzelorten 2000 -2012 (ohne Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Demnach liegt das Beherbergungsangebot in Festunterkünften bei ca. 21.500 Betten im Amtsbereich, einschließlich der Gemeinde Zingst ergeben sich damit ca. 33.900 Betten. Aufgrund fehlender Zahlen lassen sich genaue Aussagen zum Kapazitätszuwachs seit dem Jahr 2000 kaum treffen, aber es ist bei rückgewandter Fortschreibung der Trends davon auszugehen, dass für den Amtsbereich seitdem ca. 7.000 Betten dazugekommen sind, was einem Zuwachs von ca. 50 % entspricht. Prerow verfügt mit 7.723 Betten über das größte Angebot, gefolgt von Dierhagen (3.550), Wustrow (3.129) und Ahrenshoop (2.886). Der größte absolute Anstieg seit dem Jahr 2000 ist ebenfalls in Prerow mit +2.653 Betten zu verzeichnen, was einem relativen Zuwachs von 52,3 % entspricht. Den größten prozentualen Zuwachs weist hier Dierhagen mit 60,4 % auf.

Bei den gewerblichen Betten (Grafik 20) ergibt sich, statistisch bereinigt um Campingbetten, für den Amtsbereich seit 2000 eine Zunahme um 2.516 auf 9.984 bzw. +33,7 %. Nach Einzelgemeinden ergibt sich hier der größte Anstieg in Dierhagen (+ 1.429 Betten/+74,2%), gefolgt von Wustrow (412/+21,4%) und Prerow (+16,3 %). Für den gesamten Amtsbereich und für die Einzelgemeinden, mit Ausnahme von Dierhagen liegt also die Zunahme der gewerblichen Betten deutlich unter dem Kapazitätsanstieg insgesamt. Daraus lässt sich folgern, dass der größte Anstieg im Bereich der Ferienhäuser und-wohnungen kleinerer privater Anbieter erfolgt ist.

Die größte Tourismusintensität, also die Anzahl der Betten pro Einwohner mit Erstwohnsitz, liegt in Prerow mit 5,12 vor Ahrenshoop mit 4,08. Die geringste Tourismusintensität besteht dagegen in Born mit lediglich 2,05 Betten pro Einwohner.

Das Campingplatzangebot wird dagegen eindeutig von der Gemeinde Born dominiert. Da in der Landesstatistik ein Standplatz mit 4 Betten angerechnet wird, ergeben sich bei 1.902 Standplätzen auf den beiden Borner Campingplätzen und dem Zeltplatz an der Jugendherberge 7.608 „Betten“. Weitere Angebote im Bereich Camping bestehen zudem in Dierhagen mit 1.400 und Prerow mit 300 „Betten“, während Ahrenshoop, Wieck und Wustrow über keine Campingplätze verfügen. Insgesamt ergibt sich damit im Segment Camping ein Angebot von 9.308 „Betten“.

Das Hotelangebot ist wesentlicher Träger für den Tourismus außerhalb der Hauptsaison, daher wird das entsprechende Angebot nachfolgend gesondert betrachtet.

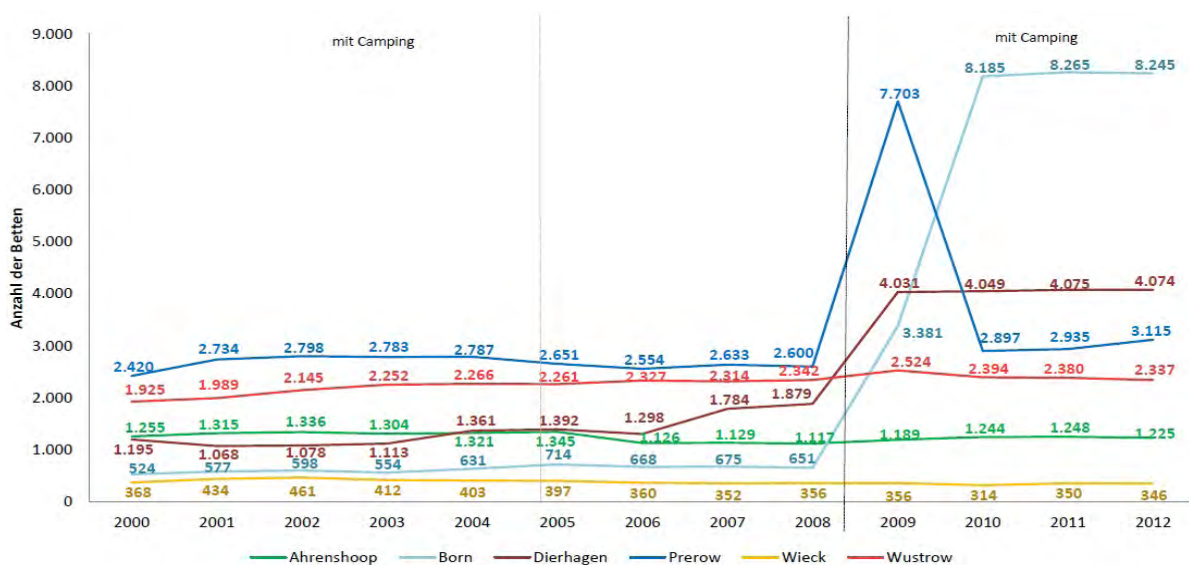
Es bestehen insgesamt 4.012 Hotelbetten im Amtsbereich, das ist gegenüber dem Jahr 2000 eine Zunahme von 767 Betten bzw. +23,6 %, also eine deutlich geringere Zunahme als für das Gesamtangebot angenommen (ca. 50 %). Das Gros der Kapazitätzunahme fällt damit auf Ferienhäuser und-wohnungen. Über die größte Ho-

telkapazität der Einzelorte verfügt Dierhagen mit 1.354 Betten, gefolgt von Prerow mit 1.158 und Ahrenshoop mit 818 Betten. Betrachtet man den Anteil der Hotelbetten am gesamten Beherbergungsangebot liegt Dierhagen mit 38,0 % vor Ahrenshoop mit 31,5 % und Prerow mit 17,3 %. Der Zuwachs seit dem Jahr 2000 bezeichnet lediglich Dierhagen mit 599 Betten (79,8 %), gefolgt von Ahrenshoop (+20,3 %). In diesem Zuwachs schlagen sich die in den letzten Jahren erfolgten Neubauprojekte in Ahrenshoop (Kurhaus, Künstlerquartier Seezeichen) und in Dierhagen (Dünenmeer) sowie die Erweiterung des Strandhotels um Ferienhausbereich und die Umnutzung der ehemaligen Ostseeklinik zum Ostseehotel nieder.

Aktuell sind nur 20,6 % der Festunterkünfte Hotelbetten. Zum Vergleich mit der landesweiten Beherbergungsstruktur werden in vorstehender Grafik die gewerblichen Einrichtungen ab 10 Betten, einschließlich Camping, berücksichtigt. Der Anteil der Betten in Hotels und Pensionen liegt dann bei ca. 19 % und damit für einen Tourismusschwerpunkt untypisch, noch deut-

GRAFIK 21

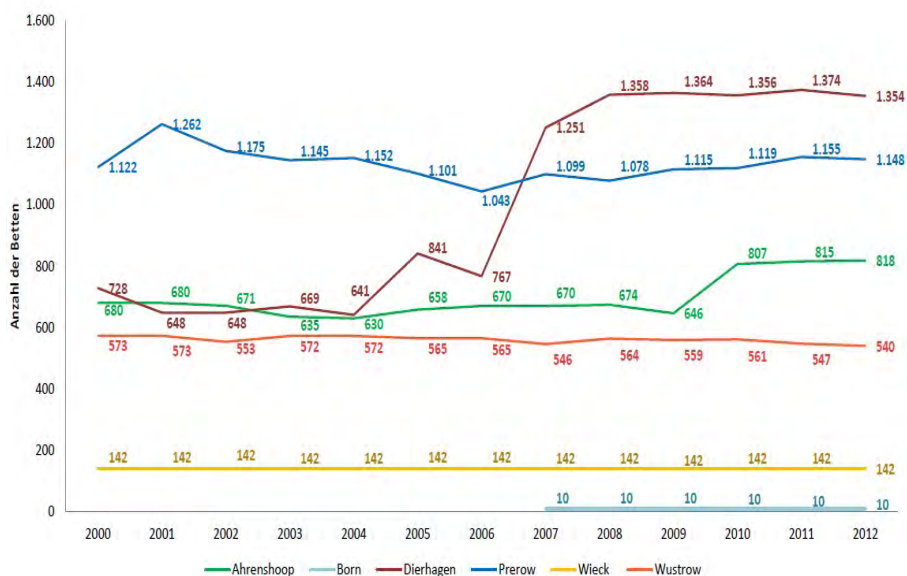
Entwicklung der Bettenzahlen in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten nach Einzelorten 2000 -2012 (mit Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 22

Entwicklung der Betten in Hotels, Pensionen, Gasthöfen nach Einzelorten 2000 -2012



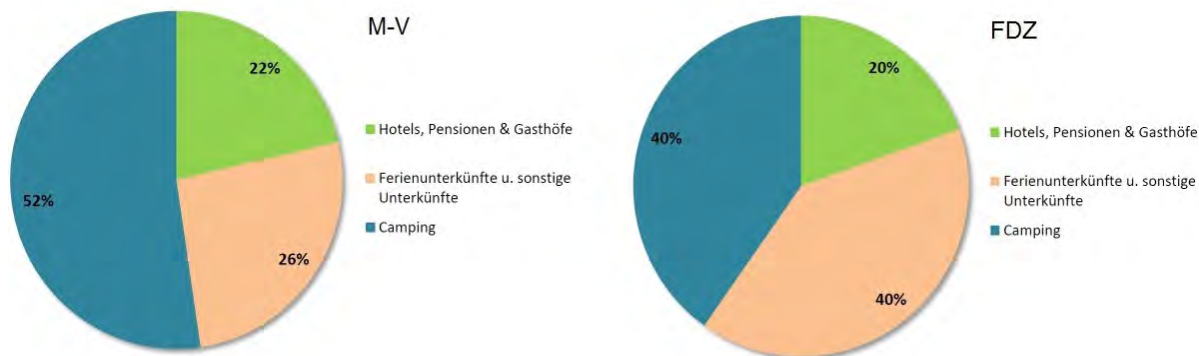
QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

lich unter dem landesweiten Anteil von ca. 30 %. Betrachtet man zusammenfassend das Beherbergungsangebot nach Angebotsarten und Qualitätskategorien, so stellt sich dieses für den Tourismusschwerpunktraum Fischland-Darß-Zingst sehr umfassend und nach Orten

sehr differenziert dar. Die Gemeinde Ahrenshoop weist einen klaren Schwerpunkt im Bereich der Hotels und Pensionen und hier gerade auch der höherklassigen Einrichtungen (ein 4-Sterne+- und fünf 4-Sterne-Hotels) auf und auch im Bereich der Ferienhäuser und-wohnun-

GRAFIK 23

Verteilung der Betten nach Angebotskategorien M-V und FDZ



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

gen besteht eine große Anzahl klassifizierter Angebote. Dierhagen verfügt dagegen mit drei größeren und zwei mittelgroßen Häusern ebenfalls über ein großes Angebot im Bereich der Hotels und auch der höherklassigen Hotels. Gleichzeitig besteht aber auch ein breites, alle Preislagen abdeckendes Angebot an Ferienhäusern und -wohnungen sowie ein umfassendes Campingangebot. Eine Besonderheit ist hier zudem, dass mit dem Strandhotel und dem Dünenmeer zwei der drei großen Hotels über angeschlossene Apartment- bzw. Ferienhausangebote verfügen, was insbesondere die Zielgruppe der Familien anspricht. Bei den Gemeinden Wustrow, Pre-

row und Wieck dagegen besteht der Angebotsschwerpunkt bei den Ferienhäusern und -wohnungen. In der Gemeinde Born schließlich dominiert mit zwei großen Campingplätzen an Bodden- und Ostseeküste und einem der Jugendherberge angeschlossenen Zeltplatz der Campingsektor.

GRAFIK 24  
Touristische Infrastruktur - Beherbergungen der Amtsgemeinden

| Beherbergungen | Grundangebot  | erweitertes Angebot   | umfassendes Angebot  |
|----------------|---|---|--|
| Ahrenshoop     |   |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1 vier-Sterne-Plus, 5 vier-Sterne Hotels, Hotel Kurhaus</li> <li>▪ klassifizierte FeWos &amp; FH</li> </ul>                           |
| Born           |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2 Pensionen</li> <li>▪ klassifizierte FeWos &amp; FH</li> <li>▪ 1 DJH, 2 Campingplätze</li> </ul>  |  |
| Dierhagen      |   |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 5 Hotels, davon 3 4-Sterne &amp; ein 3-Sterne Hotel</li> <li>▪ klassifizierte FeWos &amp; FH</li> <li>▪ drei Campingplätze</li> </ul> |
| Prerow         |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1 größeres, ansonst. kleine Hotels, 1 vier-Sterne-Hotel</li> <li>▪ Vielzahl klassifizierter FeWos &amp; FH</li> <li>▪ 1 Campingplatz, Gruppenherberge</li> </ul> |  |
| Wieck          | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1 größeres Hotel</li> <li>▪ mehrere klassifizierte FeWos &amp; FH</li> </ul> |   |  |
| Wustrow        |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ insgesamt 6 Hotels, ein 4-Sterne-Plus Hotel</li> <li>▪ mehrere klassifizierte FeWos &amp; FH</li> </ul>  |  |

QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

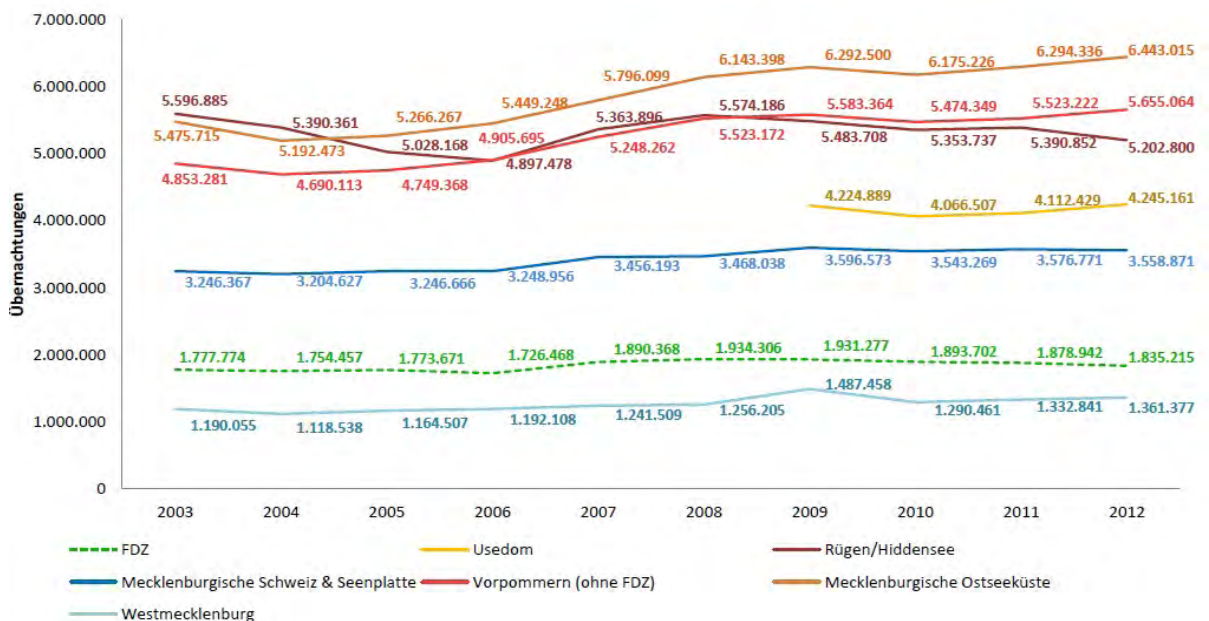
## 8. | Die touristische Nachfrage

### 8.1. | Entwicklung der touristischen Nachfrage

Die Übernachtungszahlen sind, legt man die gewerblichen Einrichtungen ab 9 bzw. später 10 Betten zu Grunde, für die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst von 2003 bis 2012 von 1.777.774 auf 1.835.215 angestiegen, was nur einem Zuwachs von 3,2 % entspricht. Seit 2009 ist gar ein leichter Rückgang ( 5,0 %) zu verzeichnen, bis 2008 war noch ein stärkerer Anstieg um immerhin 8,8 % zu konstatieren, das entspricht 1,8 % p.A.. Damit bleibt die Halbinsel deutlich hinter der landesweiten Entwicklung zurück. Hier haben die Übernachtungen in gleichem Zeitraum um 9,1 % zugelegt. Auch seit 2008 können, abgesehen von der Tourismusregion Rügen/Hiddensee, sämtliche andere Regionen ihre Übernachtungszahlen halten oder weiter steigern.

GRAFIK 25

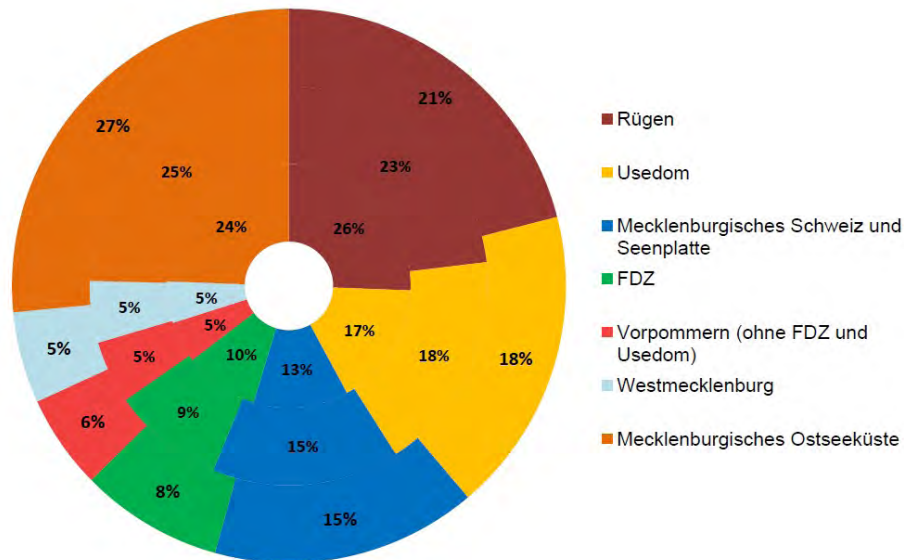
Entwicklung der Übernachtungen nach Tourismusregionen (ohne Camping) in M-V 2003 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 26

Anteile der Tourismusregionen an den Übernachtungen (inkl. Camping) 1999, 2008 und 2012 (von innen nach außen)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Betrachtet man den Anteil der Übernachtungen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst an den landesweiten Übernachtungen, so beträgt im Jahr 2012 lediglich 8 %. Die Tourismusdestination liegt damit deutlich hinter den Tourismusregionen Mecklenburgische Ostseeküste, Rügen oder Usedom mit einem „Marktanteil“ von 27, 21 bzw. 18 %. Betrachtet man die Entwicklung seit 1999 so ist für die Halbinsel FDZ ein deutlicher Rückgang von ca. 10 % auf aktuell ca. 8 % zu verzeichnen. Ebenfalls Marktanteile verloren haben die Inseln Rügen und Hiddensee von 26 auf 21 % in gleichem Zeitraum. Zugelegt haben dagegen die Regionen Mecklenburgische Ostseeküste (von 24 auf 27 %), Usedom (von 17 auf 18 %) sowie Seenplatte / Mecklenburgische Schweiz (von 13 auf 15 %).

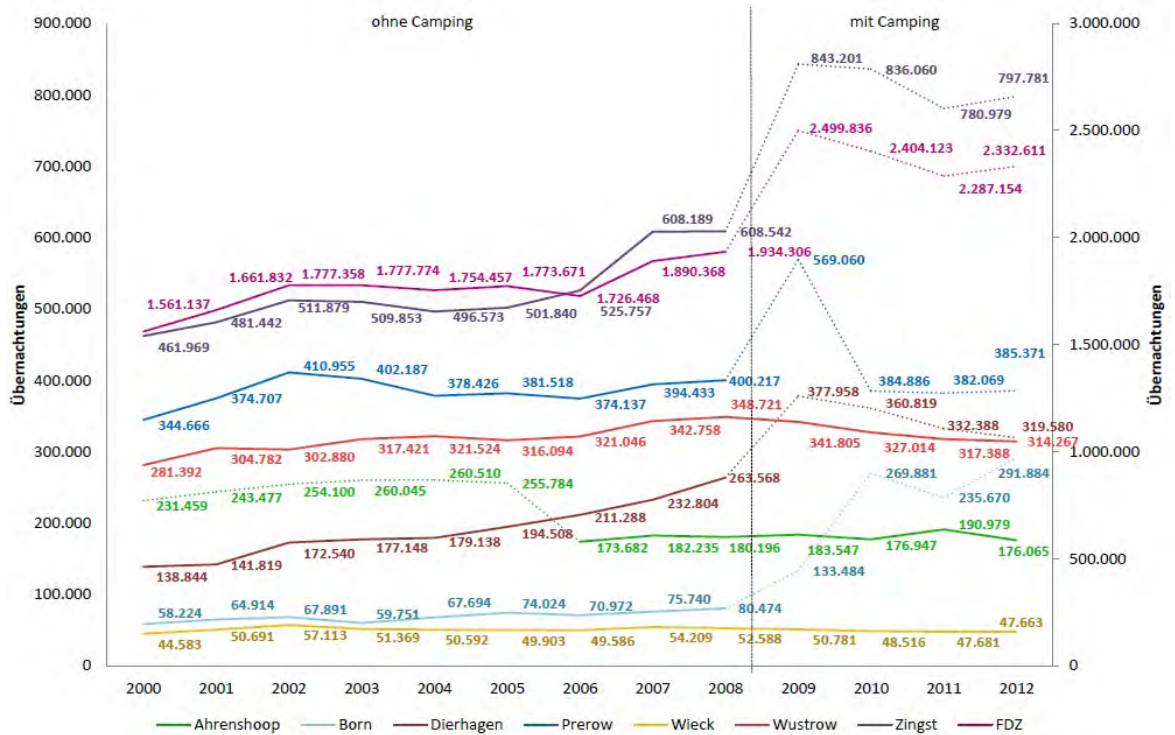
Bei der Region Mecklenburgische Ostseeküste sollte die Steigerung des Marktanteils in erster Linie auf die Realisierung von zusätzlichen größeren Tourismusprojekten (u.a. Marinas und Hafendörfer Kühlungsborn, Boltenhagen, Grand Hotel Heiligendamm) zurückzuführen sein.

Bei den beiden anderen Regionen dagegen ist auffällig, dass hier die regionale Kooperation und Profilschärfung verstärkt vorangetrieben worden ist. Hier sind u.a. der Zusammenschluss der Kaiserbäder, die Profilierung Zinnowitz durch Vineta, die Etablierung der Müritz-Region durch Müritz-Sail und Müritzeum und die gemeinsame Vermarktung der Seenplatte zu nennen.



GRAFIK 27

Entwicklung Übernachtungen gewerbliche Einrichtungen nach Einzelorten, FDZ 2000 - 2012 (ab 2009 inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Für die gesamte Halbinsel FDZ erfolgte zwischen den Jahren 2000 und 2008 ein Anstieg der Übernachtungen (ohne Camping) um 23,9 %. Führt man diese Entwicklung auf Basis der Abbildung 25 bis 2012 fort, so fällt diese mit einem Zuwachs von 17,6 % jedoch günstiger aus. Im Zeitraum 2009 bis 2012 ist, bedingt durch die gemeinsame Ausweisung von Camping und den Festunterkünften, ein leichter Rückgang um -6,7 % zu beobachten. Zwischen 2000 und 2008 verzeichnet Dierhagen mit +89,8 % den deutlichsten Anstieg vor Born (+38,2 %), Wustrow (+23,9 %), Wieck (+18,0 %), Prerow (+16,1 %) und Ahrenshoop (statistisch bereinigt bei +13,0 %).

Bei den Einzelorten ist wie für FDZ gesamt ab 2009 eine Stagnation oder gar ein Rückgang zu sehen. Jedoch erlaubt die vom Statistischen Amt M-V vorgenommene Änderung der Erhebungsbasis ab 2009 für die Gemeinden mit Camping keine exakten Aussagen mehr. Der

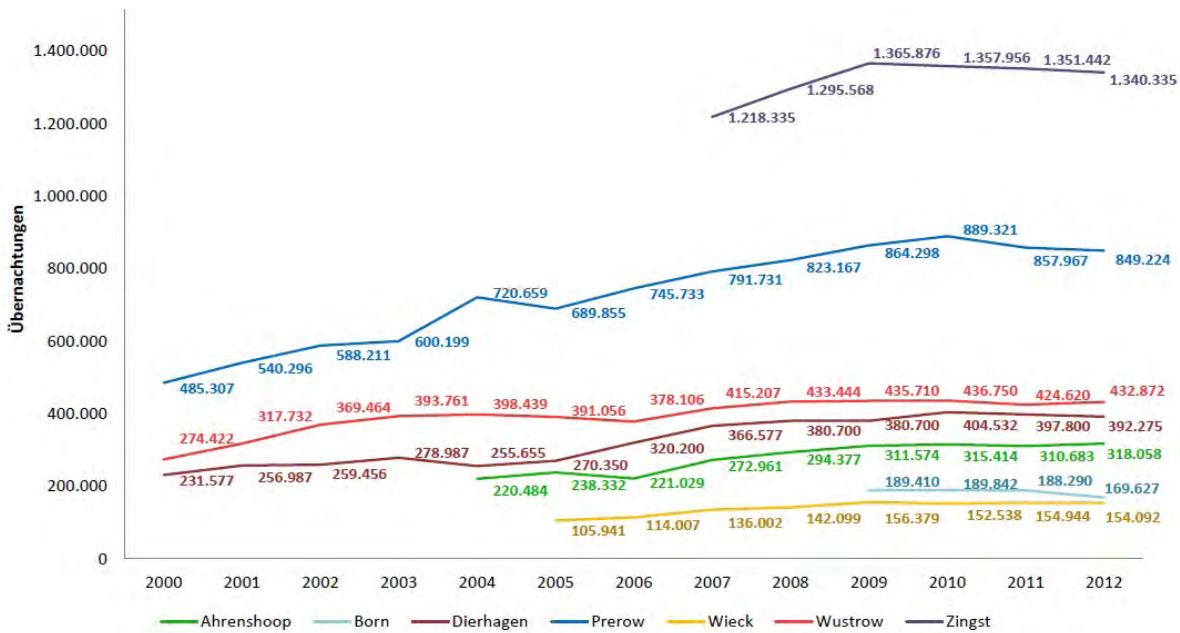
starke Anstieg der Übernachtungszahlen in Dierhagen ist in erster Linie auf die Eröffnung des Hotels Dünenmeer samt angeschlossener Apartmentanlage 2007 sowie die 2005 erfolgte Erweiterung des Strandhotels Fischlands und die Umwandlung der zuletzt schwach frequentierten Ostseeklinik in das Ostseehotel zurückzuführen.

Legt man die Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen zu Grunde, so ergeben sich im Jahr 2012 für die Halbinsel FDZ ohne Berücksichtigung des Campingangebots insgesamt 3.656.483 Übernachtungen.

Betrachtet man die Einzelgemeinden, so liegt Zingst mit 1.340.335 Übernachtungen deutlich an der Spitze, was 36,7 % der Übernachtungen auf der Halbinsel insgesamt ausmacht. Prerow liegt von den Gemeinden des Amtsbereichs mit 849.224 Übernachtungen bzw. 23,2

GRAFIK 28

Entwicklung Übernachtungen nach Einzelorten nach Statistik der KV 2000 - 2012 (ohne Camping)



QUELLE: Kurverwaltungen der Einzelgemeinden, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

% Marktanteil vorne, in großem Abstand folgt Wustrow mit 432.872 (11,8 %) und Dierhagen mit 392.275 Übernachtungen (10,7 %). Prerow weist auch mit +75,0 % auch den größten Zuwachs an Übernachtungen seit 2000 auf. Dierhagen folgt hier mit +69,4. Aufgrund der teilweise unvollständigen Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen kann ein überörtlicher Vergleich der Entwicklung der Übernachtungszahlen nur für den Zeitraum von 2009 bis 2012 erfolgen. So ergibt sich für diesen Zeitraum für die gesamte Halbinsel FDZ ohne Berücksichtigung des Campingangebots ein Rückgang der Nachfrage um 47.464 Übernachtungen von 3.703.947 auf 3.656.483 Übernachtungen zurückgegangen, was -1,3 % oder durchschnittlich 0,3 % p.A. entspricht. Die Gemeinde Born weist mit -10,4 % den höchsten Rückgang auf, gefolgt Zingst mit -1,9 % und Prerow mit -1,7 %. Leicht positiv dagegen schneiden Dierhagen (+3,0 %) und Ahrenshoop (+ 2,1 %) ab.

Nachstehende Grafik mit Kombination der Beherber-

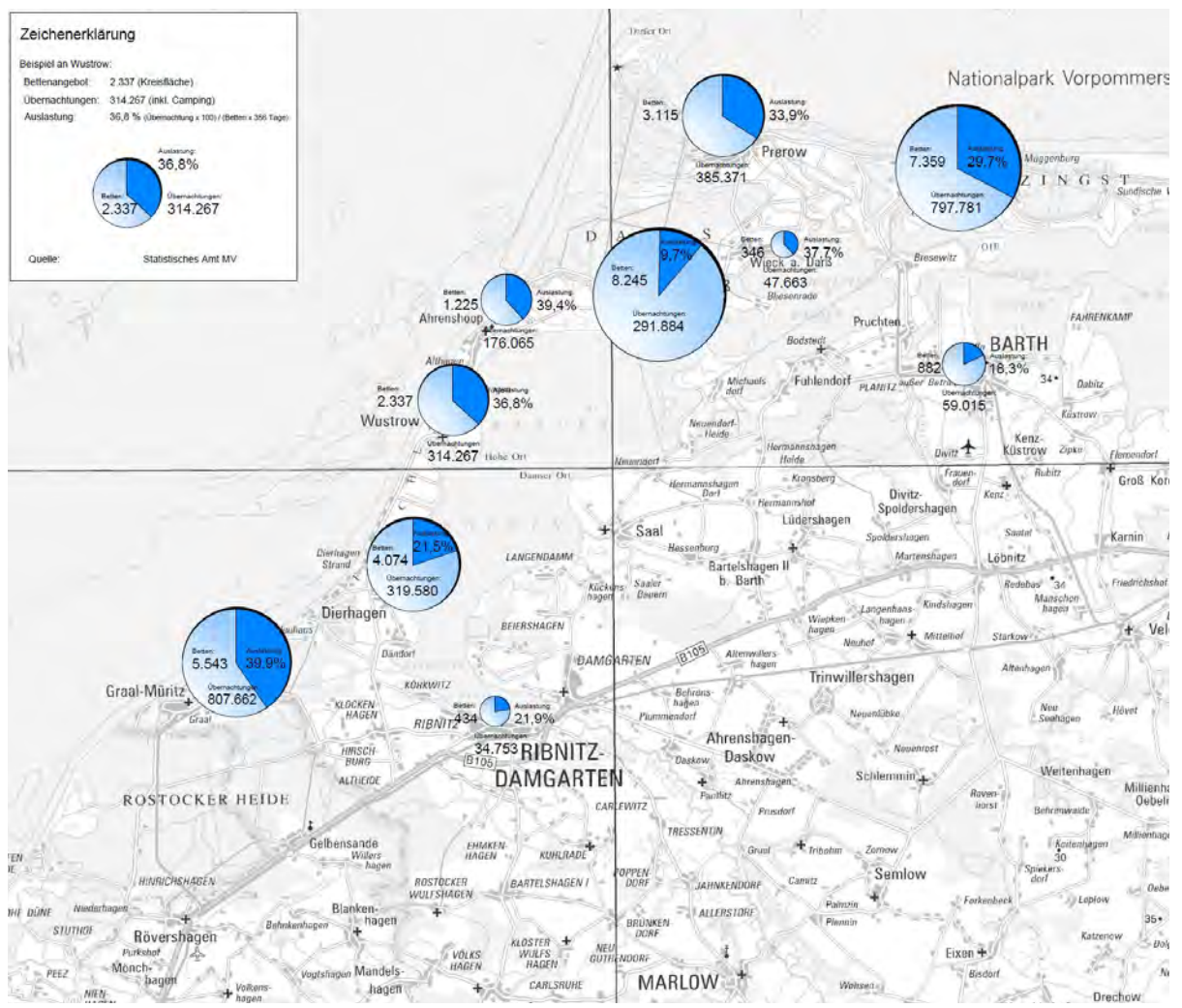
gungskapazität mit Übernachtungszahlen und Auslastung verdeutlicht die weitgehende Konzentration der touristischen Beherbergung in den Küstenorten. Diese umfassen etwa 95 % des gesamten Angebots in der Tourismusregion. Die Gemeinde Born verfügt hier über die höchste Bettenzahl aufgrund des sehr großen Campingangebots, was gut 90 % des gesamten gewerblichen Bettenangebots ausmacht. Aus gleichem Grund besteht bei Born auch die mit Abstand geringste Ganzjahresauslastung von lediglich 9,7 %. Die höchste durchschnittliche Ganzjahresauslastung besteht in Graal-Müritz mit 39,9 % gefolgt von Ahrenshoop mit 39,4 %, Wieck mit 37,7 % und Wustrow mit 36,8 %. In Graal-Müritz sorgen dafür insbesondere die vier Kliniken, in Ahrenshoop, Wieck und Wustrow das Fehlen von Campingplätzen einhergehend mit einem ordentlichen und gut gebuchten Hotelanteil.

Zu den Auslastungszahlen ist anzumerken, dass bei deren Berechnung sämtliche Betten einer belegbaren

Einheit angerechnet werden. Wenn also eine Ferienwohnung mit vier Betten nur von zwei Personen bewohnt wird, dann wird diese nur zur Hälfte als belegt angerechnet. So kommt es auch in den Monaten Juli und August, wie in der Grafik der Auslastung im Saisonverlauf aufzeigt, nur zu Auslastungsquoten zwischen 40 und 80 %, obwohl nach vermietbaren Einheiten nahezu eine Vollausslastung besteht.

GRAFIK 29

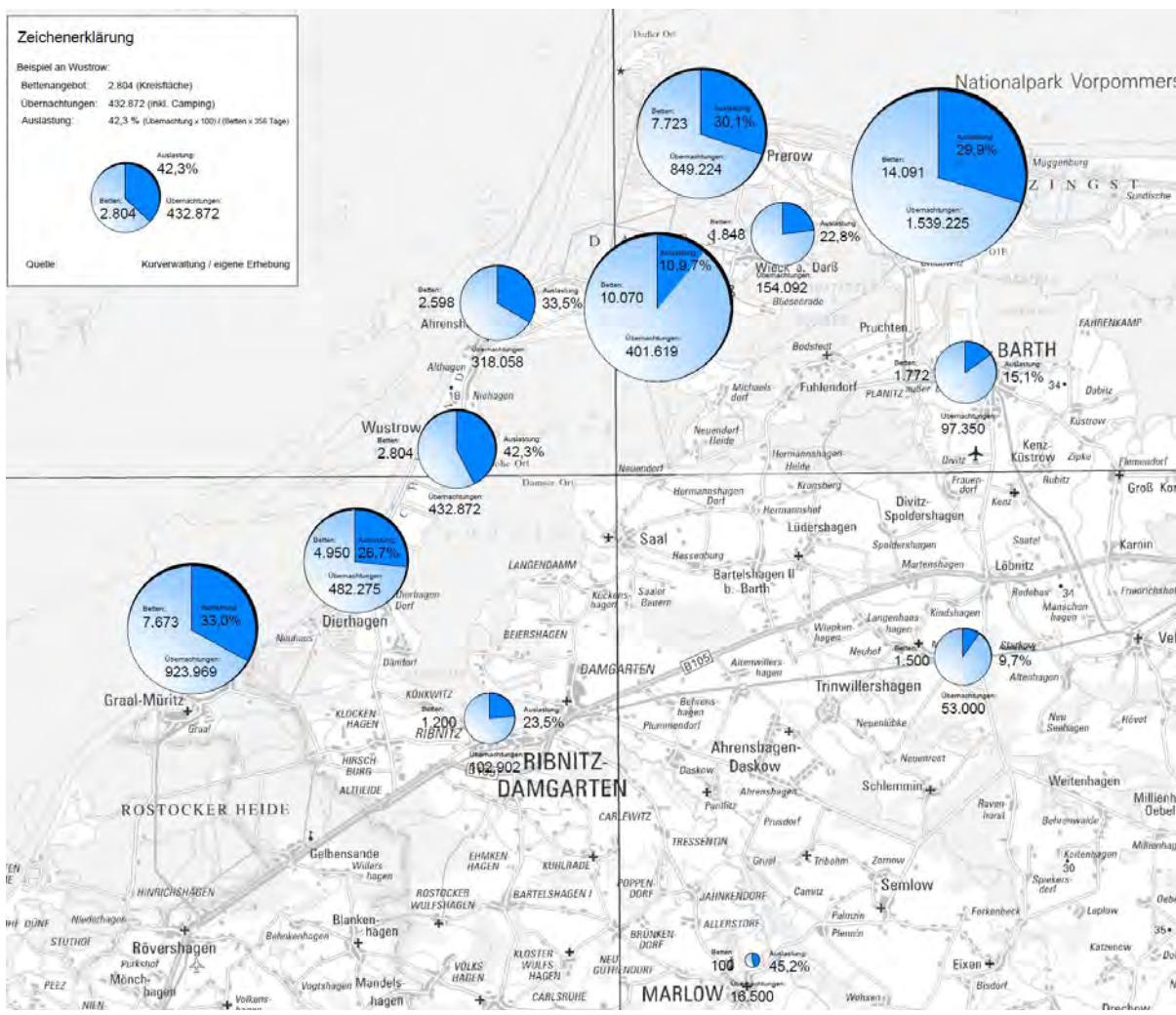
Kapazitäten, Anzahl Übernachtungen und Auslastung gewerbl. Betriebe nach Gemeinden 2012 (inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 30

Kapazitäten, Anzahl Übernachtungen und Auslastung gewerbbl. Betriebe nach Gemeinden 2012 (inkl. Camping)



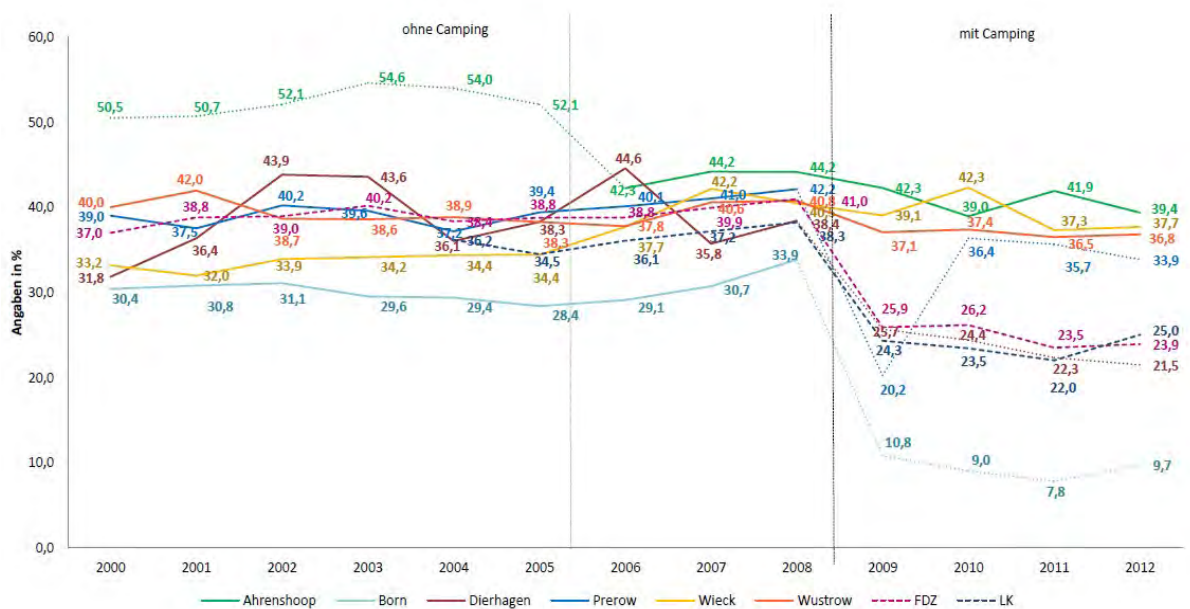
QUELLE: Kurverwaltung der Gemeinden, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Wie vorstehende Grafik verdeutlicht, erhöht sich die Bettenanzahl bei Berücksichtigung auch der nicht gewerblichen Betten bis auf das 2,5-fache. Insbesondere in Prerow und Wiek dominieren die kleinen Angebote privater Vermieter das Marktgeschehen. Die auf das Gesamtjahr bezogene durchschnittliche Auslastung ist bei der Mehrzahl der Orte gegenüber der Vorgrafik zu den gewerblichen Angeboten deutlich geringer, was auf eine generell geringere Belegung der kleineren privaten Angebote schließen lässt. Lediglich bei Born und Dier-

hagen ist die Auslastung hier größer, da bei Berücksichtigung der großen Anzahl an Ferienwohnungen das auf das Gesamtjahr sehr gering ausgelastete Campingangebot dann weniger zum Tragen kommt. Für die höhere Auslastung von Wustrow fehlt dagegen eine plausible Erklärung.

GRAFIK 31

Entwicklung der Auslastung nach Orten, FDZ und ehemaliger LK NVP 2000 - 2012 (ohne Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

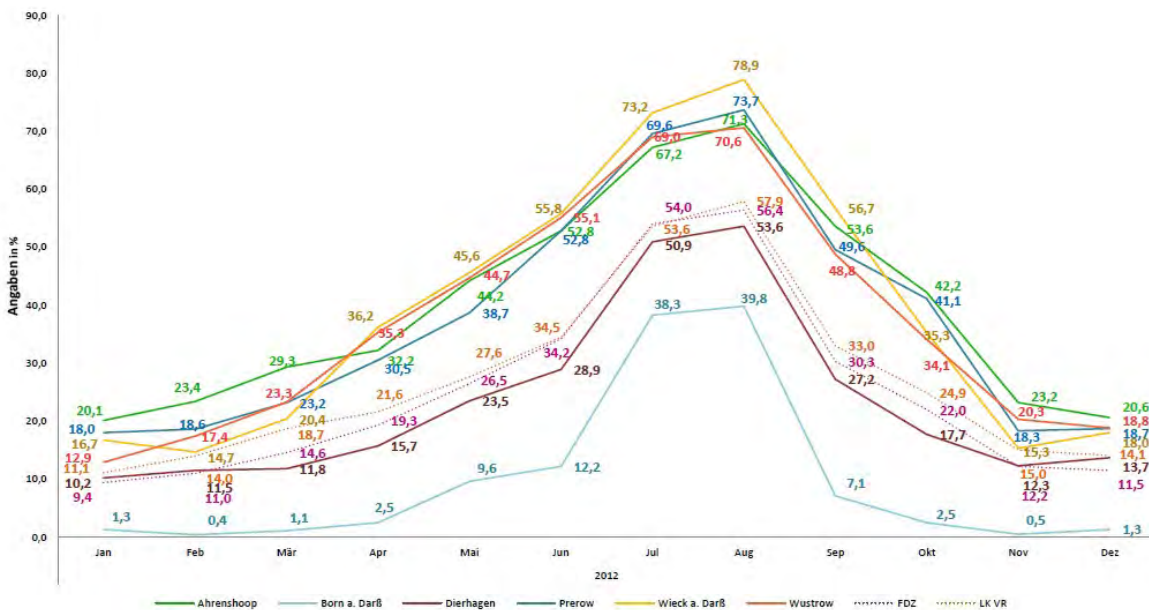
Bei der Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung ist zunächst bis 2008 ein leichter Anstieg für die Halbinsel FDZ von 37 % auf ca. 40 %; dann statistisch bereinigt (ohne Camping) ein leichter Rückgang auf ca. 38 % festzustellen. Da die Halbinsel über 90 % der Betten des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern umfasst, liegen dessen Auslastungszahlen nur wenig niedriger. Betrachtet man die Einzelorte, so ergibt sich für Ahrenshoop die höchste Auslastung von 39,4 % im Jahr 2012, gefolgt von Wieck (37,7 %) und Wustrow (36,8 %). Die geringste Auslastung besteht in Born mit statistisch bereinigt ca. 33 %. Auch hier zeigt sich die positive Auswirkung von Kliniken und Hotels auf die Ganzjahresauslastung. Die Gemeinden mit entsprechenden Angeboten in relevanter Größenordnung schneiden am besten ab. Seit 2008 ist auch in den Einzelorten eine Stagnation oder gar ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Am deutlichsten verliert hier das Ostseebad Dierhagen, relativ stabil geben sich Wustrow und Wieck.

Betrachtet man die Auslastung im Saisonverlauf, so erkennt man sowohl bei den Einzelorten als auch für die Halbinsel und die Tourismusregion eine stark ausgeprägte Saisonalität (Grafik 32). So beträgt die durchschnittliche Auslastung für FDZ lediglich 9,4 % im Januar als schwächsten und 56,4 % im August als stärksten Monat. Die Werte für die Tourismusregion weichen hier aufgrund der Dominanz des Tourismusschwerpunktraumes nur geringfügig ab. Bei den Einzelorten sticht Wieck mit der höchsten Saisonauslastung von 78,9 % im August vor Prerow, Ahrenshoop und Wustrow hervor. Ahrenshoop zeigt dagegen die höchste außersaisonale Auslastung mit 20,1 % im Januar, gefolgt von Wustrow und Prerow.

zu erklären. Auch wenn in den letzten Jahren verstärkt ergänzende Angebote für die übrige Jahreszeit und zur Ansprache weiterer Gästegruppen entwickelt wurden, besteht immer noch eine starke Dominanz des Familien- und Badeurlaubs. Ahrenshoop schneidet aufgrund seiner konsequenten Angebotsentwicklung neben dem Strand- und Badetourismus entsprechend in der nebensaisonalen Auslastung deutlich am besten ab. Die relativ niedrige Auslastung von Born und Dierhagen ist durch die Berücksichtigung der Campingplätze in der Landesstatistik zu erklären.

Die ausgeprägte Saisonalität für die Halbinsel FDZ, mit für einen Tourismusschwerpunktraum sehr geringen außersaisonalen Auslastung, ist in erster Linie auf die bisherige Positionierung der meisten Gemeinden im Bereich des sommerlichen Bade- und Familienurlaubs

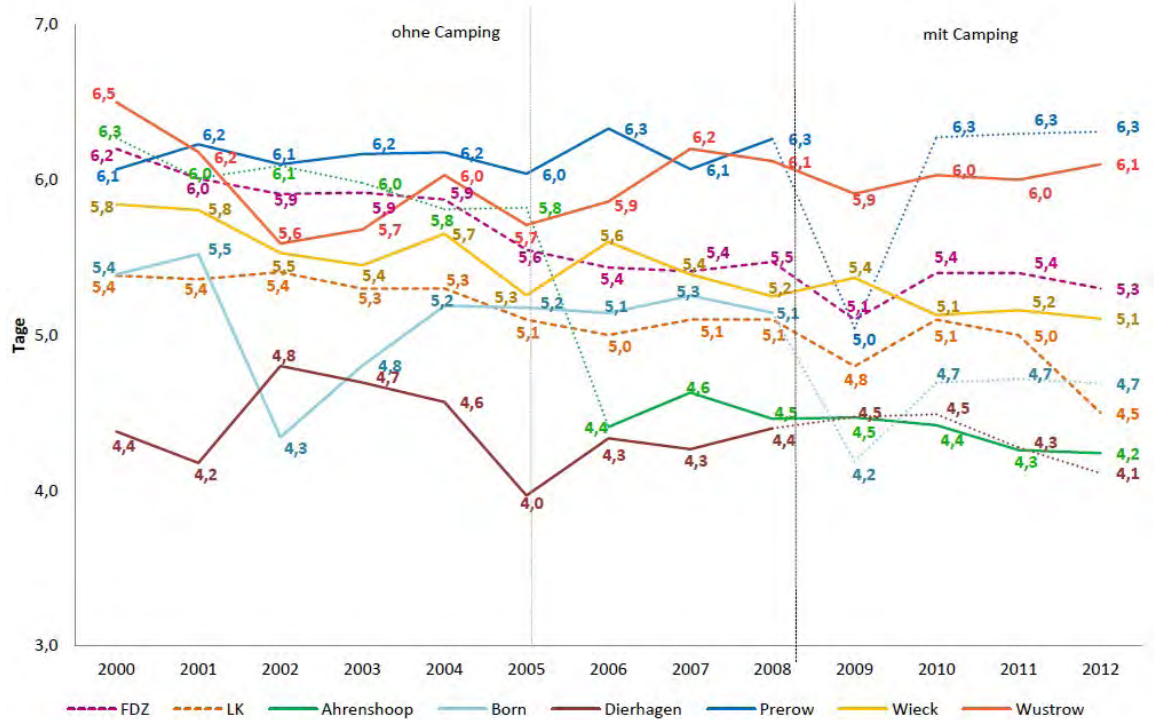
GRAFIK 32  
Auslastung für Einzelorte, FDZ und ehemaliger LK VR im Saisonverlauf 2012 (inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 33

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer für Einzelorte, FDZ und LK 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Betrachtet man die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste so weist der Tourismusschwerpunktregion FDZ mit 5,3 Tagen einen deutlich längeren Aufenthalt als die Tourismusregion insgesamt mit 4,5 Tagen auf. Gründe hierfür sind wiederum in erster Linie die starke Positionierung im Bereich Bade- und Familienurlaubs, aber auch die Existenz mehrerer Kurkliniken mit weit überdurchschnittlicher Aufenthaltsdauer. Entsprechend weisen bei den einzelnen Orten Prerow, Zingst und Wustrow mit einer familien- und strandorientierten Ausrichtung den längsten Aufenthalt (6,3, 6,2 bzw. 6,1 Tage) auf.

Zwischen 2000 und 2012 ist insgesamt ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu verzeichnen; für die Halbinsel FDZ von 6,2 auf 5,3 Tage, für die Tourismusregion von 5,4 auf 4,5 Tage. Die Ursache

liegt im allgemeinen Trend zu mehrmaligem Urlaub im Jahr dafür aber kürzeren Urlaubsaufhalten. Die Orte Ahrenshoop aber auch Dierhagen und Wieck, welche durch ihr Beherbergungs- und Infrastrukturangebot sowie durch Angebotsgestaltung besonders Kurzurlauber ansprechen, haben entsprechend auch den größten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu verzeichnen.

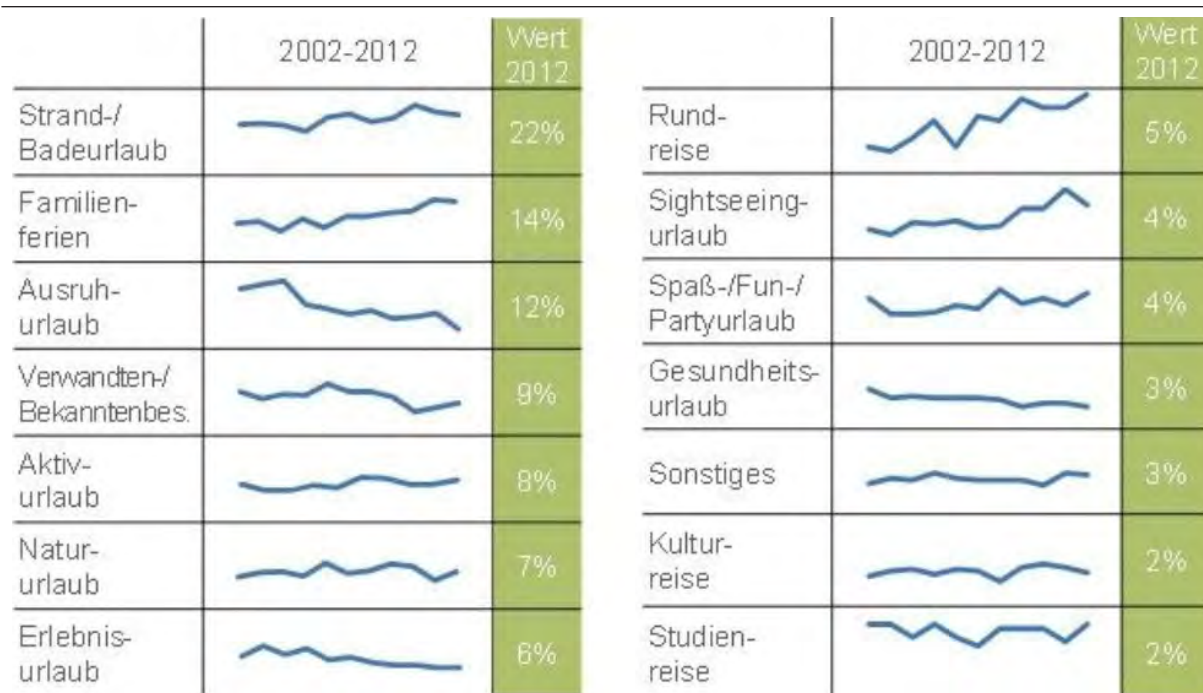
## 8.2. | Trends im Tourismus

Der Tourismus unterliegt einem stetigen Wandel, daher ist wichtig zunächst eine Analyse des Tourismusmarktes und einer Prognose über die zukünftige Entwicklung abzugeben. Wer langfristig am Markt bestehen möchte, muss die Veränderungen im Nachfrageverhalten und die aktuellen Trends in seine Entwicklungsprozesse einbeziehen.

Die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) veröffentlicht jährlich die Reiseanalyse, eine bevölkerungsrepräsentative Befragung zur Erfassung und Beschreibung des Urlaubs- und Reiseverhaltens der Deutschen sowie ihrer Urlaubsmotive und -interessen. Hierbei beschäftigt sich die Untersuchung mit Urlaubsreisen ab fünf Tagen. Die wichtigste Urlaubsart der Deutschen war im Jahr 2012 der Strand- und Badeurlaub (22 %), gefolgt von Familienferien (14 %) und Aus-

GRAFIK 34

Entwicklung der Urlaubsarten 2002 - 2012



QUELLE: RA Reiseanalyse, Stand 2013  
DARSTELLUNG: RA Reiseanalyse

ruhurlaub (12 %). Für den Zeitraum 2002 bis 2012 ist jedoch ein starker Nachfragerückgang in Bezug auf den Ausruhurlaub zu konstatieren. Der Strand-/Badeurlaub und die Familienferien verzeichnen dagegen weiterhin Steigerungen bei der Nachfrage. Zudem weisen die „weichen Kultur- und Bildungsangebote“ (Rundreise-, Sightseeing-, Natur- und Erlebnisurlaub) einen deutlichen Aufwärtstrend auf und sind mit 22 % inzwischen

stark vertreten. Die „harten Kultur- und Bildungsangebote“ (Kultur-, Studienreise) hingegen stagnieren bei 4%. Vor diesem Hintergrund lässt sich somit feststellen, dass der Urlauber verstärkt Kultur und Bildung nachfragt, jedoch in einer „urlaubsgerechten Machart“.



GRAFIK 35

Gewählte Urlaubsart der Gäste in Deutschland und M-V (Mehrfachnennung möglich)

  besonders relevant für FDZ     
   überdurchschnittliche nachgefragte Urlaubsart

| Tab. 5: Urlaubsart der Gäste in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern (Mehrfachnennungen; in % der Gäste, Auswahl) |                    |           |                      |                    |           |                      |
|---|--------------------|-----------|----------------------|--------------------|-----------|----------------------|
|   | Deutschland Sommer | MV Sommer | Ranking MV im Sommer | Deutschland Winter | MV Winter | Ranking MV im Winter |
| <b>Erholungs-Urlaub</b>   | 48 %               | 69 %      | 1.                   | 44 %               | 79 %      | 1.                   |
| <b>Bade-Urlaub</b>  | 15 %               | 40 %      | 2.                   | 5 %                | 22 %      | 8.                   |
| <b>Aktiv-Urlaub</b>   | 22 %               | 39 %      | 3.                   | 21 %               | 51 %      | 2.                   |
| <b>Radfahr-Urlaub</b>   | 13 %               | 30 %      | 4.                   | 5 %                | 30 %      | 7.                   |
| <b>Wander-Urlaub</b>  | 16 %               | 26 %      | 5.                   | 8 %                | 49 %      | 3.                   |
| <b>Kultur-Urlaub</b>  | 24 %               | 25 %      | 6.                   | 25 %               | 47 %      | 4.                   |
| <b>Gesundheits-Urlaub/<br/>Kur</b>  | 14 %               | 13 %      | 7.                   | 17 %               | 19 %      | 10.                  |
| <b>Rundreise</b>  | 15 %               | 12 %      | 8.                   | 10 %               | 11 %      | 11.                  |
| <b>Wellness-Urlaub</b>  | 10 %               | 11 %      | 9.                   | 18 %               | 46 %      | 5.                   |
| <b>Veranstaltung/Event</b>  | 12 %               | 11 %      | 9.                   | 19 %               | 20 %      | 9.                   |
| <b>Städte-Urlaub</b>  | 18 %               | 10 %      | 11.                  | 23 %               | 5 %       | 13.                  |
| <b>Wassersport-Urlaub</b>   | 3 %                | 7 %       | 12.                  | 1 %                | 7 %       | 12.                  |
| <b>Kulinarische Reise</b>   | 5 %                | 6 %       | 13.                  | 7 %                | 31 %      | 6.                   |

QUELLE: Sonderauswertung Qualitätsmonitor-Deutschland-Tourismus, Stand 2009  
 DARSTELLUNG: Fortschreibung Landestourismuskonzeption M-V 2010

Vorstehende Erhebung im Rahmen des Qualitätsmonitor-Deutschland-Tourismus 2009 stellt die Befragung von deutschen Urlaubern hinsichtlich ihrer Haupturlaubs motivation für Sommer- und Winterreisen jeweils für Reisen deutschlandweit und nach Mecklenburg-Vorpommern dar. Demnach sind die sieben meistgenannten Urlaubsarten für Sommerreisen nach M-V der Erholungs-, Bade-, Aktiv-, Radfahr-, Wander-, Kultur- und Gesundheitsurlaub. Für Winterreisen ändern sich die Prioritäten. Der Erholungsurlaub ist auch hier die am häufigsten genannte Urlaubsart, Aktiv- und Wanderurlaub finden sich auch mit Positionen 2 und 3 im Vordergrund. Jedoch der Kultururlaub mit Position 4 ist im Winterhalbjahr deutlich wichtiger, ebenso die im Sommer weniger wichtigen Angebote Wellnessurlaub und Kulinarische Reise auf den Positionen 5 und 6.

Betrachtet man das Angebot auf der Halbinsel Fisch-

land-Darß-Zingst so werden sämtliche wesentliche Sommer-Märkte mit leichten Abstrichen beim Wanderurlaub gut bedient. Anders sieht es bei der Nachfrage für Winterreisen aus, hier können die Kernangebote Baden/Strand und Aktivurlaub nur stark eingeschränkt genutzt werden. Umso wichtiger ist daher eine Angebotsentwicklung zu nachgefragten speziellen Winterthemen wie Kultururlaub, Wellness und Kulinarische Rundreise, aber auch im Bereich Gesundheitsurlaub. Betrachtet man die Tourismusregion als Ganzes, so besteht in vorgenannten Themenfeldern ein ordentliches und umfassendes Angebot, was aber des weiteren Ausbaus und Qualifizierung bedarf. Nimmt man allerdings die Einzelorte als Maßstab, so kann nur von wenigen alleine ein hinreichendes Angebot zur Ansprache vorstehender Märkte aufgezeigt werden, z.B. von Ahrenshoop bei den Kulturreisen oder von den Ostseebädern

im Bereich Wellness. Zur erfolgreichen Gewinnung von Gästen mit winterspezifischen Themen ist daher eine verstärkte Kooperation geboten.

Laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption M-V 2010 werden zudem bis 2020 folgende Haupttrends für im deutschen Urlaubsmarkt gesehen:

- Die Zielgruppen werden differenzierter und deren spezifische Bedürfnisse diversifizierter. Der Reisegrund wird zunehmend wichtiger als die Destinationen (Reiseziele). Somit gewinnen die vielfältigen Angebotsbereiche einer Region bzw. Stadt an Bedeutung.
  - Zum Wachstumsmotor werden endgültig die Senioren (Verlagerung auf 70+). Der demographische Wandel und die damit verbundenen Veränderungen in der Gesellschaft und im Freizeitverhalten bestimmen zukünftig die touristische Nachfrageentwicklung entscheidend mit. Ältere Menschen werden zunehmend stärker die Nachfrage bestimmen und ein altersgerechtes Angebot an Wellness-, Gesundheits- sowie Präventionstourismus werden erforderlich. Dennoch bleiben die Familien wichtig, der klassische Familienurlaub (Vater, Mutter und Kinder) wird in Zukunft immer seltener. Die Strukturen entwickeln sich klar zu Ein-Kind-Familien, Alleinerziehenden mit Kind, Patchwork-Familien aber auch zu Großeltern mit Ihren Enkeln.
  - Die Urlaubsmotive bleiben gleich, jedoch werden die Kunden anspruchsvoller. Die vielfältige Reiseerfahrung hat aus den Urlaubern, kritische und anspruchsvolle Kunden gemacht. Produktsicherheit, Transparenz sind ebenso wichtig wie die Qualität des Service und der Infrastrukturen in sämtlichen Bereichen. Zudem wird ein Mehr an Erlebnis gefordert und eine höhere Intensivität des Aufenthalts. Ein dichtes Angebotsnetz ist hierfür notwendig.
  - Das Reisevolumen der Deutschen bleibt stabil und weist sogar Wachstumspotenzial auf. Es unterliegt allerdings den allgemeinen Risiken wie Terrorismus, Klimawandel und Energiepreisentwicklung.
- Die Kunden bleiben dabei aber weiterhin preisbewusst, die Urlaubsausgaben werden so voraussichtlich stagnieren oder sogar sinken.
- Gäste informieren sich zunehmend über mehrere Quellen, verbunden mit einer geringeren inhaltlichen Tiefe. Dies darf aber bei den Anbietern nicht zu einer oberflächlichen Darstellung führen. Das Internet ist weiterhin auf dem Vormarsch, wird aber herkömmliche Informationswege nicht ersetzen.
  - Das Marketing muss sich auf diversifizierte Urlaubserinteressen einstellen. Bei den Urlaubsaktivitäten stellt sich ein wachsendes Ruhebedürfnis als Kontrast zum Alltagsstress ein.
  - Die Dauer der Reisen wird weiter, jedoch langsamer als in den vergangenen Jahrzehnten, abnehmen.
  - Urlaubsreisen erfolgen zunehmend auch außerhalb der Sommermonate. Mit dem steigenden Anteil von älteren Reisenden ist eine Tendenz hin zu einer ausgeglicheneren Jahresverteilung festzustellen. Dennoch dominieren weiterhin jahreszeitabhängige Urlaube und Aktivitäten. Für M-V bedeutet das weiterhin eine starke Abhängigkeit von der Badesaison im Sommer.
  - In der Beherbergung werden Hotels und individuelle Wohnformen (z.B. themenorientierte Ferienhäuser) Marktanteile gewinnen, die Qualitätsansprüche steigen dabei stetig weiter an.

### 8.3. | Haupt- und Potenzialmärkte nach Landestourismusstrategie

Die Landestourismuskonzeption benennt für die zukünftige touristische Ausrichtung des Landes insgesamt 7 strategische Haupt- und 6 Entwicklungsmärkte. Nachfolgend werden diese näher erläutert und hinsichtlich deren Relevanz für die Tourismusregion eingeordnet.

#### 8.3.1 | Hauptmärkte

Hauptmärkte sind diejenigen Angebotssegmente, welche bisher die touristische Entwicklung der Gemeinden im Tourismusschwerpunktraum und den hierdurch generierten Umsatz in erheblichem Maße tragen.

##### | Sommer / Baden

Der Sommer- und Badetourismus ist für Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere für die Tourismusdestination Fischland-Darß-Zingst unangefochten der wichtigste Urlaubsmarkt. Untermauert wird dies durch die Reiseanalyse 2013 der FUR, in der die Urlaubsart „Strand-/Badeurlaub“ im Zeitraum 2002 bis 2012 einen stetig steigenden Nachfragetrend verzeichnet. Mit einer Urlaubsmindestdauer von fünf Tagen verzeichnet der Strand- und Badeurlaub einen Wert von 22 % und ist damit die beliebteste Urlaubsart der Deutschen.

##### | Wassertourismus

Der Wassertourismus hat sich zwischen 1999 und 2008 laut Fortschreibung Landestourismuskonzeption überdurchschnittlich stark entwickelt. Neben der Ausübung der Wassersportarten wie beispielsweise Kitesurfen, Windsurfen und Segeln gehören zu diesem Segment der Bootstourismus, maritime Veranstaltungen, Fahrgast- und Kreuzschiffahrt. Das Thema „Wasser“ ist für die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst aufgrund der besonderen Lage zwischen Ostsee und Bodden sowie der maritimen Vergangenheit und Prägung der Ortsbilder ein zentraler Bestandteil im touristischen Angebot. Entsprechend wichtig sind im aktuellen Tourismusgeschäft die o.g. Angebote und Veranstaltungen.



##### | Wandern

Das Wandern hat sich zu einer vielseitigen Freizeitaktivität entwickelt, ist überall möglich und die Nachfrage nach entsprechenden Wanderangeboten hat sich dynamisch entwickelt. Laut der Dokumentation „Zukunftsmarkt Wandern – Erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ vom Deutschen Wanderverband (2010) zeigt sich dies auch im Nachfragevolumen; denn 40 Millionen Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren können zu den Wanderern gezählt werden. Hinsichtlich der Wanderintensität lässt sich im bundesweiten Vergleich ein Nord-Süd-Gefälle erkennen. Von 3.032 Befragten gehen weniger als 34 % der Befragten wandern. In Rheinland-Pfalz sind es hingegen mehr als 60 %. Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist bisher eine Region mit einer unterdurchschnittlichen Wanderintensität und stellt auch keine eingeführte Wanderdestination dar. Jedoch spricht der attraktive Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet für die Entwicklungsfähigkeit eines entsprechenden Angebots, ebenso die starke Präsenz der Zielgruppe 65+ auf der Halbinsel und deren demographisch bedingter hoher Nachfrageranteil.

### | Radfahren

Der Radtourismus hat sich in Deutschland in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten touristischen Märkte entwickelt. Dies gilt für sämtliche Ausprägungen des Radfahrens vom Radwandern über Mountainbiking bis hin zum Radsport. Diese positive Entwicklung wird durch die Radreiseanalyse 2013 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) bestätigt. Unter den Bundesländern rangiert Mecklenburg-Vorpommern mit 5,2 % der Befragten auf Rang zwei der beliebtesten deutschen Radreisedestinationen knapp hinter Bayern mit 6,7 %. Ein ähnliches Ergebnis verzeichnete die Reiseanalyse 2013 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR), bei der Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls Platz zwei hinter Bayern belegt. Hierbei hält das Bundesland an der Ostseeküste einen Marktanteil von 5,5 % aller Urlaubsreisen mit einer Mindestdauer von fünf Tagen. Die Beliebtheit des Radurlaubs zeigt sich auch in den Ergebnissen der Reiseanalyse 2013, in der der Aktivurlaub, welcher mit dem Radtourismus korrespondiert, im Zeitraum 2002 bis 2012 eine Nachfragesteigerung offenbart. Darüber hinaus befindet sich der Ostseeradfernweg, welcher u.a. auch über die Halbinsel führt, auf Platz fünf der beliebtesten deutschen Radfernwege. Das Thema Radfahren ist aufgrund des attraktiven Landschaftsbildes und des gut ausgebauten Radwegenetzes für die Gemeinden von Interesse.

### | Camping

Mecklenburg-Vorpommern steht deutschlandweit im Campingtourismus an 2. Stelle. Laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption ist der Campingmarkt von zunehmendem Qualitätsanspruch geprägt. Weitere Potenziale werden im Inland und in den ausländischen TOP-Märkten gesehen. Camping ist zudem eine Möglichkeit auch Gäste mit einem geringeren Budget für die Urlaubsregion zu gewinnen. Mit den beiden Regenbogencamps und drei weiteren strandnahen Plätzen in Dierhagen bestehen bezüglich Lage und Infrastruktur attraktive Campingstandorte im Bereich der Halbinsel.

### | Wellness

Das Tourismussegment Wellness wird oft als Teilsegment des Gesundheitstourismus eingestuft und umfasst die gesamte Bandbreite der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen mit dem Hauptmotiv der Wahrung oder Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens ergeben. Dabei erfolgt der Aufenthalt zumeist in einem spezialisierten Hotel mit einem entsprechenden Angebot und Fachkompetenz. Gesunde Ernährung, Fitness, Körperpflege, Entspannung und geistige Aktivität bilden die zentralen Elemente des Leistungsangebots „Wellness“. Der Wellnesstourismus ist jedoch von der Kur abzugrenzen, da letztere von kranken Menschen mit Funktionsstörungen unterschiedlichster Ausprägung in Anspruch genommen wird. Das Tourismussegment Wellness ist gerade aufgrund der Ansprache außersaisonaler Zielgruppen und des damit verbundenen Potenzials zur Saisonverlängerung sowie der guten Wertschöpfungsmöglichkeiten für die Halbinsel von besonderem Interesse. Zudem bestehen gute Ansätze in Form der bereits bestehenden Wellnessangebote vieler Hotels und der öffentlichen Kurmittelhäuser. Auch das örtliche Ambiente zeigt sich als in besonderem Maße geeignet.



### | Tagestourismus

Die Tagesausflüge stellen für die Gemeinden der Halbinsel ein zusätzliches Standbein dar. Insbesondere an den Strandtagen erfreuen sie sich einer hohen Freqüentierung. Bestehende Angebote in den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur sind als umfassend zu bewerten. Daneben generieren kulturelle und naturräumliche Sehenswürdigkeiten und Bildungsangebote von überregionaler Ausstrahlung wie z.B. der Nationalpark mit seinen Informationszentren und Lehrpfaden oder das Kunstmuseum Ahrenshoop zusätzliche Tagesgäste unter Urlaubern wie umliegender Wohnbevölkerung gleichermaßen. Um aber auch Tagesgäste außerhalb der Hauptsaison anzuziehen, sind bestehende Angebote zu ergänzen und neue zu kreieren.

## 8.3.2 | Potenzialmärkte

### | Gesundheitstourismus

Die Landestourismuskonzeption betrachtet das Thema Gesundheit als einen Zukunftsmarkt für Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswirkungen des demographischen Wandels belasten zunehmend das Gesundheitssystem. So wird dem Einzelnen eine eigenverantwortliche Prävention angeraten, welche nach und nach die klassischen Kurangebote substituieren. Im Rahmen des Gesundheitstourismus kennzeichnet ein spezielles Reisemotiv die Wahl der Destination und des Beherbergungsangebots. Dieses Reisemotiv sieht hauptsächlich die Erhaltung oder Wiederherstellung des psychischen oder physischen Wohlbefindens durch Inanspruchnahme bestimmter gesundheitsbezogener Dienstleistungen vor. Der Gesundheitstourismus stellt hierbei einen Oberbegriff dar, welcher verschiedene Segmente mit gesundheitlicher Ausrichtung subsumiert. Dies sind z.B. der Wellness-, Kurtourismus und Medical Wellness. Aufgrund des vorhanden medizinischen Angebotes und der teilweise auch wetterunabhängigen Sportmöglichkeiten durch mehrere Kliniken, Hotels und private Praxen sowie die hervorragenden klimatischen und landschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung dieses

Segments. Jedoch ist auch festzuhalten, dass die Ergebnisse der Reiseanalyse 2013 der FUR einen Nachfrage-rückgang im Segment „Gesundheitsurlaub“ offenbaren.

### | Kulturtourismus

Zum Kulturtourismus in MV zählen vielfältige Themen wie Backsteingotik, Schlösser, Parks und Herrenhäuser sowie Städtetourismus, Festspiele und Events. Das Potenzial auf Landesebene ist nach Aussage der Landestourismuskonzeption 2010 noch nicht ausgeschöpft. Dies gilt gleichsam für die Halbinsel und für die Tourismusregion insgesamt. Mit diversen Museen, Kunstausstellungen Konzerten und kulturellen Events aber auch in Form der historischen Ortskerne, Kirchen und sonstiger kulturhistorisch wertvoller Gebäude besteht bereits ein umfassendes Kulturangebot auf der gesamten Halbinsel und darüber hinaus in der weiteren Tourismusregion, was gute Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung dieses Marktsegments schafft. Insbesondere die traditionelle Künstlerkolonie Ahrenshoop bildet hier mit seinem umfassenden Kunst-, Kultur- und Kreativangebot ein überregional bekanntes Aushängeschild. Jedoch, wie im Rahmen der Bestandsanalyse bereits dargelegt, bedarf es dazu einer weiteren qualitativen Angebotsentwicklung, insbesondere einer verstärkten Kooperation der Gemeinden untereinander.



### | Reittourismus

Trotz der sich abzeichnenden demografischen Entwicklung sind Pferdesport und Reittourismus in Deutschland Wachstumsmärkte. Die Nachfrage aber auch der Qualitätsanspruch der Kunden steigt kontinuierlich. Laut der Fachstudie „Tourismus rund ums Pferd“ (BTE Hannover 2009) wurden im Jahr 2008 72 % der Reiturlaube von Deutschen in Deutschland selbst gebucht. Insgesamt entfielen auf den Reittourismus in Deutschland damit ca. 7,1 Mio. Übernachtungen. Das theoretische Gästepotenzial beträgt unter Einbeziehung der Reitinteressierten sogar ca. 13,9 Mio. Personen. Aber nur 8% der Reiturlaube im Inland entfielen 2008 auf Zielorte in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Aufenthaltsdauer der Reittouristen beträgt im Schnitt 9,4 Tage und liegt damit deutlich über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer aller Touristen in der Tourismusregion. Auch wenn die Nachfrage in den Monaten Juni bis September am größten ist, so zieht sich die Saison immerhin von April bis Oktober, sodass durch die Reittouristik zumindest ein kleiner Beitrag für eine Saisonverlängerung geleistet werden kann. Als wichtige Qualitätsanforderungen im Reiturlaub werden laut o.g. Studie die landschaftliche Umgebung, ein gutes Reitwegenetz, die Qualität des Reitbetriebs sowie das Preis-/Leistungsverhältnis genannt. Beliebteste



Unterkunftsart der Reittouristen sind laut Studie Ferienhäuser und -wohnungen gefolgt von Hotels. Aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und in großen Teilen der übrigen Tourismusregion sowie möglichen überörtlichen Kooperationen ist der Reittourismus für sämtliche Gemeinden zumindest ein interessantes ergänzendes Angebot. Es bestehen hier allerdings in jedem Falle Entwicklungserfordernisse hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der meisten Reitbetriebe und des Reitwegenetzes.

### | Golfen

Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliedzahlen in den Golfclubs so verzeichnet der Golfsport seit 10 Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs. Zwischen 2002 und 2011 wuchs die Zahl der Clubmitglieder um immerhin ca. 100.000 auf 630.000 (Quelle: DGV, 2012). Einschließlich der nicht in Clubs organisierten Personen, die regelmäßig Golf spielen, gibt es deutschlandweit immerhin ca. 2,0 Mio. Golfspieler. Laut aktueller Studien ist zudem der Kreis der Golfinteressierten mit 4,1 bis 11,7 Mio. Personen ab 14 Jahren noch weit größer. Dies führte im Jahr 2008 zu ca. 3,4 Mio. Übernachtungen durch Golftouristen deutschlandweit (Quelle: DGV 2009). Auf Mecklenburg-Vorpommern entfielen davon ca. 380.000 Übernachtungen, das entsprach einem Anteil von ca. 11,2 % am deutschen Gesamtmarkt (Quelle: TV M-V 2008). Für das Jahr 2011 wird laut Golfverband M-V von über 400.000 Übernachtungen durch Golftouristen in M-V ausgegangen. Beachtlich ist, dass in einigen Nachbarländern der Anteil der in Clubs organisierten Golfer weit höher ist als in Deutschland (0,79 %). Den höchsten Anteil weist hier das Nachbarland Schweden mit 5,79 % der Bevölkerung auf, gefolgt von Dänemark (2,63 %), Norwegen (2,54 %) und den Niederlanden (1,83 %). Bei ohnehin laut Landestourismuskonzeption beabsichtigter stärkerer Ansprache ausländischer Zielgruppen ergibt sich hier ein zusätzliches Gästepotenzial.

In Deutschland dauert die Golfsaison laut Umfrage des BTE Hannover von 2004 wetterbedingt etwa von April

bis Oktober. Der Anteil der Reisen im übrigen Jahreszeitraum beträgt weit unter 10 %. Die Hauptreisezeiten, insbesondere für Kurzreisen, sind die Monate Mai und Juni bzw. September und Oktober. Damit leistet der Golftourismus auch in unseren Breiten einen Beitrag zur Saisonverlängerung. Bei den Unterkunftsarten dominierte im Jahr 2004 mit 66,2 % das Hotel, 30 % entfallen auf Häuser direkt an der Golfanlage. Vorgenannte Präferenzen lassen auf einen überdurchschnittlichen Komfort- und Serviceanspruch der Golftouristen schließen. Die in der Umfrage fünf meistgenannten Erwartungen an den Golfurlaub sind die reibungslose Abwicklung (91,7 %), schönes Wetter (88,6 %), schöne bzw. landestypische Platzgestaltung (85,8 %), Greenfree-Ermäßigung (85,6 %) sowie viele verschiedene Plätze (73,2 %).

Bisher spielt der Golftourismus in der Urlaubsregion mangels entsprechenden Angebots keine Rolle. Eine Entwicklung dieses Segments wäre aber aufgrund der o. g. Gesichtspunkte sehr aussichtsreich.

#### | Landurlaub

Landurlaub und landtouristische Angebote bieten insbesondere für das Binnenland weiteres Entwicklungs- und Profilierungspotenzial. Auf der Halbinsel Fischland-Darß lassen sich entsprechende Angebote aufgrund der dominierenden Konkurrenzmärkte nur bedingt etablieren.

#### | MICE (Meetings, Incentives, Conventions & Events)

Der Tagungs- und Seminarmarkt sowie eine themenbezogene Profilierung bieten Entwicklungschancen als Nischenmarkt. Der Hauptaugenmerk liegt aber auf Incentives und Events. Ein großer Nachteil für Mecklenburg-Vorpommern und verstärkt noch für die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist aber die ungünstige Entfernung zu den großen Wirtschaftsräumen und die begrenzte Anbindung per Bahn und Flugzeug.

## 8.4. | Zielgruppen

Nachfolgende Haupt- und potenziellen Zielgruppen werden laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern gesehen. Sie sind nachfolgend kurz erläutert.

#### | Best Ager

Die Zielgruppe der „Best Ager“ (60+) ist das Gästepotenzial mit den größten Wachstumsaussichten. Diese Zielgruppe ist äußerst reiseerfahren, umsatzstark und folglich anspruchsvoll. Diese noch sehr aktive Gruppe orientiert sich aber stark in Richtung ausländische Ziele. Um sie für das Inland zurückzugewinnen sind verstärkte Marketinganstrengungen, ein attraktives zielgruppenorientiertes Angebot und ein hohes Qualitätsniveau erforderlich. Lokalkultur, Wandern sowie Erholungs- und Gesundheitsangebote sind für sie ein relevantes Angebot. Die Positionierung der Halbinsel Fischland hinsichtlich der Zielgruppe der „Best Ager“ ist insgesamt mit sehr gut zu bewerten. Für anspruchsvolle „Best Ager“ ist ein entsprechendes Angebot u.a. durch verschiedene höherklassige Hotels mit Wellness- und Gesundheitsangeboten gegeben. Für die nicht ganz so anspruchsvollen und Individualität pflegenden „Best Ager“ ist ebenfalls ein hinreichendes Angebot z.B. durch Ferienhäuser und Pensionen aber auch im Campingbereich (Born, Dierhagen) vorhanden. Das bestehende Kultur- und Freizeitangebot auf der Halbinsel zeigt zudem eine gute Qualität zur Ansprache dieser Zielgruppe.

#### | Familie mit Kindern

Die Familien mit Kindern sind die klassische Hauptzielgruppe für den allgemeinen Urlaubstourismus. Durch den demographischen Wandel verändern sich jedoch ihre Strukturen und die klassische Familie wird es in Zukunft immer seltener geben. In Zukunft werden unterschiedliche familiäre Strukturen wie Einkind-Familien, Alleinerziehende mit Kind, Patchwork-Familien aber auch Großeltern mit ihren Enkeln verstärkt auf dem Urlaubsmarkt auftreten. Die Reiseanalyse 2013 der FUR zeigt, dass Familienferien die zweitwichtigste Urlaubs-

art der Deutschen und im Zeitraum 2002 bis 2012 eine starke Nachfragesteigerung zu verzeichnen ist. Hinsichtlich der Ansprache dieser Zielgruppe ist die Halbinsel traditionell gut positioniert. Sowohl für anspruchsvolle als auch für weniger anspruchsvolle Familien existiert ein qualitativ hochwertiges und breit gefächertes Beherbergungsangebot von Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen sowie im Campingbereich. Das bestehende Sport- und Freizeitangebot ist vielfältig ausgeprägt und kann in Bezug auf die Ansprache der Zielgruppe als gut bewertet werden.

#### | Erwachsene Paare

Erwachsene Paare wissen genau, was ihnen gut tut und planen dementsprechend ihre Urlaube. Hochwertige Angebote, Komfort, Aktivität und Kulinarik stehen bei



dieser Zielgruppe im Vordergrund. Die Halbinsel FDZ bietet mit einem qualitativ hochwertigen und vielfältigen Beherbergungsangebot, verschiedenen kulturellen Festivitäten zu allen Jahreszeiten und einer attraktiven naturräumlichen Umgebung beste Ansatzpunkte, um diese Zielgruppe anzusprechen.

### 8.4.1 | Mögliche ergänzende Zielgruppen

#### | Junge Erwachsene

Die Zielgruppe der „jungen Erwachsenen“ kann als erlebnis-, budgetorientiert und pragmatisch beschrieben werden. Darüber hinaus suchen sie Spaß, Abenteuer und Genuss. Ihr Lebensstil ist von aktuellen Trends geprägt und Informationstechnologien sind Teil ihres Lebens. Sie bilden die Hauptzielgruppe von morgen. Somit stellt eine gezielte Ansprache dieser Zielgruppe eine Investition in die Zukunft dar. Mit den Surfschulen und dem weiteren breiten Wassersportangebot bestehen auf der Halbinsel und im Bereich der weiteren Tourismusregion bereits Ansätze zur Ansprache der jungen Erwachsenen. Chancen zur Gewinnung dieser Zielgruppen bestehen in einer gezielten auf diese Zielgruppe ausgerichteten Angebotsentwicklung und -erweiterung vorrangig in den Bereichen Sport und Freizeit aber auch in den Bereichen Kultur und Bildung.

#### | Jugendliche

Die Zielgruppe der Jugendlichen wird zwar aufgrund des demographischen Wandels unausweichlich schrumpfen. Jedoch ist diese Zielgruppe aufgrund zunehmender finanzieller Ausstattung und einem weiterhin bestehenden Trend, ohne die Eltern zu verreisen, dennoch wirtschaftlich interessant. Zudem stellen die Jugendlichen von heute Hauptzielgruppen von morgen dar. Insbesondere die Themen Sommer/Baden sowie wasserbezogene Funsportarten bieten sich als Themen für die Zielgruppenbezogene Angebotsentwicklung an. Aber auch Angebote im Bereich Kultur und Umweltbildung insbesondere für Tagesausflüge sind geeignet.



## 8.5. | Organisation des Tourismusbetriebs

### 8.5.1 | Bestehende administrative Strukturen

Der Tourismusbetrieb im Bereich der Region wird von den einzelnen Tourismusarten durch örtliche Kurbetriebe organisiert, welche, was die Gemeinde Wieck betrifft von der Rechtsform als GmbH, die sonstigen Betreiber im Amtsbereich Darß-Fischland als kommunale Eigenbetriebe aufgestellt sind. Den Kurbetrieben sind teilweise örtliche Kultur-, Freizeit- und Informationseinrichtungen wie Häuser der Gastes, Museen und Touristeninformationen angegliedert. Weiterhin sind diesen in der Regel gemeindeeigene Bauhöfe bzw. Servicebetriebe mit eigenem Fuhrpark, welche die Instandhaltung und Pflege der öffentlichen touristischen Infrastruktur übernehmen, angeschlossen. Abweichend davon bedient sich das Ostseebad Prerow zur Pflege und Instandhaltung der touristischen Infrastruktureinrichtungen überwiegend privater Dienstleister. Die Kurbetriebe werden in der Regel von hauptamtlichen Kurdirektoren geleitet und verfügen in Abhängigkeit von den zu bewältigenden Aufgaben über eine entsprechende Anzahl weiterer, fester Mitarbeiter. Zur Abdeckung der Mehrarbeit während der Hauptsaison wird die Belegschaft von Saisonkräften verstärkt.

Da die örtlichen Kurbetriebe als Eigenbetriebe der Kommunen bzw. als GmbH im Eigentum der Gemeinde sind, liegt die Kontrolle der Geschäftstätigkeit in Händen der jeweiligen Gemeindevertretungen bzw. der von den GV's eingesetzten Fachausschüssen. Für den Bereich des Amtes Darß-Fischland besteht zudem für Entscheidungen, die für den gesamten Amtsbereich relevant sind, nach Kommunalverfassung Mecklenburg Vorpommern ein Amtsausschuss, welcher sich in diesem Zusammenhang auch mit tourismusrelevanten Fragen beschäftigt.

Auf Ebene der Tourismusregion besteht seit 1991 der Regionale Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst mit Sitz in Löbnitz. Der Verband ist als eingetragener Verein

organisiert. Aktuell sind im Amtsbereich die Kurbetriebe der Gemeinden Ahrenshoop, Wustrow und Wieck sowie in der weiteren Tourismusregion u. a. die Kur- bzw. Tourismusbetriebe der Gemeinden Graal-Müritz und Zingst sowie die Städte und Ämter Barth, Ribnitz-Damgarten, Marlow und die Ämter Recknitz-Trebeltal, Niepars und Richtenberg-Franzburg sowie eine große Anzahl öffentlicher und privater Tourismusbetriebe aus der Region Mitglied. Der Regionale Tourismusverband wird von einem Geschäftsführer geleitet, daneben beschäftigt der Verein vier weitere hauptamtliche Kräfte. Kernaufgaben des Verbands sind ein gemeinsames touristisches Marketing, die Initiierung und Durchführung besonderer touristischer Angebote sowie die Vertretung der Interessen der Mitglieder und der Tourismusregion insgesamt gegenüber übergeordneten tourismusspezifischen und politischen Institutionen.

### 8.5.2 | Bisherige überörtliche Zusammenarbeit

Schon bisher erfolgt gerade im Tourismusschwerpunkt- raum Fischland-Darß-Zingst eine ortsübergreifende Kooperation, welche von den Gemeinden und deren Kurbetrieben, aber gerade auch einzelner Tourismusanbieter getragen wird. Die Kooperationen sind dabei vorzugsweise an konkreten Projekten wie gemeinsamen Veranstaltungen, die gegenseitige Unterstützung von Einrichtungen und Vermarktungsinitiativen festgemacht.

Eine wichtige Aufgabe bei der Organisation und Durchführung von gemeinsamen Marketinganstrengungen und ortsübergreifender Angebote kommt dem regionalen Tourismusverband zu. Neben der Herausgabe eines gemeinsamen Gastgeberverzeichnisses und einer umfassenden Internetpräsenz ist der Verband Initiator verschiedener besonderer saisonaler Angebote wie z.B. die Kulinarischen Wochen im Herbst. Weiterhin gilt es, die Zusammenarbeit der Gemeinden im Rahmen des regionalen Tourismusverbandes weiter zu stärken.

Nachfolgende Kooperationen bestehen im Einzelnen:

- Gespräche/Abstimmungen Leiter der Museen in der Region
- Zusammenarbeit Kunstmuseum Ahrenshoop mit dem Fischlandhaus in Wustrow sowie Ausstellungen in Born und Darßer Arche in Wieck
- Kooperation Gemeinden Born, Prerow und Wieck bei Darß Marathon, Nordic-Walking-Park
- Kooperation Gemeinden Born, Prerow, Wieck und Zingst bei Darßer Naturfilmfestival
- Kooperation Ahrenshoop und Wustrow im Rahmen Konzert am Hohen Ufer (Naturklänge)
- Kooperation Wieck mit Nationalpark (Ausstellung Darßer Arche)
- Initiative „Ländlich Fein“ zur Direktvermarktung regionaler, gesunder Produkte mit Partnern aus Wieck, Born, Prerow und Ahrenshoop
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis unter Regie des regionalen Tourismusverbandes
- Marketingkooperation zwischen dem regionalem Tourismusverband FDZ und den Orten Ahrenshoop, Barth, Ribnitz-Damgarten, Wustrow, Wieck, Zingst und Nationalparkamt
- Veranstaltungsreihe „Kulinarische Wochen“ in Kooperation regionaler Tourismusverband FDZ, Ahrenshoop, Dierhagen, Wustrow und Zingst
- „Kunst zwischen Meer und Bodden“ – halbjährlich abgestimmtes Ausstellungsverzeichnis aller Galerien und Kunsthäuser der Tourismusregion
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis des regionalen Tourismusverbandes (Gesamtkatalog aller Ortschaften der Halbinsel und der südlichen Boddenküste)
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis der Gemeinden Born, Wieck und Prerow
- Behandlung wesentlicher Fragen der Tourismusentwicklung im gemeinsamen Amtsausschuss des Amtes Darß-Fischland

re zur Nutzung bestehender Chancen sowie regionaler Potenziale ist eine Weiterentwicklung der regionalen Kooperation seitens der Kommunen sowie von Seiten der öffentlichen und privaten Tourismusanbieter erforderlich. In diesem Rahmen sind vorrangig bestehende Organisationsstrukturen zu stärken. In Abhängigkeit von den zu lösenden Aufgaben sind diese, ggf. aber auch durch zusätzliche Institutionen, zu ergänzen (z.B. Zweckverband Hafenkonzert).

In Anbetracht der zukünftigen verstärkten qualitativen und organisatorischen Anforderungen und insbesonde-

## III. | SWOT- ANALYSE

### 1. | SWOT-Analyse

Die nachfolgende SWOT-Analyse (Strength, Weakness, Opportunities, Threads = Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) zeigt in Zusammenfassung vorgehender Bestandsanalyse die Stärken und die Schwachpunkte für den Amtsbereich Darß-Fischland auf. Im Rahmen der Chancen- und Risikoeinschätzung findet zudem nicht nur die aktuelle Situation Berücksichtigung, sondern mögliche zukünftige Entwicklungen sowohl positiver als auch negativer Ausprägung fließen in die Gesamtbetrachtung mit ein. Zukünftige Entwicklungen werden auch unter Berücksichtigung von absehbaren Tourismustrends sowie aufgrund bereits angeschobener Projekte und sonstiger Vorhaben eingeschätzt. Soweit Um-

fang und Tiefe vorstehender Analyse dies zulassen geht die Betrachtung auch über den Amtsbereich hinaus und bezieht die gesamte Tourismusregion mit ein.

Die seit der letzten Erarbeitung von Tourismuskonzepten für die Darß-Fischland-Gemeinden in den Jahren 2004 bis 2006 eingetretenen wesentlichen Änderungen am SWOT-Profil sind nachfolgend farblich gekennzeichnet und zwar **grün** für neu hinzugekommene Stärken und Chancen sowie bei Verbesserung vormals bestehender erheblicher Schwächen und Risiken und **rot** für hinzugekommene neue Schwächen und Risiken bzw. für erfolgte Verschlechterung bereits vormals bestehender Probleme.

TABELLE 07  
SWOT-Analyse

#### Stärken

- Arbeitsplatzangebot seit 2000, insbesondere in Ahrenshoop, Prerow, Wieck und Dierhagen verbessert
- Schulstandort mit Grund- und weiterführender Schule in Prerow
- sehr tourismusfreundliche Lage zwischen Ostsee und Bodden
- Alleinstellungsmerkmale Naturraum / Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Künstlerkolonie Ahrenshoop
- besonders attraktive Badestrände, gute Badewasserqualität (Blaue Flagge)
- authentisch erhaltene Ortsstrukturen und Bebauung (Kapitänhäuser, Kirchen)
- besondere Eignung für (aktiven) Naturtourismus mit sanften Sportarten

#### Schwächen

- planungsrechtliche Restriktionen, durch NLP, Natur- und Hochwasserschutz, Waldabstand
- mangelhafte Taktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), nur Busanbindung
- hohe Verkehrsbelastung auf B 105 und L 21 während der Hauptsaison, **sehr hohe Einpendlerquote**
- **geringe Flächen für Wohnungsbau / geringes und in der Regel hochpreisiges Wohnungsangebot**
- zwar verlangsamt aber weiterhin Abwanderung der jungen Bevölkerung
- **insgesamt immer noch geringes Beherbergungsangebot in Hotels und hotelähnlichen Einrichtungen**
- Ferienhäuser und -wohnungen teilweise mit unzureichendem Standard, kaum klassifiziert
- gastronomische Einrichtungen zum Teil verbesserungsbedürftig

- umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz, Nordic-Fitness-Park Darß
- Häfen mit attraktivem Angebot an Schiffstouren und gut ausgestatteten Wasserwanderrastplätzen
- umfassende kulturelle Veranstaltungsangebote, insbesondere in der Saison
- vielfältige Gesundheits-/Gesundheitssportangebote von Kliniken, Hotels und privater Praxen
- Gute Wellnessangebote der Hotels

- unzureichendes Schlechtwetterangebot, insbesondere für Nichthotelgäste
- Beeinträchtigung der Ortsbilder durch **Mängel an historischer Bausubstanz (besser geworden)** und teilweise Überformung der historischen Siedlungsstruktur
- stark ausgeprägte Saisonalität, in Relation zu anderen Tourismusregionen geringere nebensaisonale Auslastung
- **Rückgang der Übernachtungs- und Auslastungszahlen seit 2008**
- touristische Profilbildung der Einzelorte ausbaufähig, ebenso überörtliche Zusammenarbeit in Marketing, Angebotsentwicklung und bei der Umsetzung touristischer Infrastrukturvorhaben
- **nicht alle Tourismusgemeinden bzw. kommun. Tourismusbetriebe im reg. Tourismusverband engagiert**

#### Chancen

- Verbesserung der Taktung des ÖPNV, vor allem während der Hauptsaison
- **Nutzung weiteres Alleinstellungspotenzial u.a. Strand-/Dünenlandschaft (Dierhagen), Thema Seefahrt (Wustrow), Thema Landeskultur (Born), Thema regionales Handwerk (Prerow)**
- **Weiterentwicklung gesundheits- und wellnessorientiertes Profil zu einer gesundheitstouristischen Region; dies schließt sowohl weitergehende Prädikatisierung (Seeheilbad, Luftkurort) als auch im alternative Angebote ein**
- **gezielte Angebotsentwicklung für die Nebensaison auch in anderen Angebotsfeldern z.B. Reittourismus (insbes. Dierhagen, Prerow), Golf (Dierhagen, Wustrow), naturkundliche Führungen**
- Steigerung der Bekanntheit der Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst durch verstärktes gemeinsames, koordiniertes Marketing
- **verstärkte gemeinsame, ortübergreifende Angebotsentwicklung (z.B. ortsübergreifende Ausstellungskonzepte, Veranstaltungen/-Reihen), gemeinsame nebensaisonale Spezialangebote**
- Zusammenarbeit beim Ausbau der verkehrsseitigen und sonstigen Infrastruktur durch Vernetzung, Ausbau der Wegenetze

#### Risiken

- anhaltende Verkehrszunahme durch weiteren Ausbau anderer Tourismusorte (z.B. Zingst) und weiterer Zunahme der Berufspendler
- bei anhaltender Abwanderung der Jüngeren und zunehmender Erschwernis der Anwerbung von Azubis von außerhalb, Gefahr des Mangels an touristischen Fachkräften
- zukünftiger weiterer Bevölkerungsrückgang; damit verbunden Gefährdung von tourismus-relevanter Infrastruktur aufgrund zu geringer nebensaisonaler Nachfrage (u.a. Gastronomie, Läden, Dienstleister)
- anhaltendes unzureichendes Schlechtwetterangebot senkt Wiederholerquote unter den Gästen
- Gleiches gilt bei anhaltendem unzureichendem Ausbau der Rad-, Wander- und Reitwegenetze
- Verpassen von aktuellen Trends z.B. zu Kurz- und nebensaisonalen Urlaub infolge unzureichender Angebotsentwicklung
- **fehlende bzw. mangelnde Ansprache Jugendlicher und junger Erwachsener als Gäste von morgen**
- Konkurrenz durch kostengünstigere Tourismusdienstleistungen der osteuropäischen Länder, insbesondere der polnischen Ostseeküste
- weiterhin geringer Bekanntheitsgrad der Tourismusregion
- unkoordinierte Tourismusentwicklung der Einzelgemeinden

## IV. | ZIEL- UND LEITBILDENTWICKLUNG

Nachfolgend erfolgt für den Amtsbereich Darß-Fischland die Erarbeitung von gemeinsamen touristischen Zielsetzungen und der Ansatz für ein gemeinsames touristisches Leitbild.

Als Grundlage hierfür werden die von den einzelnen Gemeinden im Rahmen von Workshops entwickelten gemeindebezogenen touristischen Zielstellungen und Leitbildansätze zusammengefasst. Basis dafür ist eine Positionierung der Gemeinden zu den touristischen Haupt- und Entwicklungsmärkten und zu der Frage, welche Haupt- und potenziellen Zielgruppen angesprochen werden sollen. In nachfolgenden Tabellen ist zusammengefasst welche Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte für die einzelnen Orte von Relevanz sind.

### 1. | Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte

#### | Sommer / Baden

Aufgrund der exklusiven Lage, der vielseitigen Küstenlandschaft, dem Vorhandensein einer kompletten dementsprechenden Infrastruktur ist der Markt Sommer / Baden für sämtliche Ostseebäder der Tourismusregion und auch für die Gemeinde Born aufgrund der großen Wasserseitigen Campingplätze (insbesondere Regenbogencamp am Nordstrand) zumindest in der Saison der wichtigste Hauptmarkt und wird auch so von den örtlichen Touristikern gesehen. Für die Gemeinde Wieck und die übrigen Orte in Bodden bzw. sonstiger Gewässerlage (Recknitz, Trebel) ist dieser Markt zumindest ein wichtiges Ergänzungsangebot.

#### | Wasser

Das Thema „Wasser“ ist für die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst aufgrund der besonderen Lage



der zwischen Ostsee und Bodden sowie der maritimen Vergangenheit und Prägung der Ortsbilder ein zentraler Bestandteil im touristischen Angebot. Daher wird das Angebotssegment Wasser von allen Gemeinden zumindest als wichtiges Ergänzungsangebot gesehen. In Wustrow wird das Thema in Fortführung der Seefahrertradition und in Born aufgrund des umfassenden Wassersportangebots, insbesondere im Zusammenhang mit den großen Campingplätzen, als Hauptmarkt gesehen. Ahrenshoop sieht das Segment für sich als Potenzialmarkt mit der Zielstellung des Ausbaus des Wassersportangebots und der sportiven wie kulturellen maritimen Events.

In der übrigen Tourismusregion sieht die Stadt Barth aufgrund des großen Hafens und des damit verbundenen Wassersport-, Ausflugs- und maritimen Eventan-

gebots das Thema Wasser als Hauptmarkt. Auch wenn sich die übrigen an Bodden und Recknitz gelegenen Gemeinden hier noch nicht positioniert haben, so kann das Thema Wasser für diese zumindest ein Ergänzungsangebot darstellen.

| Radfahren

Das Marktsegment Radfahren wird insbesondere aufgrund des attraktiven Landschaftsbildes und des gut ausgebauten Radwegenetzes, sowie der starken Nachfrage von allen Gemeinden außer Ahrenshoop als Hauptmarkt identifiziert; Ahrenshoop sieht im Radtourismus ein ergänzendes Angebot.



GRAFIK 36

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

|                | Ahrenshoop  | Born  | Dierhagen              | Prerow                 | Wieck                  | Wustrow   |
|----------------|---|---|------------------------|------------------------|------------------------|---|
| Sommer / Baden | Hauptmarkt  | Hauptmarkt<br>Campingpl.<br>Nordstrand                              | Hauptmarkt             | Hauptmarkt             | Ergänzungs-<br>angebot | Hauptmarkt  |
| Wasser         | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau<br>Wassersport<br>u. maritime<br>Events | Hauptmarkt<br>Wassersport<br>Campingplät-<br>ze, Boots-<br>ausflüge | Ergänzungs-<br>angebot | Ergänzungs-<br>angebot | Ergänzungs-<br>angebot | Hauptmarkt<br>Ausbau<br>Wassersport,<br>marit. Events |
| Radfahren      | Ergänzungs-<br>angebot  | Hauptmarkt  | Hauptmarkt             | Hauptmarkt             | Hauptmarkt             | Hauptmarkt  |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 37

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

|          | Ahrenshoop   | Born   | Dierhagen  | Prerow   | Wieck  | Wustrow  |
|----------|--|--|--|--|--|--|
| Wandern  | Ergänzungs-<br>angebot<br>insbesondere<br>Zielgruppe<br>65+      | Ergänzungs-<br>angebot<br>Zielgruppe<br>65+, Natur-<br>interessierte   | Ergänzungs-<br>angebot<br>insbesondere<br>Zielgruppe<br>65+      | Ergänzungs-<br>angebot<br>Zielgruppe<br>65+, Natur-<br>interessierte       | Potenzial-<br>markt<br>Insbes. ge-<br>führte Wan-<br>derung / Um-<br>weltbildung | Ergänzungs-<br>angebot<br>insbesondere<br>Zielgruppe<br>65+            |
| Camping  | Kein Markt   | Hauptmarkt   | Hauptmarkt   | Ergänzungs-<br>angebot<br>vorw. für<br>Jugendliche /<br>Gruppen            | Kein Markt   | Ergänzungs-<br>angebot<br>beschränkt<br>auf Surf-<br>station           |
| Wellness | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau An-<br>gebotsvielfalt<br>Marketing | Ergänzungs-<br>angebot<br>Realisierung<br>Hotelprojekt<br>erforderlich | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau An-<br>gebotsvielfalt<br>Marketing | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau<br>Kooperation<br>u. Kapazität,<br>Marketing | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau<br>Kapazität,<br>Marketing                         | Potenzial-<br>markt<br>Ausbau<br>Angebot u.<br>Kapazität,<br>Marketing |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### | Wandern

Da die Halbinsel und die Tourismusregion keine eingeführte Wanderdestination darstellen, jedoch in einen attraktiven Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet sind, wird das Wandern von allen Gemeinden als wichtiges ergänzendes Angebot, insbesondere für die Zielgruppe 65+, eingestuft. Die Gemeinde Wieck sieht den Wanderurlaub sogar aufgrund der von ihr verstärkten Ausrichtung auf „Natur erfahren/Nationalpark“ als Potenzialmarkt, insbesondere geführte Wanderungen auch in Kombination mit Angeboten in der Umweltbildung werden hier als marktfähig und zugleich leitbildgerecht gesehen.

### | Camping

Mit den beiden Regenbogencamps und drei weiteren strandnahen Plätzen in Dierhagen bestehen von Lage und Infrastruktur her attraktive Campingstandorte im Bereich der Halbinsel, welche die Tourismuswirtschaft

gerade in Born entscheidend tragen. Entsprechend wird der Campingmarkt von Dierhagen und Born als Hauptmarkt eingestuft. Prerow und Wustrow (Caravanstellplatz an der Wassersportstation) verfügen über kleine auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtete Angebote, welche in der heutigen Form zur Ansprache dieser Zielgruppen beibehalten werden sollen. Entsprechend stufen Prerow und Wustrow das Segment Camping als ergänzendes Angebot ein.

### | Wellness

Im Segment Wellness wurden in sämtlichen Orten in den letzten Jahren vornehmlich durch die höherklassigen Hotels, teilweise aber auch durch die Kurkliniken, das Kurmittelhaus Wustrow sowie seitens privater Praxen eine umfassende Angebotsbreite entwickelt. Aufgrund der bisher aber noch begrenzten Angebote wird dieses Marktsegment für alle Gemeinden als Potenzialmarkt eingestuft. Lediglich für Born erfolgt entspre-

chend der bisher noch sehr begrenzten Angebotsentwicklung eine Einstufung als Ergänzungsangebot. Die Entwicklung des Wellnesssegments in Born wird maßgeblich von der Etablierung eines höherklassigen Hotels oder einer sonstigen auf Wellness ausgerichteten Einrichtung abhängig sein.

GRAFIK 38

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

|               | Ahrenshoop                                       | Born  | Dierhagen   | Prerow  | Wieck  | Wustrow   |
|---------------|--|---|---|---|--|---|
| Tagesausflüge | <b>Hauptmarkt</b><br>Gäste Ausstellungen, Events | <b>Ergänzungsangebot</b><br>Ausstellungen / Veranstaltungen                     | <b>Hauptmarkt</b><br>Strandbesucher                     | <b>Hauptmarkt</b><br>Besucher Strand u. Darßer Ort                  | <b>Potenzialmarkt</b><br>Darßer Arche / Biomärkte        | <b>Ergänzungsangebot</b><br>Ausstellung/ Events zu Seefahrt |
| Gesundheit    | <b>Ergänzungsangebot</b>                         | <b>ggf. Potenzialmarkt</b><br>Ausbau med. Infrastruktur u. Beherbergung erford. | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt Bewegung / Fitness | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt Bewegung / Fitness             | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt gesunde Ernährung   | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt Bewegung / Fitness     |
| Kultur        | <b>Hauptmarkt</b>                                | <b>Potenzialmarkt</b><br>Weiterentw. Ausstellungen, Events                      | <b>Ergänzungsangebot</b><br>Schwerpunkt Saisonangebot   | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt regionales Handwerk, Tradition | <b>Potenzialmarkt</b><br>NLP/Darßer Arche, Umweltbildung | <b>Potenzialmarkt</b><br>Schwerpunkt Seefahrt               |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### | Tagesausflüge

Der Tagestourismus hat für die einzelnen Gemeinden eine unterschiedliche Bedeutung und wird entsprechend auch im Hinblick auf die Markterkennung unterschiedlich bewertet. Insbesondere die Gemeinden Dierhagen und Prerow sehen die Tagesgäste an den Strandtagen als wesentlichen Wirtschaftsfaktor und ordnen daher den Tagestourismus einen bestehenden und zukünftigen Hauptmarkt ein. Ahrenshoop sieht den Tagestourismus aufgrund der Tagesbesucher von Kunstausstellungen und sonstigen kulturellen Angeboten

ebenfalls als Hauptmarkt. Die Tagesgäste tragen hier zur Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Kulturbetriebs in erheblichem Maße bei. Wieck möchte die Nationalparkausstellung weiterentwickeln, u.a. auch mit einem 3D-Kino und weiteren Außenprojekten und das Naturfilmfestival und weitere auf die Themen Nationalpark und Nachhaltigkeit bezogene Angebote aufbauen. Diese Aktivitäten sollen und werden Tagesgäste verstärkt ansprechen, sodass dieses Segment als Potenzialmarkt eingestuft wird. Die Orte Born und Wustrow sehen den Schwerpunkt ihrer zukünftigen Entwicklung



bei den Übernachtungsgästen und entsprechend werden die Tagesausflüge als ergänzendes Marktsegment angesehen. Dennoch ist dieses Marktsegment auch für Born im Hinblick auf die weitere Entwicklung seines Ausstellungs- und Veranstaltungsangebots (Forst- und Jagdmuseum, Natureum, Gut Darß, Darß-Festspiele) von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

### | Gesundheit

Gesundheitstouristische Angebote werden inzwischen in sämtlichen Orten insbesondere durch die Kliniken (Wustrow und Prerow sind hier führend) und das Kurmittelhaus in Wustrow, aber auch durch die höherklassigen Hotels und private Physiotherapie- und Gesundheitspraxen in einer umfassenden Bandbreite angeboten. Aufgrund gegebener Marktchancen, der besonderen Eignung von Klima und landschaftlichem Umfeld, bereits bestehenden, aber gleichzeitig noch ausbaubedürftigen Angeboten, wird der Gesundheitstourismus in den Gemeinden Dierhagen, Prerow und Wustrow als Potenzialmarkt mit dem Schwerpunkt Bewegung/Fitness und in Wieck mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung eingestuft. Prerow verfolgt in diesem Zusammenhang optional die Zielstellung einer weitergehenden Prädikatisierung zum Seeheil- bzw. Solebad. Voraussetzung für eine entsprechende Entwicklung ist die Gewinnung privater Investoren bzw. Betreiber für zusätzliche kur- und gesundheitspezifische Einrichtungen. Die Gemeinde Born sieht den Gesundheitstourismus ebenfalls als Potenzialmarkt und strebt optional eine Höherprädikatisierung zum Luftkurort an. Voraussetzung ist hier die Schaffung kur- und gesundheitspezifischer Einrichtungen und zusätzlich auch von auf die Zielgruppe der Gesundheitstouristen ausgerichtete ergänzende Beherbergungsangebote, insbesondere Hotels und Gästehäuser. Dazu ist ebenfalls das Engagement privater Investoren und Betreiber erforderlich.

### | Kultur

Das Segment des Kulturtourismus stellt in Ahrenshoop mit seinem umfassenden Ausstellungs- und Kreativangebot, aber auch dem Veranstaltungsprogramm

in Musik und Literatur bereits einen Hauptmarkt dar. Born, Prerow Wieck und Wustrow haben in den letzten Jahren ebenfalls ihr kulturelles Angebot in Form von Museen, Ausstellungen sowie Musik und Theater erheblich ausgebaut. Dennoch ist das Angebot noch nicht so weitreichend, dass allein über das Thema Kultur die Gästeansprache erfolgen kann. Entsprechend wird der Kulturtourismus als Potenzialmarkt eingestuft. Dabei beabsichtigt Born, den Schwerpunkt auf die weiteren Entwicklung der bestehenden Ausstellungen und des besonderen Veranstaltungsangebots zu legen. Prerow setzt auf regionales Handwerk und Tradition. Wieck stellt den Nationalpark und die Umweltbildung in den Mittelpunkt und Wustrow beabsichtigt, das Thema Seefahrt als Aufhänger für sein kulturtouristisches Angebot zu entwickeln. In Dierhagen ist das kulturelle Angebot bisher etwas weniger stark ausgeprägt und es ist auch nicht Zielstellung der Verantwortlichen, den Kulturtourismus als ein zentrales Angebotssegment zu entwickeln. Das Kultur- und Freizeitangebot soll hier in erster Line zu einem attraktiven Gesamtangebot für den Übernachtungsgast beitragen. Entsprechend wird dieses Segment als ergänzendes Angebot eingestuft.

### | Reiten

Aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und in großen Teilen der übrigen Tourismusregion sowie möglichen überörtlichen Kooperationen wird das Segment Reittourismus in sämtlichen Orten der Halbinsel mindestens als ergänzender Markt angesehen. Es bestehen hier allerdings, wie bereits dargelegt, in jedem Falle Entwicklungserfordernisse hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der meisten Reitbetriebe und beim Ausbau des Reitwegenetzes. Bei Dierhagen ist aufgrund des umfassenden Reitwegenetzes in der angrenzenden Rostocker Heide, der benachbarten größeren Reiteinrichtungen mit Reithalle und Turnierplatz in Klockenhagen und aufgrund der Projektierung eines zusätzlichen größeren Reiterhofs in Neuhaus auch eine Einstufung als Potenzialmarkt gerechtfertigt.

GRAFIK 39

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

|                                    | Ahrenshoop  | Born  | Dierhagen  | Prerow   | Wieck   | Wustrow  |
|------------------------------------|---|---|--|--|---|--|
| Reiten                             | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Zielgruppe<br>Familien /<br>Kinder                 | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Zielgruppe<br>Familien /<br>Kinder | ggf.<br>Potenzial-<br>markt<br>Kinder,<br>Strandreiten<br>für Geübte | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Zielgruppe<br>Familien /<br>Kinder    | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Zielgruppe<br>Familien /<br>Kinder   | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Zielgruppe<br>Familien /<br>Kinder    |
| Golfen                             | Kein Markt  | Kein Markt  | ggf.<br>Ergänzungs<br>angebot<br>nur in<br>Kooperation<br>mit RDG    | Kein Markt<br>naturschutz-<br>rechtliche<br>Restriktionen        | Kein Markt  | Kein Markt   |
| Landurlaub                         | Kein Markt  | Kein Markt  | Kein Markt   | Kein Markt   | ggf.<br>Ergänzungs<br>angebot<br>Projekt<br>Bontes Hof          | Kein Markt   |
| Tagungen/<br>Feste<br>(Hochzeiten) | Potenzial-<br>markt<br>für Hotels<br>vorw. in NS.<br>Hochzeiten<br>ganzjährig | Kein Markt  | Ergänzungs-<br>-angebot<br>für Hotels<br>vorw. in<br>Nebensaison     | Ergänzungs-<br>-angebot<br>für Hotels<br>vorw. in<br>Nebensaison | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Haferland<br>vorw. in<br>Nebensaison | Ergänzungs-<br>-angebot<br>Dorinhotel<br>vorw. in<br>Nebensaison |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### | Golfen

Bisher spielt der Golftourismus in der Urlaubsregion mangels entsprechenden Angebots keine Rolle. Für die Gemeinde Dierhagen wird das Golfen ggf. als Ergänzungsangebot gesehen, jedoch nur in Kooperation mit der Stadt RDG. Bei der Gemeinde Prerow ist man gegenüber dem Golftourismus ebenfalls offen. Die im Flächennutzungsplan dafür dargestellte Fläche birgt aber abseits des Siedlungsbereichs und in der engeren Schutzzone des Landschaftsschutzgebiets gelegen nur geringe Realisierungschancen.

In der übrigen Tourismusregion stellt der Golftourismus für Barth und Ribnitz-Damgarten aufgrund dort verfolg-

ter Planungen ebenfalls einen Potenzialmarkt dar, vorausgesetzt es lässt sich ein privater Betreiber finden.

### | Landurlaub

Das Segment Landurlaub wird lediglich von der Gemeinde Wieck ggf. als ergänzendes Angebot gesehen. Voraussetzung ist hier die Umsetzung des für den Ortsteil Bliessenrade geplanten Projekts „Bontes Hof“, einer Kombination von Obstanbaubetrieb einschließlich Veredelung mit Ferienwohnungen und ggf. kleinem Reitstall sowie einem Streichelzoo. In allen übrigen Orten der Halbinsel wird der Landurlaub mangels geeigneter bäuerlicher Strukturen und überwiegenden Konkurrenzangeboten nicht als Markt gesehen.

| MICE (Meetings, Incentives, Conventions & Events)/  
Feste

Eine Etablierung der Region im Bereich Tagungs- und Seminartourismus steht die große Entfernung zu den maßgeblichen Wirtschaftsräumen, gepaart mit einer unzureichenden Flugzeug- und Bahnanbindung entgegen. Zudem fehlen für größere Veranstaltungen entsprechende Einrichtung. Allerdings hat sich Ahrenshoop als Markt für die Veranstaltung größerer Hochzeiten etabliert.

2. | Einordnung der Haupt- und potenzielle Zielgruppen

Analog zu der Identifikation der für den Tourismusschwerpunktraum Fischland-Darß-Zingst zu bedienenden Märkte, erfolgt ebenfalls auf Grundlage der Bestandsanalyse und des Workshops eine Überprüfung und Zuordnung der in der Landestourismuskonzeption genannten Zielgruppen hinsichtlich deren Relevanz für die weitere Tourismusentwicklung.

| Paare / Alleinreisende

Die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst bieten mit einem qualitativ hochwertigen und vielfältigen Hotelangebot, guten Sport- und Wellnessmöglichkeiten und einem abwechslungsreichen Kultur- und Unterhaltungsprogramm die nötigen Voraussetzungen, um diese Zielgruppe anzusprechen. Entsprechend sehen alle Orte, mit Ausnahme der Gemeinde Born, die Paare und

GRAFIK 40  
Zielgruppen sowie Relevanz für die Einzelorte

|                        | Ahrenshoop   | Born  | Dierhagen       | Prerow  | Wieck                          | Wustrow         |
|------------------------|--|---|-----------------|---|--------------------------------|-----------------|
| Paare / Alleinreisende | Hauptzielgruppe  | ergänzende Gästegruppe auf Camping orientiert | Hauptzielgruppe | als Hauptzielgruppe entwickeln<br>Ausbau Hotelangebot | Hauptzielgruppe                | Hauptzielgruppe |
| Familien               | als Hauptzielgruppe entwickeln<br>gut situierte Familien | Hauptzielgruppe                               | Hauptzielgruppe | Hauptzielgruppe                                       | als Hauptzielgruppe entwickeln | Hauptzielgruppe |
| Best Ager              | Hauptzielgruppe  | Hauptzielgruppe                               | Hauptzielgruppe | als Hauptzielgruppe entwickeln<br>Ausbau Hotelangebot | Hauptzielgruppe                | Hauptzielgruppe |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Alleinreisenden als Hauptzielgruppe. In Prerow ist diese Zielgruppe in Anbetracht der begrenzten Hotelkapazität allerdings noch als Hauptzielgruppe zu entwickeln. Born spricht insbesondere die Camper unter den jüngeren Paaren an. Daher wird diese Zielgruppe als ergänzende Gästegruppe eingestuft. Im Falle der Realisierung des geplanten Hotelangebots wird die Zielgruppe der Paare und Alleinreisenden für Born an Bedeutung zunehmen.

**| Familie mit Kindern**

Hinsichtlich der Ansprache dieser auch für Fischland-Darß-Zingst traditionellen Kernzielgruppe sind die Orte der Halbinsel mit einem umfassenden, familiengerechten Beherbergungsangebot, den erstklassigen Stränden und Naturbereichen sowie und insgesamt gutem Sport- und Freizeitangebot gut positioniert. Dennoch bestehen insbesondere im Sport- und Freizeitangebot für die Nebensaison und für Schlechtwettertage Defizite im zielgruppenorientierten Angebot. Entsprechend werden die Familien von Born, Dierhagen, Prerow und Wustrow als Hauptzielgruppen eingeordnet, in der Badesaison dominieren die Familien hier sogar das Gästeaufkommen. In Ahrenshoop und Wieck spielen die Familien bisher nicht diese zentrale Rolle. Die

Gemeinden sehen aber hier die Erforderlichkeit, diese Gästegruppe stärker anzusprechen. Insbesondere die bildungsnahen Familien sollten durch das Kunst- und kulturelle Veranstaltungsangebot Ahrenshoops bzw. durch das Umweltbildungsangebots der Gemeinde Wieck verstärkt angesprochen werden.

**| Best Ager**

Die Positionierung der Orte im Bereich der Halbinsel hinsichtlich der Zielgruppe der Best Ager ist insgesamt ebenfalls günstig. Es steht mit Hotels, klassifizierten Ferienwohnungen, aber auch mit hochklassigem Campingangebot ein zielgruppengerechtes Beherbergungsangebot zur Verfügung und auch das Sport-, Freizeit- und kulturelle Angebot passt. Entsprechend werden die Best Ager von allen Gemeinden als Hauptzielgruppe eingeordnet. Bei Born und Prerow sollte aber im Hinblick auf deren Bestand das Hotelangebot entsprechend erweitert werden.

GRAFIK 41  
Zielgruppen sowie Relevanz für die Einzelorte

|                  | Ahrenshoop   | Born   | Dierhagen                                | Prerow   | Wieck   | Wustrow  |
|------------------|--|--|--|--|---|--|
| Junge Erwachsene | erg. Gästegruppe<br>berufl. schon etablierte Paare | <b>Hauptzielgruppe</b><br>für Camping und JH | <b>als Hauptzielgruppe entwickeln</b>    | erg. Gästegruppe<br>berufl. schon etablierte Paare | erg. Gästegruppe<br>Naturinteressierte als Tagesgäste | <b>als Hauptzielgruppe entwickeln</b>          |
| Jugendliche      | erg. Gästegruppe<br>als Tagesgäste                 | <b>Hauptzielgruppe</b><br>für Camping und JH | erg. Gästegruppe<br>Camping / Tagesgäste | erg. Gästegruppe<br>für Camping/ Gruppenherberge   | erg. Gästegruppe<br>Naturinteressierte als Tagesgäste | erg. Gästegruppe<br>Tagesgäste/ Thema Seefahrt |

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### | Junge Erwachsene

Die Zielgruppe der Jungen Erwachsenen wird von der Gemeinde Born als Hauptzielgruppen angesehen. Aber auch die übrigen Gemeinden haben das Potenzial dieser Zielgruppe, insbesondere auch als Zielgruppe von morgen, erkannt. Entsprechend beabsichtigen die Gemeinden Dierhagen und Wustrow, diese Zielgruppe als Hauptzielgruppe zu entwickeln. In Dierhagen stehen mit den Campingplätzen und Ferienwohnungen für Junge Erwachsene mit begrenztem Budget erschwingliche Unterkünfte zur Verfügung. In Dierhagen und Wustrow bestehen entsprechende zielgruppengerechte Sport und Freizeitmöglichkeiten. Die übrigen Gemeinden sehen die Jungen Erwachsenen als ergänzende Zielgruppe. Ahrenshoop wie auch Prerow haben dabei beruflich schon etablierte junge Paare als Übernachtungsgäste im Blick. Zudem beabsichtigt Ahrenshoop die Jungen Erwachsenen auch als Tagesgäste mit dem Thema Kunst und Wieck mit den Themen Nationalpark- und Umweltbildung anzusprechen.

### | Jugendliche

Die Jugendlichen von heute stellen die Hauptzielgruppen von morgen dar. Insbesondere die Themen Sommer/Baden sowie wasserbezogene Funsportarten bieten sich als Themen für die zielgruppenbezogene Angebotsentwicklung an; aber auch Angebote im Bereich Kultur und Umweltbildung sind geeignet um die Jugendlichen als Tagesgäste anzusprechen. In Born werden die Jugendlichen aufgrund der zielgruppenorientierten Sport- und Freizeit- sowie Beherbergungsangebots (Camping und Jugendherberge) bereits als Hauptzielgruppe angesprochen. Die übrigen Gemeinden sehen diese Zielgruppe als ergänzende Gästegruppe. Ahrenshoop, Wieck und Wustrow haben die Jugendlichen als Tagesgäste in Zusammenhang mit ihren themenspezifischen Angeboten im Blick, Dierhagen sieht hier sein Campingplatzangebot im Vordergrund, Prerow sein auf Jugendliche und Gruppen ausgerichtetes spezielles kleines Beherbergungsangebot.



### 3. | Leitbildansätze für die Einzelorte

Wie bereits dargelegt, ist eine Grundvoraussetzung für ein insgesamt attraktives touristisches Angebot eine Differenzierung der örtlichen touristischen Ausrichtungen bzw. Schwerpunkte. Im Idealfall sollte jeder Tourismusort sein „exklusives“ touristisches Profil aufweisen. Daher wurde im Rahmen der örtlichen und auch des gemeinsamen Workshop die spezielle Profilbildung der Einzelorte auch in Abgrenzung zu den Nachbarn behandelt. Im Ergebnis werden nachfolgende ortsbezogene Leitbildansätze vorgeschlagen.

Dabei werden die von den Gemeinden formulierten Kernziele für die zukünftige Tourismusentwicklung in Themenschwerpunkten, welche eine touristische Alleinstellung generieren können, zusammengefasst. In der Kopfzeile wird dem aktuellen ortsspezifischen Motto in Klammern ein Alternativvorschlag entgegengestellt.

#### 3.1. | Ahrenshoop

Beim Ostseebad Ahrenshoop steht der Tradition der Künstlerkolonie folgend, das Thema Kultur und Bildung

als Alleinstellung. Neben den Ausstellungen sind auch die Kreativangebote für die Gäste sowie das ganzjährige Veranstaltungsangebot unter dieser Überschrift zusammengefasst. In Anbetracht der insgesamt schlüssigen Aufstellung im kulturellen Bereich, beschränken sich die ergänzenden Vorschläge auf eine verstärkte Ansprache der Jungen Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder durch Aufbau einer zielgruppenspezifischen Kultur- und Eventstrecke (z.B. Malkurse für Jugendliche und Kinder, Ausstellungen zu jugendbezogenen Kunstthemen, Strandevent mit Sandskulpturen, Surfevent mit Strandparty und Kunst-/Fotoausstellung) sowie auf eine Intensivierung des Winterprogramms. Ebenso wird in diesem Themenkreis eine bessere Gestaltung der Ortsmitte im Hinblick auf kulturelle Veranstaltungen und Feste im Freien verfolgt. Daneben steht als zweite Säule der Themenbereich Ostsee/Strand, unter dem sämtliche Aktivitäten um den Bade- und Familienurlaub zusammengefasst sind. Hierunter fallen auch sportliche Angebote, insbesondere auch im Hinblick auf die verstärkte Ansprache der Ausbau des Wassersportangebots wie Surfen und Kitesurfen einschließlich zugehöriger Events. Die dritte Säule Natur und Erholung bündelt schließlich

GRAFIK 42  
Leitbildansatz Ahrenshoop



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

alle auf die Themen Erholung, Wohlbefinden und Gesundheit abzielenden Aktivitäten, welche insbesondere von den Hotels angeboten und weiter ausgebaut werden sollen. Der alternativ vorgeschlagene Slogan „Kultur geht Baden“ ist sicher als neuer Slogan für das gesamte Ostseebad anstelle von „Ein Ort wie gemalt“ sehr gewagt; für den Aufbau einer Kultur- und Eventschiene für Junge Erwachsene und Jugendliche dagegen ist der

Slogan in jedem Falle eine Option.

### 3.2. | Born

Beim Leitbildansatz für den staatlich anerkannten Erholungsort Born stehen drei thematische Säulen nebeneinander, welche sich gegenseitig sinnvoll ergänzen. Bei der ersten Säule handelt es sich um den Themen-

GRAFIK 43  
Leitbildansatz Born



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

bereich Kultur und Natur. Die Alleinstellung bildet das spezielle, um das Thema Landeskultur / Ernährung ausgerichtete Ausstellungskonzept. Dieses sieht eine gezielte Weiterentwicklung und Kooperation von Jagd- und Forstmuseum, Gut Darß sowie Landesversuchsanstalt für Fischerei vor. Das kontrastreiche Natur- und Landschaftserlebnis, von Kultur- und Kulturlandschaft des Nationalparks ergänzt das spezielle Umwelterlebnis. Daneben soll das besondere, dörflich geprägte, kulturelle Angebot („Kultur zum Anfassen“) wie Darß-Festspiele, Bornener Maskenball sowie Kunst- und kunsthandwerkliche Ausstellungen weiterentwickelt werden. Die zweite Säule Ostsee/Strand/Camping birgt mit dem besonderen Campingangebot am Strand eine weitere Alleinstellung. Ansonsten sind in dieser Säule alle Aktivi-

täten um das Thema Bade- und Strandurlaub sowie das Wassersportangebot zusammengefasst. Hier können geführte Wanderungen, Radtouren aber auch naturkundliche Bootsausflüge insbesondere das nebensaisonale Angebot ergänzen. Die dritte Säule schließlich stellt mit dem Thema Gesundheit einen größtenteils noch zu entwickelnden Bereich dar. Hierunter fällt die Schaffung eines Wellnessangebots in Zusammenhang mit einem Hotelprojekt, die Weiterentwicklung des gesundheitssportlichen Angebots (Ausbau Rad-, Reit- und Wanderwegenetz in Kooperation mit Nationalpark und Nachbargemeinden) sowie optional die Prädikatisierung zum Luftkurort und Schaffung der hierfür nachzuweisenden Infrastruktur.

### 3.3. | Dierhagen

Der Leitbildansatz für das Ostseebad Dierhagen stellt das Thema Ostsee/Strand in den Mittelpunkt. Hier sind Strand und Dünengürtel von den Ausmaßen her am eindrucksvollsten. Das Thema eignet sich damit am besten für eine Alleinstellung. Voraussetzung ist allerdings bei der Infrastruktur- und Angebotsentwicklung konsequent aufgebaut werden, z.B. mit der Verknüpfung von Infrastrukturen mit dem Strandthema (Wassersportstation Düne, Beachclub) und bei der Entwicklung des Eventangebots (Beach-Partys, Beach-Volleyball Turnier usw.). Bei der zweiten Säule handelt es sich um den Themenkreis Freizeit und Sport. Das im Outdoor-

Bereich bereits breit aufgestellte Angebot sollte durch ein Indoor-Angebot zwecks Verbesserung der Angebotsstruktur an Schlechtwettertagen und in der Nebensaison, ergänzt werden, wozu sich eine Kooperation mit Ribnitz-Damgarten (u.a. Freizeitbad, Sporthallen) anbietet. Optional ist auch die Schaffung eines eigenen Indoor-Angebots in Betracht zu ziehen. Geeigneter Standort ist hierfür der Wiesenweg, da hier schon im Rahmen des Ostseehotels Indoor-Angebote bestehen (Sporthalle, kleines Hallenbad). Die dritte Säule fasst die Erholungs- und Gesundheitsangebote zusammen, welche durch die örtlichen Hotels bereits aufgebaut wurden und nur noch in Details zu verbessern sind.

GRAFIK 44  
Leitbildansatz Dierhagen



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### 3.4. | Prerow

Der Leitbildansatz für das Ostseebad Prerow baut auf drei Themenbereiche auf. Das erste Thema Ostseebad bündelt alle Aktivitäten um die Themen Baden, Strand und Familienferien. Die zweite Säule fasst das das Erleben von natürlichen und kulturellen Besonderheiten wie bspw. das tradierte Handwerk / Darßer Bautradition (u.a. Darßer Haustüren) in einer traditionellen und modernen Dimension zusammen. Hier wird zudem eine Weiterentwicklung der familien- und bildungsorientier-

ten Angebote angestrebt. Der dritte Themenbereich Gesundheit birgt das wesentliche Alleinstellungspotenzial. In diesem Sinne wird der quantitative Ausbau des bereits qualitativ und in der Angebotsbreite guten Wellness- und Gesundheitsangebots vorgeschlagen sowie eine verstärkte Kooperation der Einrichtungen untereinander.



GRAFIK 45

Leitbildansatz Prerow



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### 3.5. | Wieck

Für den staatlich anerkannten Erholungsort Wieck baut der Leitbildansatz konsequent auf das alleinstellende Thema Nationalpark auf. Darunter sind, mit der Umweltbildung und dem Naturerlebnis allgemein, alle geplanten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Darßer Arche (Neufassung Ausstellung, 3D-Kino, Außenprojekte) zusammengefasst. Unter dem zweiten Baustein Natur erleben sind sämtliche Angebote in Natur und Nationalpark wie Bewegung und Sport, geführte Wan-

derungen, aber auch Entspannung in der Natur zusammengefasst. Das dritte Element Genießen/Gesundheit sieht die Weiterentwicklung eines speziellen Wohlfühlprogramms mit Entspannung, gesunde Ernährung, aber auch gutem Essen und Trinken vor. Daneben ist auch der Gesundheitssport im Hinblick auf eine Verbesserung der Radwegenetze und des Aufbaus eines Wanderangebots weiterzuverfolgen.

GRAFIK 46

Leitbildansatz Wieck



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### 3.6. | Wustrow

Der Leitbildansatz für Wustrow setzt entsprechend der besonderen Ortstradition auf das Thema Seefahrt, wobei dieses Themenfeld breit aufgestellt werden kann, u.a. fremde Kulturen, Astronomie usw. Neben der Ausrichtung des kulturellen und Veranstaltungsangebot auf maritime Themen sollte auch ein entsprechendes Ausstellungs- und Bildungsangebot einschließlich Segeln aufgebaut werden. Ein Kernziel dabei ist die artgerechte Nachnutzung der Seefahrtschule. Ein spezielles Kinder- und Jugendprogramm lässt sich auch gut unter dem Thema Seefahrt entwickeln. Der zweite Themenbereich fasst die Aktivitäten um den Bade- und Familienurlaub zusammen. Hier stehen eine Weiterentwicklung der Familienangebote und der Strandinfrastruktur im Mittelpunkt. Das dritte Standbein bildet der Bereich Natur und Gesundheit, in dem die Themen Gesundheitstourismus, Wellness sowie die naturbezogene Erholung integriert sind. Hier geht es um einen Ausbau und eine bessere Vernetzung der qualitativ schon heute überzeugenden Angebote.

Die vorstehend aufgezeigten Leitbild- und Themenansätze werden nachfolgenden Vertiefungen zu den Einzelorten präzisiert und mit konkreten Maßnahmenkatalogen unterlegt.

GRAFIK 47  
Leitbildansatz Wustrow



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 4. | Gemeinsame Zielsetzungen für die ortsübergreifende Entwicklung

Auch wenn, wie vorstehend dargestellt, die unterschiedlichen Ausgangslagen und Potenziale der einzelnen Tourismusorte zu unterschiedlich ausgeprägten touristischen Profilen führen, gibt es doch, wie die vorstehende Darstellung der Ausgangssituation und der bestehenden besonderen regionalen Potenziale, mehrere Themen, welche für die gesamte Region interessant sind. Diese ortsübergreifenden Themenfelder werden nachfolgend kurz dargestellt.

### 4.1. | Thematische Schwerpunkte zur regionalen Tourismusentwicklung

In Ableitung aus den Erkenntnissen der Bestandsanalyse werden vier thematische Handlungsfelder vorgeschlagen welche als Richtschnur für eine abgestimmte bzw. gemeinsame Infrastruktur und Angebotsentwicklung dienen:

#### | Kultur- und Bildungsregion

Die Einzel- bzw. Schwerpunktthemen sind hier insbesondere Nationalpark und Naturerlebnis, Nachhaltigkeit, Seefahrt sowie regionale Handwerks- und Bautraditionen. Folgende Zielsetzungen sollen hier gemeindeübergreifend verfolgt werden:

- Abstimmung der Aktivitäten der einzelnen Gemeinden auf der Halbinsel untereinander sowie mit den Städten Barth und Ribnitz-Damgarten
- Aufbau überörtlicher und vernetzter Angebote im Sinne einer zusätzlichen touristischen Alleinstellung
- gemeinsame Information und Vermarktung des regionalen Kultur- und Bildungsangebots

#### | Gesundheits- und Wohlfühlregion

Die Schwerpunktthemen sind in diesem Handlungsfeld die klassische Kur, der Gesundheitsurlaub einschließlich moderner Angebote wie Meditation und Entspannung,

Wellness, gesunde Ernährung bzw. hochwertiges Essen und Trinken sowie dessen Erzeugung, Vermarktung und Zubereitung. Folgende Ziele sollen verfolgt werden:

- Abstimmung der Aktivitäten der einzelnen Gemeinden und der Anbieter im Gesundheits-, Wellness, Ernährungs- und Wohlfühlbereich
- Ausbildung von Kooperationen; ggf. gemeinsame Entwicklung / Nutzung von Infrastruktur
- gemeinsame Vermarktung des Gesundheits- und Wohlfühlangebots
- Ausbau der Erzeugung regionaler, gesunder Produkte und deren Vermarktung

#### | Natur und Bewegung

Im Mittelpunkt dieses Themenfelds steht der Nationalpark als wesentliche Alleinstellung der Region, aber auch die übrigen Natur- und Landschaftsräume der Region bergen großes Erholungspotenzial das Thema Natur erleben und Bewegung in Natur:

- Weiterentwicklung / Vernetzung der Erlebniswelt Natur auch unter Einbeziehung
- Verbesserung/Verknüpfung der Rad-, Wander- und Reitwegenetze
- gemeinsame Vermarktung alleinstellendes Naturangebot sowie Freizeit- und Bewegungsangebote

#### | Gemeinsame Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung

Neben vorstehenden inhaltlichen bzw. angebotsorientierten Schwerpunktthemen wird zudem ein themenunabhängig regionales Handeln in Form einer kontinuierlichen Abstimmung und gemeinsamen Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung erforderlich. Dies betrifft insbesondere folgende Handlungsfelder:

- Entwicklung der Zufahrtsstraßen und der diesbezüglichen Verkehrsorganisation

- Verbesserung des Angebots des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV); darunter insbesondere das Busangebot, aber auch das Fern- und Regionalverkehrsangebot der Bahn
- Hafenkonzert mit den alternativen Ansätzen Durchstich und Außenhafen sowie Boddensanierung
- Abstimmung mit dem Nationalpark zur weiteren touristischen Infrastruktur- und Angebotsentwicklung
- Regionalplanung (Fortschreibung Landes- und regionales Raumentwicklungsprogramm) hinsichtlich touristischer bzw. tourismusrelevanter Belange
- Projekte und Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes

Die Abstimmung gemeinsamer Positionen sollte in einem geeigneten Rahmen erfolgen. Grundsätzlich könnte dies unter dem Dach des Regionalen Tourismusverbands erfolgen, z.B. in Form einer Runde der Kurdirektoren, ggf. erweitert um die Bürgermeister bzw. Vorsitzenden der zuständigen Fachausschüsse.



## V. | MAßNAHMENPLANUNG

### 1. | Maßnahmenkatalog

Nachfolgend sind die konkreten Vorschläge für die überörtlich angelegten Maßnahmen, welche auf den örtlichen und im Rahmen des gemeinsamen Workshops besprochen wurden, in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst. Die gemeindespezifischen Maßnahmen sind in den jeweiligen Tourismusentwicklungskonzepten zu finden. Der Maßnahmenkatalog ist nach Themenbereichen geordnet und zu den einzelnen Maßnahmen sind im Sinne einer besseren Handhabbarkeit Prioritätsstufen und Zuständigkeiten zugeordnet. Bei Prioritätsstufe I handelt es sich um Maßnahmen, welche kurzfristig zur Sicherung der formulierten Planungsziele anzugehen sind. In Prioritätsstufe II sind sämtliche

erforderlichen mittel- bis langfristige Maßnahmen zum Erreichen der gesteckten Planungsziele zusammengefasst und in Stufe III alle übrigen Maßnahmen, welche zum Erreichen der Planungsziele hilfreich aber nicht in Gänze zwingend erforderlich sind.

Der Katalog ist zudem nicht abschließend, ebenso wie der mit dem vorliegenden regionalem Tourismuskonzept angestoßene Prozess hin zu einer verstärkten gemeinsamen Positionierung und gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit nicht abgeschlossen ist. Sollten im fortlaufenden Prozess weitere Maßnahmen entwickelt werden, so ist nachfolgender Maßnahmenkatalog entsprechend fortzuschreiben.

TABELLE 08

Maßnahmenkatalog

| Nr. | Themenfeld / Maßnahme  | Zuständigkeit   | Priorität |
|-----|--|---|-----------|
| K   | Kultur- und Bildung  |   |           |
| K1  | Kooperation Museen und Ausstellungen in einem Museumsnetzwerk (mit Barth und Ribnitz-Damgarten) <ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichtung eines ständigen Arbeitskreis der Museen und Ausstellungen zur Koordination des Museumsnetzwerks</li> <li>thematische Schwerpunktbildung der Ausstellungen abgestimmt auf das Leitbild der Einzelorte (z.B. Arche mit NLP, Wustrow mit Seefahrt, Darßmuseum mit Handwerkstradition, Born mit Kulturlandschaft, Ernährung und Fischerei)</li> <li>thematische Abstimmung der Kunstaussellungen, dabei Nutzung der Kompetenz und der logistischen Möglichkeiten des Kunstmuseums Ahrenshoop</li> <li>gemeinsame Sonderausstellungen zu Schwerpunktthemen an mehreren Standorten, z.B. Seefahrt, Fischerei, Nationalpark, Bautradition</li> <li>Weiterentwicklung gemeinsames Marketing durch ortsübergreifenden Museumsführer und vernetzten Internetauftritt</li> </ul> | Leiter der örtlichen Museen/Ausstellungen, reg. Tourismusverband, externe Sachkundige (z.B. Meeresmuseum HST) | I         |
| K2  | gemeinsame kulturelle Events und Veranstaltungsreihen zu Schwerpunktthemen, insbesondere Seefahrt, regional wirkende Künstler, regionales Handwerk, Orts- und Bädertradition   | Kurdirektoren und Leiter örtliche Kultureinrichtungen   | I         |

|          |  |   |     |
|----------|--|---|-----|
| K3       | ortsübergreifende geführte Fahrrad-, Boots- und Bustouren zu geschichtlichen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Themen, z.B. zu regionaler Seefahrtgeschichte (kombiniert mit Zeesenboottour), Nationalpark, vor Ort wirkende Künstler, örtlicher Bau- und Handwerkstradition  | Leiter Museen und hier bereits engagierte Tourismusanbieter                                 | I   |
| K4       | Aufbau eines ortsübergreifenden Kulturformats für Kinder- und Jugendliche <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer inhaltlichen und pädagogischen Konzeption</li> <li>• Organisation zielgruppenspezifische Führungen</li> <li>• zielgruppenorientierte Sonderausstellungen</li> <li>• Aufbau eines auf die Ausstellungen abgestimmten Kreativ- und Erlebnisangebots</li> </ul>  | Leiter Museen, reg. Tourismusverband, externe Sachkundige                                   | II  |
| K5       | (Weiterentwicklung) Kulturkalender mit den wesentlichen Ausstellungen, Events und Kreativangeboten für die gesamte Tourismusregion <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung der Ausstellungs- und Veranstaltungsinhalte, der Künstler und bzw. Darsteller, Presseecho etc.</li> <li>• als Printformat und Internetangebot</li> </ul>  | Leiter Museen, örtliche Eventverantwortliche, regionaler Tourismusverband                   | III |
| K6       | Ausstattung des ÖPNV mit Monitoren zwecks (Hintergrund-) Information über laufende Veranstaltungen, Ausstellungen sowie allgemeine Ortsgeschichte und Sehenswürdigkeiten   | Kurdirektoren, reg. Verkehrsunternehmen   | III |
| K7       | Weiterentwicklung gemeinsame Kurkarte zu einer Kultur-, Event- und Mobilitätskarte; kostenfreier ÖPNV-Transfer, Ermäßigung Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Ausflugsprogramm   | Kurdirektoren, regionale Verkehrsanbieter   | III |
| <b>W</b> | <b>Gesundheits- und Wohlfühlregion</b>   |   |     |
| W1       | ortsübergreifende Abstimmung der Kurverwaltungen und Anbieter in der Angebots- und Infrastrukturentwicklung  | Kurdirektoren, Kliniken, private Anbieter Gesundheitstourismus, regionaler Tourismusverband | I   |
| W2       | Entwicklung Konzept für eine Gesundheits- und Wohlfühlregion einschließlich erfordl. Maßnahmen, ggf. Akquisition von Fördermitteln für gemeinschaftliche Projekte  |   | I   |
| W3       | gemeinsame Darstellung des Gesamtangebots in einem Gesundheitsführer in Printformat und als Internetauftritt   |   | III |
| <b>N</b> | <b>Natur und Bewegung</b>  |   |     |
| N1       | gemeinsame Initiative zum Aufbau qualifizierter Wassersportstationen für Surfer und Kitesurfer (mit Sanitäreinrichtungen, Gastronomie, Surfschulen und Wasseraufsicht) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau Kooperation Gemeinden mit Surfsportverband, Landkreis und Nationalpark</li> <li>• Festlegung der naturschutzrechtlich, sportlich und infrastrukturell Standorte, Schaffung der planungsrechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen</li> <li>• gemeinsame Information und Surferlenkung über Sportführer, Internetportal der Gemeinden, des reg. Tourismusverbandes und des Surfverbands</li> </ul> | örtliche Surfschulen, Surfverband, Landkreis, Kurdirektoren                                 | I   |
| N2       | Aufbau Veranstaltungsreihe um den Surfsport in mehreren Gemeinden (Fischland-Darß-Cup mit Surf- und Kite-Surfregatten, Standup-Paddling als Kinderveranstaltung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung mit Surfverband über Termine, logistische Anforderungen und Programm</li> <li>• Unterstützung bei Sponsorsuche</li> <li>• Entwicklung Rahmenprogramm in Zusammenarbeit mit Verband und Sponsoren</li> <li>• Einordnung in das allgemeine Veranstaltungsprogramm, z.B. Surf-Fotoausstellung, Beach-Party</li> </ul>  | örtliche Surfschulen, Surfverband, Kurdirektoren, örtliche Hotels, (sonstige) Sponsoren     | II  |
| N3       | Ausbau eines durchgängigen dreisträngigen Radwegenetzes mit Wegführungen längs Ostsee, Bodden  | Kurdirektoren, Regionaler Tourismusverband, Landkreis                                       | II  |

|    |   |   |    |
|----|---|---|----|
| N4 | Untersuchung und Schaffung einer Verknüpfung der Reiterhöfe untereinander und mit dem Reitwegenetz im Darßwald / in der Rostocker Heide   | reittouristische Anbieter, Reg. Tourismusverband, Landkreis, Nationalpark     | II |
| P  | <b>Gemeinsame Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung</b>   |   |    |
| P1 | Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots zur funktionalen Verbesserung der B105 und der L21 (z.B. Linksabbiegerspuren, Initiative regionaler Tourismusverband), für FDZ-weites Verkehrsleitsystem für die Strandtage und zur Boddensanierung ggf. Außenhafen/Durchstich <ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung eines Gremiums zur überörtlichen Abstimmung der regionalen Interessen</li> <li>Einrichtung ständige Geschäftsführung</li> </ul>  | Bürgermeister, Kurdirektoren, Amt Darß-Fischland, regionaler Tourismusverband | I  |
| P2 | Aufbau gemeinsame Initiative statistische Datenbank zu den tourismusrelevanten Zahlen <ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichtung Arbeitsgruppe, Abstimmung über den Kanon der zu erhebenden touristischen und ergänzenden sonstigen statistischen Zahlen, der Erhebungsart und der zentralen Erfassung</li> <li>Abgleich der eingesetzten Erhebungssoftware zwischen den einzelnen Kurverwaltungen und den Amtsverwaltungen</li> <li>Organisation einer periodischen Zusammenstellung und Auswertung der erhobenen Zahlen</li> <li>Einrichtung eines Fachdienstes zwecks Bewertung der statistischen Ergebnisse als Grundlage bzw. Untermauerungen zur Förderanträgen und gemeinsamen Initiativen bzw. Positionierung zu ortsübergreifenden Themen</li> </ul> | Kurdirektoren, Regionaler Tourismusverband, Amtsverwaltungen                  | I  |

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014

## 2. | Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Nachfolgend werden die im Katalog enthaltenen investiven Maßnahmen hinsichtlich

- ihrer Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismusentwicklung
- der Verbesserung der Saisonalität und des Schlechtwetterangebots
- einer möglichen zusätzlichen Wertschöpfung und zusätzlicher Arbeitsplatzeffekte sowie
- des möglichen Kooperationspotenzials mit den Nachbarorten und dort ähnlich gelagerter Projekte

betrachtet.

Aufgrund der besonderen Lage der Gemeinden des Amtes Darß-Fischland zwischen Ostsee und Bodden spielt der Wassertourismus eine besondere Rolle im Angebotssprofil der Gemeinden und ermöglicht zudem vielfältige Produkt- und Angebotsmöglichkeiten. Ein im Bereich des Wassersports seit Jahren zu beobachtender Trend ist die ungebrochene Beliebtheit des Kite-/Surfsports. Hier stellen vor allem die Boddengewässer ein attraktives und beliebtes Revier dar. Zudem zeichnet sich die Zielgruppe der Surfer durch eine hohe Heterogenität aus. Dies kommt bspw. in der Altersstruktur, welche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis hin zu Best Agern reicht oder im Einkommen und Berufsstand zum Ausdruck. Aufgrund der vorstehenden Ausführungen wohnt der Zielgruppe der Surfer ein nicht zu unterschätzendes Wertschöpfungspotenzial inne, wovon alle Gemeinden, die dieses Segment bereits bedienen, bei einer entsprechenden professionellen und attraktiven Angebotsgestaltung profitieren können. Vor diesem

Hintergrund wird eine gemeinsame Initiative zum Ausbau qualifizierter Wassersportstationen für Surfer und Kitesurfer empfohlen (N1). Hierbei sind jedoch, neben weiteren Aspekten, zwingend die naturschutz- und planungsrechtlichen Voraussetzungen zu prüfen. Die genannte Initiative und der Aufbau einer gemeindeübergreifenden Veranstaltungsreihe (N2) um den Surfsport würden das Tourismusprofil der Region und der Gemeinden im Rahmen des Wassersports weiterschärfen und bei entsprechender Vermarktung die Bekanntheit der Region, zumindest innerhalb der heterogenen Zielgruppe der Surfer, verbessern, die letztendlich auch mit einer Steigerung der Wertschöpfung einhergeht. Mit der Umsetzung der vorstehenden Maßnahmen wird ebenso das Freizeit- und Sportangebot weiter verbessert, was zu einer verstärkten Ansprache von Tages- und Übernachtungsgästen, vor allem je nach gemeindenspezifischer Schwerpunktsetzung und Gewinnung neuer Zielgruppen, führt.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist nach Bayern das zweitbeliebteste Reiseland der Deutschen. Zudem erfreut sich der Fahrradurlaub weiterhin großer Beliebtheit, welches insbesondere auch während der Saison auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zu beobachten ist. Aufgrund der besonderen Lage der Amtsgemeinden zwischen Ostsee und Bodden weist die Halbinsel vor allem landschaftlich eine hohe touristische Attraktivität auf. Vor diesem Hintergrund gilt es die Erlebbarkeit des besonderen Landschaftsraumes mit u.a. Darßwald und Hohes Ufer touristisch wertschöpfend umzusetzen. In diesem Zusammenhang wird der Ausbau eines dreisträngigen und durchgehenden Rad- und Wanderwegenetzes entlang der Ostsee, des Boddens und der L21 empfohlen (N3). Hier gilt es vor allem die touristisch besonders reizvollen Streckenführungen entlang des Hohen Ufers und im Darßwald auszubauen, welche momentan nur einen unzureichenden Ausbauzustand vorweisen. Dies ist insofern von gewichtiger Bedeutung als das neben dem Naturpotenzial die Wahrnehmung und infolgedessen auch die Bewertung der touristischen Infrastruktur (z.B. Rad-, Wander- und Reitwegenetz) bei

der Wahl des Ferienortes eine zentrale Rolle spielen. Sie stellen somit urlaubsentscheidende Kriterien dar. Darüber hinaus strahlt die vorstehende Bewertung der touristischen Infrastruktur durch die Gäste, einschließlich tourismuswirtschaftlicher Folgewirkungen, auf die Einschätzung der gesamten Region aus und bekommt somit eine imageprägende Funktion beigegeben. In diesem Zusammenhang verbessert auch eine Zertifizierung weiterer Beherbergungen als „Bett & Bike-Betrieb“ die Ansprache der heterogenen Zielgruppe der Radfahrer. Bezugnehmend auf die vorstehende Zielgruppe steht das Urlaubsmotiv „Radfahren“ nicht allein, sondern in Korrelation mit weiteren Motiven wie Baden und Strand sowie Wellness, Gesundheit oder Kultur. Analog zum Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes wird zudem eine Verknüpfung der Reiterhöfe auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst untereinander sowie mit dem Reitwegenetz im Darßwald bzw. in der Rostocker Heide empfohlen (N4). Dies würde bei einer entsprechenden touristisch attraktiven Vermarktung die Ansprache der Zielgruppe verbessern und eine nicht zu unterschätzende touristische Wertschöpfung nach sich ziehen.

Der An- und Abreiseverkehr stellt sich für die Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst als problematisch dar. Insbesondere während der Hauptsaison übersteigt das Leistungsvermögen die vorhandene Straßeninfrastruktur, wodurch das Image und die Reisequalität erheblich beeinträchtigt werden. Vor diesem Hintergrund gilt es Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots zur funktionalen Entlastung der B105 und L21 zu bilden (P1). Eine dem heutigen Nachhaltigkeitsverständnis entsprechende attraktive Angebotsgestaltung im ÖPNV würde das Image der Region und somit auch das Wertschöpfungspotenzial positiv beeinflussen. Dieses gewichtige Thema bedarf jedoch einem gemeinschaftlichen Handeln und einer gemeinsamen Positionierung aller für den Tourismus relevanten Ebenen. Wichtig für eine auch zukünftig verantwortungsvolle Tourismusentwicklung ist auch eine einheitliche Erfassung der tourismusrelevanten Zahlen (P2). Die aktuelle Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die Erhebungen und



Kategorisierungen der touristisch relevanten statistischen Daten von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden. So erheben einige Gemeinden die entsprechenden Daten (u.a. Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer) sowohl nach Beherbergungsarten (Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und-wohnungen, Camping etc.) als auch gesamt; andere Gemeinden wiederum erfassen nur die Gesamtzahlen ohne die Differenzierung nach Beherbergungsbetrieben. Dadurch ist eine fundierte Interpretation des statistischen Materials nur bedingt möglich und erschwert somit eine großräumliche und gemeindeübergreifende Bewertung der touristischen Entwicklung. Dies wird auch dadurch erschwert als dass die amtliche Statistik aufgrund der statistischen Geheimhaltung ebenfalls nur eingeschränkt nutzbar ist. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung einer gemeinsamen statistischen Datenbank anzuraten, wodurch eine detailliertere Informationsgewinnung und deren Interpretation sowie Verwertung vereinfacht wird.

### 3. | Konzeptumsetzung

Zur Umsetzung vorstehender Maßnahmen sind zunächst die jeweilig interessierten Personen bzw. Institutionen zusammenzubringen, Organisationsformen festzulegen und Verantwortlichkeiten abzustimmen.

Innerhalb der gebildeten Organisationsstrukturen sind dann die jeweils ersten Schritte, welche zur Umsetzung einer Maßnahme erforderlich sind, festzulegen und anzugehen. Das Maßnahmenkonzept benennt bereits mögliche Mitwirkende und Verantwortlichkeiten zu den einzelnen Maßnahmen. Zu in den Workshops bzw. in der Erarbeitungsphase bereits vertieft angesprochenen Projektansätzen sind zudem bereits die ersten Umsetzungsschritte benannt.

Im Weiteren erfolgt eine vertiefende Bestandsanalyse für den staatlich anerkannten Erholungsort Wieck.





**wagner** Planungsgesellschaft  
Doberaner Straße 7  
18057 Rostock

Tel.: 0381 37706940  
Fax: 0381 37706949

[info@wagner-planungsgesellschaft.de](mailto:info@wagner-planungsgesellschaft.de)  
[www.wagner-planungsgesellschaft.de](http://www.wagner-planungsgesellschaft.de)